Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Freitag, den 20. Mai 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. | 10. Jahrgang. — No. 119

Spaniens Flotte zu Cuba!

Admiral Cervera operirte sehr rasch und geschickt.

Seine Flotte läuft in Santiago ein.

Strebt einem neuerlichen Bericht zufolge nach Cienfuegos.—Von dort ist Bahnverbindung nach Havana.

Die amerikanischen Flottengeschwader weit von ihr weg.—Die Spanier haben jeden Moment in den letzten Wochen gut benutzt und waren stets wohlunterrichtet.

Viele neue Befestigungen an der cubanischen Küste.—Große Seeschlacht zwischen Cienfuegos und Santiago erwartet.—Deutschlands Ausfuhrhandel leidet vom Krieg.

Key West, Fla., 20. Mai. Flottenoffiziere haben Nachricht erhalten, daß die spanische Flotte sich unfern der Südküste Cubas befindet und wahrscheinlich von Santiago de Cuba aus nach dem Hafen von Cienfuegos strebt, welcher durch Eisenbahn mit Havana verbunden ist.

Man erwartet, daß eine große Seeschlacht sehr bald an der Südküste Cubas entlang ausgefochten werden wird, wahrscheinlich in der Nähe von Cienfuegos oder Santiago de Cuba.

Nachrichten über die thatsächlichen Bewegungen der amerikanischen Schiffe unter Sampson und Schley können nicht von hier telegraphirt werden.

Santiago de Cuba gehört nicht zu den, von den Amerikanern blokirten Häfen, und indem die spanische Flotte dort einlief, hat sie die Blokade noch nicht beeinträchtigt. Ihr Einlaufen in Cienfuegos aber wäre weit bedenklicher, und es scheint kaum möglich, daß die amerikanischen Geschwader rechtzeitig vor Cienfugos eintreffen, um dies zu verhindern.

Madrid. 20. Mai. Es wird gemeldet, die spanische Flotte unter Admiral Cervera, nach welcher die amerikanischen Schiffe in den letzten Tagen vergeblich gesucht hatten, im Hafen von Santiago de Cuba, an der Südostküste Cubas, wohlbehalten eingelaufen ist. Großer Jubel herrscht hier darüber.

Zwei amerikanische Kriegsboote, die sich vor Santiago de Cuba befanden, dampften beim Herankommen der spanischen Flotte in größter Hast davon.

Wie man ferner mittheilt, soll die Flotte in Santiago Kohle einnehmen und dann sofort nach Havana weiterfahren. Man erwartet große Ereignisse in den allernächsten Tagen.

Die Königin-Regentin hat eine Gratulationsdepesche an den Admiral Cervera gesandt.

Ein Reserve-Geschwader soll an die Stelle des Geschwaders von Cadiz treten. Die Fahrzeuge, welche nach den Philippinen-Inseln gehen sollen, sind: „Victoria", „Numancia", „Lepanto" und „Alfonso XIII."

Washington, D. C., 20. Mai. Es wird in Flottenkreisen zugegeben, daß sich die spanische Flotte jetzt zu Santiago de Cuba befinden könne. Bei jeder Nachricht aus Madrid ist freilich in Betracht zu ziehen, daß sie den Zweck haben könnte, nur Verwirrung hervorzurufen, indeß paßt obige Angabe zu der, noch gestern Nachmittag aus Jamaica gekommenen Meldung, daß am äußersten östlichen Ende Jamaicas eine Kriegsschiff-Flotte gesehen worden sei, die sich mit größter Schnelligkeit nordwärts bewegte.

Beide große amerikanischen Flottengeschwader liegen jetzt zu Key West, Fla., also beinahe 800 Meilen vom Feinde entfernt!

Admiral Cervera könnte mit dem Einlaufen in Santiago de Cuba nur zwei Zwecke im Auge haben. Zunächst Kohle zu fassen, von welcher dort ein bedeutender Vorrath liegen mag, und dann der dortigen spanischen Garnison von 10,000 Mann, welche sogut wie vollständig von der Verbindung mit dem spanischen Generalkapitän Blanco abgeschnitten ist, Unterstützung zu bringen. Diese Truppen waren für ihre Versorgung bis jetzt ganz auf die Küstenfahrzeuge angewiesen, da keine Eisenbahnverbindung zwischen Santiago de Cuba und Havana besteht, und das dazwischenliegende Land sich unter Kontrolle der Insurgenten befindet. Es wäre auch denkbar, daß Admiral Cervera diese Garnison mit auf die Flotte nehmen will.

Vielfach glaubt man in amerikanischen Kreisen, daß die Schiffe des Feindes durch ihre Bewegungen beständig die Amerikaner „auf dem Sprung erhalten" sollen, in der Erwartung, daß es zu keiner großen militärischen Expedition der Amerikaner nach Cuba kommen werde, so lange sich diese Schiffe in den Westindischen Gewässern befinden. Den Gerüchten, daß die spanische Flotte weiterhin nach Neuschottland oder Neufundland gehen und sich zum Angriff auf amerikanische Küstenstädte anschicken werde, wird nur wenig Werth beigelegt. Manche Offiziere aber meinen, daß Admiral Cervera versuchen werde, Vorräthe nach Havana oder Cienfuegos zu bringen.

Key West, Fla., 20. Mai. Nachdem schon Schleys Geschwader hier angekommen war, traf auch Sampsons Geschwader unerwartet hier an, und beide bilden jetzt Ein Geschwader unter Sampsons Kommando.

Es herrscht sehr lebhafte Thätigkeit in dieser Flotte, und es heißt, daß Schley mit den Monitors und einigen der kleineren Kreuzerboote die Spanier aus Havana draußen halten, und Sampson mit den Schlachtschiffen und den größten Kreuzerbooten die spanische Flotte um die Insel Cuba herumjagen solle.

Auch verlautet, die Regierung habe über einige der amerikanischen Schiffe in solcher Weise verfügt, daß genügender Schutz gegen eine Ueberraschung der amerikanischen Küste von Neufundland her vorhanden sei. Es wird kein Geheimniß aus der Erwartung gemacht, daß die Spanier wahrscheinlich versuchen würden, einen solchen Angriff zu machen und dann wieder auf die See hinaus zu fahren, ehe sie von unseren, hinsichtlich der Kreuzerboote beträchtlich langsameren Flotte abgefangen werden könnten.

Key West, Fla., 20. Mai. Eine Ueberschau an der Küste Cubas entlang in der Nachbarschaft der Stadt Havana ergibt, daß die Spanier jeden Augenblick seit der Kriegs-Erklärung gut ausgenutzt haben zur Verstärkung der Vertheidigungswerke! Und mit jedem weiteren Tag der Verzögerung im Angriff auf diese Vertheidigungswerke werden sie noch stärker.

Das Depeschenboot der „Scripps McRae League" ist so nahe, wie irgend möglich, am cubanischen Gestade hin gefahren, und allein innerhalb 3 Meilen östlich von der Stadt Havana wurden 14 Batterien gezählt, ungerechnet denjenigen an den Befestigungen unweit des Eingangs zum Hafen. Als der Krieg erklärt wurde, vor einem Monat, waren nur zwei oder drei solcher Batterien vorhanden; die anderen zwölf sind erst in der letzten Zeit errichtet worden. Und ungefähr jeder Tag scheint noch eine neue am Gestade emporzuwachsen!

Was für Geschütze die Spanier in diesen Batterien haben, läßt sich natürlich nicht feststellen, indeß ist es wahrscheinlich, daß die Verzögerung des amerikanischen Angriffs ihnen Gelegenheit genug gegeben hat, jede Kanone aufzupflanzen, die sie überhaupt zur Verfügung haben.

Nach Westen von der Stadt Havana her ist weniger Arbeit gethan worden, indeß kann man auch dort neue Erdwerke sehen, welche vor zwei Wochen nicht dort waren.

Deutschland und unser Krieg.

Berlin, 20. Mai. Die Kriegswirkungen machen sich in Deutschland in unangenehmer Weiser fühlbar; besonders in einzelnen Zweigen der Exportindustrie. In dem Weberdorfe bei Potsdam müssen die Weber feiern, weil die Tuchfabriken und Kammgarnspinnereien nichts zu thun haben.

Die „Frankfurter Zeitung" spricht es auf's Neue aus, daß die Volksmassen in Deutschland mit den Ver. Staaten sympathisiren, und erklärt, es sei zu hoffen, daß die deutschländische Presse endlich zu der richtigen Einsicht komme und daß der Meinungsumschwung sich baldigst vollziehen möge, damit Mißverständnisse zwischen Deutschland und den Ver. Staaten vermieden würden.

Der „Vorwärts", das sozialdemokratische Zentralorgan, schreibt: „In den fauligen Sumpf der europäischen Politik ist ein Stein geworfen worden, und das trübe, schmierige Wasser spritzt hoch auf. Die große Republik auf der anderen Seite des Ozeans, ohne Schlösser, ohne Adel, ohne stehendes Heer, ist plötzlich aus ihrer Neutralitätsstellung gegenüber Europa herausgesprungen, und ein europäischer Staat, welcher Myriaden von Menschen, die für ihre Freiheit kämpften, hinschlachtete, hat einen verhängnißvollen Stoß erhalten. Das alte Europa wackelt infolge dessen in seinen innersten Grundlagen. Eine neue Macht, ohne Militarismus, aber mit gewaltiger elementarer Kraft, ist in's Feld getreten. In Asien hat sich dieselbe Erscheinung abgespielt, und die neue Macht ist das Zünglein der Wage geworden. Selbst wenn aus einem Bündniß Amerikas mit England nichts wird, macht die neue Stellung Amerikas im fernen Osten einen Strich durch jede bisherige Kombination!"

Krieg und Kongreß.

Washington, D. C., 20. Mai. Die Berathung der Kriegssteuervorlage im Senat macht bedeutenden Fortschritt. Zu mehr als zwei Dritteln schon ist die Vorlage gelesen, und die meisten der vom Ausschuß vorgeschlagenen Amendements gelangten zur Annahme. McLaurin Dem., S. C.) hielt eine wohlvorbereitete Rede, welche alle Punkte der Vorlage berührte. Er sprach die Hoffnung aus, daß dieselbe in der vom Finanz-Ausschuß einberichteten Form angenommen werden würde, ausgenommen den Paragraphen wegen der Stempelsteuer, den er als unnöthig bezeichnete.

Der Vorschlag, eine Stempelsteuer auf Patentmedizinen zu legen, rief eine lebhafte Diskussion hervor und wurde, als eine „rückschrittliche Maßregel" stark bekämpft.

Washington, D. C., 20. Mai. Der Senat nahm die Abgeordnetenhaus-Vorlage betreffs Schaffung von Hilfs-Flottenkräften an. (Wonach 5000 Mann, oder weniger, in dieser Eigenschaft angeworben werden sollen, auf nicht mehr als 1 Jahr, und die Staats-Flottenmilizen dazu verwendet werden können, auch Freiwillige von der Kauffahrteiflotte.) Noch 3 Millionen Dollars sollen für den Ankauf der nöthigen Fahrzeuge verwendet werden.

Dann wurde die Kriegssteuer-Vorlage weiterberathen, und ein Zusatz angenommen, wonach die Bestimmung gestrichen wird, welche dazu ermächtigt, in Fällen, wo Waaren-Kontrakte vor der Annahme dieser Vorlage abgeschlossen wurden, die Steuer zum Kontraktpreis der Waaren zu fügen.

Nachdem noch mehrere, rein technische Zusätze angenommen worden war, hielt Daniel (Dem.) von West-Virginien eine längere Rede, worin er empfahl, die nöthigen weiteren Kriegsgelder nicht auf einmal zu erheben, sondern von Fall zu Fall. Dann sagte er, die Vorlage in der jetzigen Gestalt halse dem Lande allein 100 Millionen Dollars jährliche neue Steuern und 600 Millionen Dollars neue Schulden auf, und bekämpfte die Anleihe-Bestimmung der Vorlage scharf. Durch statistische Hinweise suchte er darzuthun, daß während des Bürgerkrieges die republikanischen Führer sehr langsam mit der Uebernahme neuer zinsentragender Schuld-Verpflichtungen gewesen, und erst gegen Schluß jenes Krieges „Bonds" in hohen Beträgen ausgegeben worden seien.

Vorläufig genug Soldaten.

Washington, D. C., 20. Mai. Es wird jetzt erklärt, daß der Präsident bis auf Weiteres keinen neuen Freiwilligen-Aufruf erlassen wird, wenn nicht unvorhergesehene Umstände einen solchen Schritt nothwendig machen.

Mit dem Ergebniß des ersten Aufrufes ist man ganz zufrieden. Die Einmusterung nimmt übrigens noch immer ihren Fortgang, und bald dürften statt 95,000 Eingemusterte 100,000 oder mehr zu verzeichnen sein. Dazu kommen dann noch die 10,000 Fiebersicheren und die reguläre Bundesarmee, und die Regierung glaubt, daß das einstweilen genug ist. Der Präsident ist stark dafür, daß fünf von den zehn Regimentern Fiebersicherer aus Farbigen gebildet werden.

Washington, D. C., 20. Mai. Die heutigen Berichte ergaben, daß bis jetzt 100,000 Freiwillige eingemustert sind. 125,000 waren bekanntlich im Aufruf des Präsidenten verlangt worden.

Die Truppen nach den Philippinen.

Washington, D. C., 20. Mai. Generalmajor Otis und die erste Abtheilung Truppen nach den Philippinen-Inseln gehen Samstag nach San Francisco ab. Wahrscheinlich wird das 14. Infanterieregiment eines der ersten mitfahrenden Regimenter sein. Der Dampfer „City of Sydney" und „City of Peking", welche für die Beförderung dieser Truppen in Dienst genommen sind, werden noch heute Abend abfahrtsfertig.

Diese Truppen (etwa 2000 Mann) sollen zu Cavite an's Land gesetzt werden und vorläufig vom dortigen Arsenal Besitz nehmen, bis die übrigen 13,000 Mann ankommen. Wahrscheinlich werden die übrigen Truppen, mit dem Oberbefehlshaber Merritt, Ende nächster Woche nach Manila abgehen.

San Francisco, 20. Mai. Die Beamten an den Docks der „Pacific Mail Co." erklären, daß die Dampfer „City of Peking" und „Sydney" nicht vor Sonntag für die Aufnahme von Truppen bereit sein würden, und daß es Mittwoch werde, bis sie wirklich abfahren könnten, das Aufladen von Vorräthen begann heute Vormittag. Wahrscheinlich werden „City of Peking", „Sydney" und „Australia" zusammen abfahren und in Honolulu mit dem Kreuzerboot „Charleston" zusammentreffen, von wo dann die Fahrt nach Manila gemeinsam weitergehen wird.

Bei den Cubanern.

Washington, D. C., 20. Mai. Die Berichte, daß Maximo Gomez, der Obergeneral der cubanischen Insurgenten, immer näher der Stadt Havana komme, und der Insurgentenführer Garcia das jetzt vielgenannte Santiago de Cuba so gut wie belagere, werden in behördlichen Kreisen vorläufig mit Kopfschütteln aufgenommen. Denn nach den letzten der Regierung zugegangenen Nachrichten ist die Zahl der cubanischen Insurgenten, welche wirklich in Waffen stehen, eine sehr geringe, und können sie die Spanier zwar ernstlich belästigen, aber keine Bewegung von militärischer Bedeutung ausführen.

Gekaperte spanische Schiffe.

(Bulletin:) Key West, Fla., 20. Mai. Wieder sind zwei weggenommene spanische Schiffe von Prisen-Mannschaften hierher gebracht worden, ein Dampfer und eine Barke.

Key West, Fla., 20. Mai. Im unteren Schiffsraum des, vor drei Wochen vom „Nashville" weggenommenen spanischen Dampfers „Argonanta" fand man nachträglich noch 15 große Kisten Munition und 150 Mauser-Gewehre verborgen. Dieselben wurden natürlich sofort beschlagnahmt.

Kohlengräber-Streik.

Knoxville, Tenn., 20. Mai. Maschinen-Kohlengräber der „Knoxville Iron Co." zu Briceville sind am Streik, um eine Lohnerhöhung von 20 auf 30 Cts. durchzusetzen.

Das Sturm-Unheil.

Rockford, Ill., 20. Mai. Nach den neuesten Zusammenstellungen scheint es, daß bei den jüngsten schrecklichen Stürmen im westlichen Illinois, im östlichen Iowa und im nördlichen Wisconsin im Ganzen über 70 Menschen umgekommen sind! Mindestens 42 sind bestimmt augenblicklich getödtet worden. Auf Illinois entfallen etwa 20 Todte, auf Iowa 19, und die Schätzungen der Todten-Zahl in Wisconsin gehen bis auf 35! Noch immer treffen massenhafte Hiobsposten ein, und dabei stockt die Verbindung noch zum großen Theil.

Ausland.

Professoren-Jubiläum.

Berlin, 20. Mai. Professor Albert Friedrich Berner, Lehrer der Rechtswissenschaft an der Berliner Universität, hat sein 50jähriges Professoren-Jubiläum begangen. Im Jahre 1838 wurde der, erst 30jährige Mann als ordentlicher Professor an die Berliner Universität berufen, und seitdem hat er ununterbrochen als Lehrer des Strafrechts gewirkt.

Stolze's 100. Geburtstag.

Berlin, 20. Mai. Heute sind es 100 Jahre, daß Wilhelm Stolze, der Begründer des nach ihm benannten Kurzschrift-Systems, hier geboren wurde. Seine Jünger in ganz Deutschland feierten diesen Tag, und in Berlin allein fand etwa ein Dutzend Gedenkfestlichkeiten statt.

Sozialistischer Redakteur verurtheilt.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Der sozialistische Reichstags-Abgeordnete Heinrich Wilhelm Schmidt, Lithograph in Sachsenhausen, hatte in einem hiesigen Blatt einen Artikel mit Ueberschrift „Todesmärsche" gebracht, worin er den Hauptmann v. Kraatz-Koschlau des Infanterie-Regiments Nr. 166 angriff und der Soldatenschinderei beschuldigte. Der Hauptmann stellte gegen Schmidt Strafantrag, und dieser ist jetzt wegen Beleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Unglücklicher Torpedoschuß.

Kiel, 20. Mai. Bei Holtenau, in der Kieler Bucht, wurde ein Schul-Torpedoschuß abgefeuert, welcher das Segelschiff „Margarethe" mit solchem Erfolg traf, daß das Schiff zu sinken begann und auf den Strand gesetzt werden mußte.

Wetter-Unheil in der Rheingegend.

Köln, 20. Mai. Vielfach im Rheingau hat Unwetter die Ernteaussichten vernichtet. Eine Menge Vieh ist ertrunken. Die Flüsse sind bedenklich gestiegen, und viele Orte sind von der Gefahr einer Ueberschwemmung bedroht. In Niederlahnstein hat ein Blitz den Kirchthurm zerstört. Im Taunus ist starker Hagel niedergefallen.

Bayerns neues Vereinsgesetz.

München, 20. Mai. Die Erste bayrische Kammer hat der Vereinsgesetz-Novelle, welche in der Zweiten Kammer bereits angenommen worden ist, ebenfalls zugestimmt.

Sind keine Yankee-Schildläuse.

Wien, 20. Mai. Man hat jetzt auch auch an Tiroler Aepfeln Schildläuse entdeckt. Dieselben sind aber keine Verwandten der amerikanischen San Jose-Schildlaus, vielmehr wird erklärt, daß diese Art längst in Europa heimisch und namentlich auch in Deutschland stark verbreitet sei.

Militärjustiz in Oesterreich.

Wien, 20. Mai. Ein Fall von Militärjustiz wird aus Graz berichtet. Der Ehrenrath des Offizierkorps hat die Degradirung von 47 Reserveoffizieren zu gemeinen Soldaten verfügt, weil sie sich nachweislich an den Anti-Badeni-Kundgebungen im November v. J. betheiligt hatten.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Colonel Bloch's Truppe.

Der „Donnerstag Abend-Klub" bringt $1,200 für das Turner-Regiment auf.

Ein Pennsylvanisches Regiment auf dem Wege nach den Philippinen.

Das zweite Freiwilligen-Aufgebot nahe bevorstehend.

Chicagoer Regimenter machen sich zum Einrücken fertig.

Im „Camp Tanner" ist es den vorliegenden Berichten nach in den letzten Tagen sehr still geworden. Von den acht bisher einberufenen Regimentern haben bereits vier den Staat verlassen, für drei weitere können die Marschbefehle jeden Augenblick eintreffen, und nur die noch immer pferdelose Reitertruppe des Colonel Young befindet sich über ihr demnächstiges Schicksal noch in Unklarheit. Aerztlich untersucht ist die Kavallerie übrigens jetzt auch, und heute Abend wird ihr der Fahneneid abgenommen werden. Die Mannschaften suchen sich die Zeit zu vertreiben, so gut wie sie können. Um sich gegen klimatische Einflüsse abzuhärten, waten sie barfuß in den Morästen des Ausstellungsplatzes und in den Bächen herum, welche denselben durchschneiden. Um sich gelenkig zu erhalten, klettern sie wie Katzen auf die Dächer der hohen Ausstellungsbauten und sogar bis zu der Kuppel des gläsernen Domes der Haupthalle empor. Diese waghalsigen Künste sind ihnen jedoch in jüngster Zeit untersagt worden.

Der Donnerstag-Klub des Germania-Männerchors hat mit seinen Bemühungen, einen Fond für die Ausrüstung des „Turner-Regimentes" aufzubringen, schon einen recht hübschen Erfolg erzielt. Die Zeichnungen für den angedeuteten Zweck beziffern sich bereits auf $1200. In der gestrigen Versammlung des Klubs wurde beschlossen, ein Preßbureau in's Leben zu rufen, welches den amerikanischen Zeitungen Belege dafür liefern soll, daß die öffentliche Meinung in Deutschland und Deutsch-Oesterreich keineswegs durchweg den Spaniern günstiger gesinnt ist, als den Amerikanern.

Eine Versammlung, in welcher gegen die neuerdings in gewissen Kreisen sehr befürwortete Abschließung eines dauernden Bündnisses zwischen den Ver. Staaten und England sehr lebhaft protestirt wurde, fand gestern Abend unter dem Vorsitz von Herrn Wm. Reisenegger in der Franklin-Halle an 18. und State Straße statt. Ex-Stadtschatzmeister Kiolbassa führte das Protokoll der Verhandlungen, und Hilfs-Polizeianwalt Ingenthron hielt eine große Rede zur Begründung des Protestes. Dieser wurde dann in die Form eines „Beschlusses" gebracht und wird den Vertretern des Staates Illinois im Bundes-Kongreß übermittelt werden.

Auf der Fahrt nach Chickamauga Park kam heute Mittag das Erste Wisconsiner Freiwilligen-Regiment durch Chicago. Aus Pennsylvanien traf hier das Zehnte Regiment jenes Staates ein, welches sich nach San Franciscco zu begeben hat, um von dort aus unter General Merritt mit nach den Philippinen zu gehen.

Wie es heißt, wird der Flotten-Offizier Hawley, welcher gegenwärtig damit beschäftigt ist, 400 Mitglieder der Illinoiser Seemiliz für die Bundes-Marine anzuwerben, am Montag die Weisung erhalten, das ganze Bataillon für den Bundesdienst zu übernehmen. Die Mannschaften werden muthmaßlich sämmtlich dem Geschwader des Admirals Sampson zugetheilt werden, dürften also schon in allernächster Zeit ausgibigst Gelegenheit erhalten, ihrem Kampfesmuth freien Lauf zu lassen.

* * *

Die Moses Montefiore-Gemeinde zeigt an, daß sie morgen, Samstag, Vormittag in ihrer Synagoge, Nr. 130 Augusta Str., eine Gedächtnißfeier zu Ehren der Opfer der „Maine"-Katastrophe veranstalten und zugleich um Sieg für die amerikanischen Waffen flehen wird.

Dem Major Stuart vom Zweiten Freiwilligen-Regiment ist von Freunden ein prächtiges Reitpferd geschenkt worden.

Oberst Kavanagh hat von Mayor Harrison die Erlaubniß zur Abhaltung einer öffentlichen Preisboxerei erwirkt, welche hier nächstens zum Besten der Kasse des Siebenten Regimentes veranstaltet werden soll.

* * *

Aus Washington wird unter der Hand gemeldet, daß Präsident McKinley wahrscheinlich schon in der nächsten Woche ein zweites Aufgebot um 100,000 Freiwillige erlassen wird. Col. Koch, dem diese Nachricht zuerst zugegangen ist, trifft Vorkehrungen, sein Regiment für sofortigen Aufbruch nach Springfield in Bereitschaft zu setzen. Col. Hartigan, der 400 von seinen „Tigern" an das Siebente Regiment hat abgeben müssen, sieht sich nach Ersatzmannschaften um. Das Regiment der „Logan Husaren", welches angeblich um 600 Mann stärker ist, als es sein darf, hat damit begonnen, seine Leute einer strengen ärztlichen Prüfung unterziehen zu lassen.

Col. Dilg theilt mit, daß er für sein Guerilla-Regiment von „Reitenden Jägern" bereits 1000 Mann beisammen hat. Er wird sich demnächst daran machen, Waffen und Pferde für seine „Grasteufel" anzukaufen.

Der „Union League Klub" hat das Regiment des Col. La Grange als eine Abtheilung der „Home Guards" angenommen, die er „gegen den inneren Feind" zu organisiren sucht.

Aus dem See gezogen.

Der Fischer Josef Schultz sah heute Vormittag eine menschliche Leiche am Fuße der 12. Straße, ungefähr 50 Fuß vom Ufer entfernt, in dem See treiben und benachrichtigte die Harrison Str.-Revierwache von seiner Entdeckung. Daraufhin wurden mehrere Polizisten abgesandt, welche in den See hinausruderten und die Leiche an das Land brachten. Der Ertrunkene wurde als der seit einer Woche vermißte Peter Broberg, Nr. 701 Union Str., identifizirt. Broberg, welcher als Heizer in dem großen Flathaus Nr. 1 Park Row beschäftigt war, verließ am Abend des 10. Mai mit seinem Monatsgehalt von $50 das Gebäude, um, wie er seinen Vorgesetzten mittheilte, sich nach Hause zu seiner Frau zu begeben. Seit der Zeit ist er weder von seiner Frau noch von einem seiner Freunde wiedergesehen worden. Frau Broberg wartete geduldig auf die Rückkehr ihres Gatten und setzte erst gestern die Polizei von dem Verschwinden desselben in Kenntniß. Da Broberg bei seinem Verschwinden die obengenannte Geldsumme bei sich hatte, und sich in den Kleidern des Todten nur 10 Cents und ein Taschenmesser befanden, so wird von seinen Freunden behauptet, er sei das Opfer eines Raubmordes geworden. Daran will jedoch die Polizei nicht glauben, weil an der Leiche keinerlei Spuren von Gewaltthätigkeiten zu entdecken sind. Der Leichnam wurde nach Rolstons Morgue an der Adams Straße gebracht.

Der Semmeln wegen.

Anton Mestic und Joseph Lezenski, zwei böhmische Bäckergesellen, geriethen heute zu früher Morgenstunde an der Ecke von Turner Avenue und 26. Straße darüber in Krakehl mit einander, wer von ihnen die besten Semmeln backen könne. Die Köpfe erhitzen sich, die Fäuste traten in Thätigkeit und bald war die schönste Keilerei im Gange. Plötzlich zog Lezenski einen Revolver, und im nächsten Moment brach Mestic unter ängstlichem Aufschrei zusammen. Sein Gegner hatte ihm eine Kugel in die linke Hüfte gejagt. Der in der Nähe patrouillirende Blaurock Peyton nahm den Schießbold fest und ließ den nicht unerheblich Verwundeten nach Hause schaffen.

Mestic wohnt Nr. 36 Nutt Straße, Lezenski Nr. 952 W. 18. Place. Beide sind etwa 22 Jahre alt.

Die bekannte „Explosion."

Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, die beiden Strolche dingfest zu machen, die gestern den Fischer John John an State Straße und Hubbard Court überfielen und um $15 beraubten. John bummelte im Geschäftszentrum der Stadt umher, als er von zwei fein gekleideten Herrchen angeredet wurde, die in ihm einen „alten Bekannten" wiederzusehen vermeinten. „Ob er, John, schon die Folgen der großen Explosion am Seeufer gesehen habe?" meinte der Eine zu dem erstaunt dreinblickenden Fischersmann, und gleich nachher lootsten die Gauner ihr Opfer nach einer einsamen Stelle an Hubbard Court. Dann schlug man plötzlich den überraschten Mann zu Boden und raubte ihn gründlich aus.

John wohnt an der 112. Straße und dem Calumet See.

Feuer.

In dem Wohnhause von Edgar B. Hickey, Nr. 2411 117. Straße, Kensington, brach heute früh Feuer aus, welches sich so schnell auf zwei benachbarte Häuser ausbreitete, daß dieselben ebenfalls bereits in hellen Flammen standen, ehe die Feuerwehr anlangte. Die Hickey'sche Familie hatte gerade noch Zeit, sich in Sicherheit zu bringen und die Nachbarn vor der drohenden Gefahr zu warnen. Die Insassen der drei Häuser konnten nur das nackte Leben retten. Der Gesammtschaden in Höhe von etwa $3000 vertheilt sich wie folgt: Jonathan Strong, 2409 117. Str., $800; Edgar B. Hickey, 2411 117. Str., und Samuel Reuben, 2415 117. Str., je $1000.

Ein sonderbarer Heiliger.

Frank Cummings, Nr. 367 Jackson Boulevard, wurde gestern Abend an der Ecke von Peoria und Jackson Straße von drei Wegelagerern angefallen und um $5 beraubt. Anstatt nun die Verhaftung der Räuber anzustreben, verlangte Cummings von dem nächsten Polizisten, den er traf, derselbe möge ihn verhaften. Als der Schutzmann sich weigerte, diesem Verlangen zu willfahren, drohte Cummings, er würde sämmtliche Fenster der Nachbarschaft einschlagen. So wurde er denn mitgenommen, und heute hat Kadi Sabath ihn auf sein eigenes Ersuchen unter einer Ordnungsstrafe von $5 nach der Bridewell geschickt.

* Postmeister Gorden wird in Washington befürworten, daß die Postverwaltung in Zukunft für Eilbriefe besondere Umschläge liefert, damit dieselben beim Sortiren der Postsachen schneller herausgefunden werden können.

Der erste Spatenstich.

Für ein größeres jüdisches Waisenhaus.

An der Ecke von 62. Straße und Drexel Avenue ist gestern Nachmittag von Herrn C. H. Schwab, dem Präsidenten des Waisenvereins, der erste Spatenstich für das Fundament eines daselbst zu errichtenden Neubaues für das jüdische Waisenhaus gethan worden. Rabbi A. A. Löwenheim, der Vorsteher der Anstalt, Vorsitzer Martin Emerich und der Bankier Leopold Mayer hielten bei der Feierlichkeit kurze Ansprachen, und nach Schluß derselben begaben die Versammelten sich nach dem nahen Jüdischen Altenheim, wo ein Imbiß für sie bereit stand.

Das alte jüdische Waisenhaus befindet sich auf dem Grundstücke Nr. 3601 Vernon Avenue. Es hat nur Raum für 36 Kinder, während in dem neuen deren 200 werden untergebracht werden können. Der Vorstand des Waisenvereins ist zusammengesetzt wie folgt: Präsident, C. H. Schwab; Vize-Präsidenten, Frau Carne L. Strauß und Frau B. Mandel; Protokollführerin, Frau L. Newberger; korrespondirende Sekretärin, Frau A. J. Radzinski; Schatzmeisterin, Frau M. Hecht; Direktoren — Frau J. Reice, Frau D. Friedländer, Martin Emerich, Leopold Mayer, J. H. Frank, Emil Rudolph und J. Baumgarth.

Der Neubau wird nach Plänen des Architekten Simeon Eisendrath aufgeführt und wird einen Kostenaufwand von $70,000 verursachen.

Ein Diamantendieb.

Durch die Inhaftnahme des Zimmerkellners Frank Robinson, zuletzt im „Palmer House" beschäftigt, hat die Polizei anscheinend einen guten Fang gemacht. Der Arrestant soll einer der geriebensten Hoteldiebe des Landes sein, und wenngleich er erst knapp 20 Jahre alt ist, so hat Robinson doch schon Mancherlei auf dem Kerbholz. Er wurde erst vor Kurzem aus der Milwaukee'er Besserungsanstalt entlassen, woselbst er wegen eines im dortigen „Plankinton House" verübten Diebstahls sechs Monate brummen mußte. Er wird diesmal beschuldigt, einem Gast des „Palmer House", Namens Reed, einen Diamantknopf im Werthe von $500 stibitzt zu haben, außerdem soll er auch jüngsthin eine Dame um $50 bestohlen haben. In Omaha und St. Louis soll Robinson ähnliche Spitzbübereien verübt haben. Das entwendete Gut ist übrigens nicht in seinem Besitze vorgefunden worden.

Verunglückt.

Als der in Brighton Park wohnhafte James Miller gestern auf der hintern Platform des Waggons eines Passagierzuges der Chicago & Rock Island Bahn stand, verlor er, als der Zug an der Polk Str. in ein anderes Geleise übersetzte, den Halt und wurde herabgeschleudert. Dabei wurde er schwer verletzt.

An der Oakley Ave.-Kreuzung der Northwestern-Bahn wurde gestern Abend ein Mann bewußtlos aufgefunden und nach dem St. Lukas Hospital gebracht, wo die Aerzte entdeckten, daß er einen Schädelbruch davongetragen hatte. Nach einiger Zeit erholte sich der Schwerverletzte und vermochte mitzutheilen, daß er von einem Zuge erfaßt und niedergerannt worden sei und daß er Chas. Wilson heiße.

Wegen Ehrabschneidung.

Von einer Jury in Richter Neelys Abtheilung des Kreisgerichtes wurde heute der Missionär John Duke McFadden in seiner Abwesenheit verurtheilt, der Miß Lottie Lint für Ehrenkränkungen, die er ihr zugefügt hat, $2500 Entschädigung zu zahlen. Aus der Verhandlung war hervorgegangen, daß Ehrwürden McFadden, der hier früher einer Mission an der Western Avenue vorgestanden hat, die Klägerin gelegentlich eines Kirchenstreites als Diebin und Lügnerin gebrandmarkt und auch hinsichtlich ihrer Keuschheit starken Zweifel bekundet hatte. Die Lint ist sechs Monate lang eine Hausgenossin des Herrn McFadden gewesen. Dieser wirkt zur Zeit als Missionär unter den Heiden des Staates Nebraska.

Konnten sich nicht einigen.

Die Geschworenen Richter Ewings in dem Raubanfall-Prozeß gegen Mamie Johnson, Cecil Cohen, Joseph Williams, Thomas Donahue und Charles Bennet haben sich nicht auf einen Wahrspruch zu einigen vermocht und sind deshalb entlassen worden. Die Angeklagten waren beschuldigt, den Nr. 55 Eagle Straße ansässigen Chinesen Lee Yuen am 1. April überfallen und um $16 Baargeld, sowie um Opium-Rauchutensilien beraubt zu haben. Sie führten erfolgreich Alibi-Beweise vor.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Oertliche Regenschauer heute Abend und morgen, bei sinkender Temperatur; nordöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Regnerisch heute Abend und morgen; etwas kühler; südliche Winde.

Wisconsin: Regenschauer heute Abend und morgen; nordöstliche Winde. die an Stärke zunehmen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 74, Nachts 12 Uhr 65, Morgens 6 Uhr 49 [illegible]

Spanische Seeleute.

In der „Köln. Ztg." wird folgendes recht schmeichelhaftes Urtheil über die spanischen Marinemannschaften gefällt: Die spanische Marine — so heißt es da — verfügt in ihren 13,500 ausgebildeten Seeleuten (rund 8500 Mannschaften der Marine-Infanterie und Artillerie ungerechnet) über ein ganz vorzügliches Material. Wer eine Zeit lang an Bord eines spanischen Kriegsschiffes leben durfte, wird unserem Urtheil beipflichten. Anstrengender ununterbrochener Dienst ist das Bezeichnende des Lebens des durch strengste Subordination sich auszeichnenden spanischen Matrosen. Sein Dienst erfordert mehr als mittelmäßige Willenskraft, wahre Liebe für das Leben auf wogender Fluth und eine starke Dosis Bedürfnißlosigkeit. Dies Alles bringt der spanische Seemann. Ihn zeichnet meist ein energischer rechtlicher Charakter und eine sonst fast kindliche Offenherzigkeit aus, im Allgemeinen besitzt er viel Herz. Seine Dienstvorschriften sind viel strenger als die der Landarmee, seine Pflichten noch schärfer vorgeschrieben, seine Dienstzeit dehnt sich weiter aus. Langes Liegen im Hafen ist dem spanischen Seemann meist zuwider, das an Gefahren und Opfern reiche Leben prägt sich tief in seinen Charakter ein, ehrliche, energische, loyale Charaktere bilden die Mehrzahl, Ruhe in der Gefahr, kaltblütiger Muth sind Eigenschaften, die dem spanischen Seebären nicht abgehen. Dem Rekruten, dessen kindliche, unentwickelte Figur seinen Spott hervorruft, bindet der ältere Seemann gern Märchen auf vom Barco Fantasma, dem mächtigen Schiff, das die Rahen kappen muß, wenn es die Enge von Gibraltar passiren will, vom Real Pantuflo und der komischen Figur des Tio Corando. Aus dem Verhalten in den Häfen kann man sofort auf die engere Heimath schließen. Der Andalusier will stracks in die Trinkstube, auf den Paseo oder zum Speisewirth; der Gallego seinen Geschäften nach; der Catalonier einige Zeit schon vor Ablauf des Urlaubs an Bord zurück; sie leben nur für die See und sind wahre Typen von Seeleuten. Die Tagesdämmerung kündet an Bord den Beginn der Arbeit an. Kaum sind die Töne des Signals „Wecken" und des ihm folgenden „Rufs zum Gebet" verklungen, so hallt auch schon die scharfe Stimme des Bootsmannes durch den Schiffsraum: „Weg mit der Faulheit! Vorwärts, Jungens!" Die Hälfte der Mannschaft ist sofort im Dienst, für den Rest beginnt das Frühstück: Kaffee, Zwieback, Pökelfleisch — lange währt es nicht. Die Reinigung des Decks beginnt. Vier oder fünf Reihen, jede zu 8—10 Mann, schreiten mit Ginsterbesen ausgerüstet rückwärts, mit Wasser und Sand arbeitend, die Besen gleichmäßig handhabend. „Hoch die Besen!" klingt die Stimme des Bootsmannsmaaten dazwischen, der mit geschickt angebrachten Wassergüssen das Deck netzt. Dann beginnt die Anwendung der Walzen, oder Büschen von Kabelgarn, die man "lampazos" nennt. Der Matrose, der barfuß, mit aufgekrempelter Hose, die Reinigung des Decks vollendet, nimmt dann am Bug die eigene Reinigung vor, und geradezu typisch ist es, daß er dabei ähnlich verfährt, wie beim Deck. Neue Hörnerklänge rufen zu neuer Arbeit, Reinigen der Metalle, der Geschütze, Waffen, Inspektionsübungen nehmen den übrigen Theil des Tages ein, unterbrochen nur durch Mittag- und Abendbrot, die Ruhepausen bilden. Zur Mahlzeit durchziehen den licht- und lufterfüllten Raum der Batterie kleine Tische an beiden Bordwänden in den Lücken zwischen den Geschützen. Jeder kennt seinen Platz, der Tischälteste vertheilt Brot, Speisen, Wein und holt auch neuen Vorrath aus der Küche. Unbedeckten Hauptes essen die Leute, unbedeckten Hauptes schreitet auch der Wachoffizier durch den Raum, ein Signal beendet die Mahlzeit und blitzartig schnell verschwinden Tische und Geschirre. Eine Mahlzeit an Bord hat entschieden etwas Feierlicheres, als die „Cucharada" (Löffelvoll) an Land. Ein Gebet schließt am Abend den arbeitsreichen Tag. Der Offizier, der bei allen diesen Vorrichtungen zugegen sein muß, hat natürlich keinen leichten Dienst. Hierzu kommen die häufigen Wachen, die auf See 4, im Hafen 24 Stunden dauern. Der Offizier darf während dieser Zeit nicht ruhen, sein harter Dienst wird noch härter in stürmischen Tagen und Nächten. An Bord der „schwimmenden Seeschule" (Fregatte Asturias) bei Ferrol drei Jahre theoretisch geschult, erhält der Seekadett in der Schule an Bord der Korvette Nautilus seine praktische Ausbildung, bezieht auch die Torpedoschule in Cartagena, vielleicht die Vervollkommnungs-Akademie in San Fernando. Ein hohes Maß von Wissen wird vom Offizier gefordert, der sich jede Beförderung durch längeren praktischen Dienst und durch das Bestehen einer Prüfung erkämpfen muß. Die Abgeschlossenheit des Kommandanten, bedingt durch die Bewegung auf engem Steuer, besteht wie bei uns. In der Offiziersmesse begegnen wir charakteristischen Typen, liebenswürdig und verbindlich ist der spanische Marine-Offizier, bei allem Ernst, durchweg. Er kann sich den Besten seines Berufes an die Seite stellen, wie auch der Seemann, den er befehligt.

Spionenriecherei.

Unter dieser Spitzmarke wird der New Yorker Staatszeitung vom 16. Mai geschrieben: Für neugierig veranlagte Menschen mit dunklem Teint und schwarzen Haaren, welche dem Aussehen nach als Spanier gelten könnten, ist es gegenwärtig in Washington nicht geheuer, hauptsächlich wenn sie der Zufall nach dem Armee- oder Marine-Departement, dem Arsenal oder den Kasernen führen sollte. Wie der Jüngling in Schiller's Glocke erröthend den Spuren der Jungfrau, so folgt der Cerberus dem Verdächtigen mit dem Hidalgo-Gesichte, um ihn bei der ersten sich bietenden günstigen Gelegenheit festzunehmen und der heiligen Hermandad zu überliefern.

Die Spionenriecherei hat sich hier in jüngster Zeit in einer nachgerade lächerlichen Art und Weise breit gemacht. Eine Verhaftung nach der anderen wurde vorgenommen und sie endeten regelmäßig damit, daß man die unglücklichen Opfer polizeilicher oder militärischer Spürnasigkeit wieder laufen lassen mußte.

So kam vor einigen Tagen ein Unglücksrabe, der auf der Reise von Australien nach England begriffen war, nach Washington, um, wie andere Besucher jahraus, jahrein, die Sehenswürdigkeiten der Bundeshauptstadt zu besichtigen. Der Fremdling aus dem fernen Erdtheil erregte die polizeiliche Aufmerksamkeit durch verschiedene Fragen betreffs der Lage des Arsenals und schien dem Polizisten Warren so auffällig, daß ihn dieser als muthmaßlichen Spion nach dem Polizeihauptquartier schleppte. Hier wurde der Mann zuerst gründlich vom Kopfe bis zu den Füßen durchsucht, worauf er einem halbstündlichen hochnothpeinlichen Kreuzverhör seitens des Inspektors Mattingley unterworfen wurde. Der Fremde war zufällig eine jener glücklichen Naturen, die alles Ungemach in dieser Welt von der leichten Seite zu nehmen verstehen, was man daraus schließen mußte, daß er lächelnden Gesichtes in gutmüthigster Weise Alles mit sich geschehen ließ. Nachdem er dem Inspektor eine „bombenfreie" Zigarre angeboten, gab er die Erklärung ab, er käme von Australien, befände sich auf der Reise von San Francisco nach New York und wolle, ehe er nach England reise, vorher Washington studiren. Infolge des herrschenden Krieges sei seine Neugierde betreffs unserer militärischen Einrichtungen wach geworden und er möge etwas zu viel nachgefragt haben. Dann schlug der Fremde mit der Rechten auf sein braves australisches Schafzüchterherze, betheuerte seine Sympathien für die Ver. Staaten, versicherte dem Inspektor, daß die Engländer in den britischen australasiatischen Kolonien begeistert für die Amerikaner gegen die Spanier aufträten und machte schließlich — um seiner Gutmüthigkeit die Krone aufzusetzen — dem Herrn Inspektor sein Kompliment betreffs der ungemeinen Wachsamkeit der Washingtoner Polizei. Als der Australier aber schließlich noch das ganze Polizeihauptquartier einlud, auf seine Rechnung im nächsten Hotel Eins auf's Wohl der Ver. Staaten zu genehmigen, ließ der Inspektor diesen „Spion" so schnell wie möglich laufen. Einen solchen Reinfall hatte er nicht erwartet.

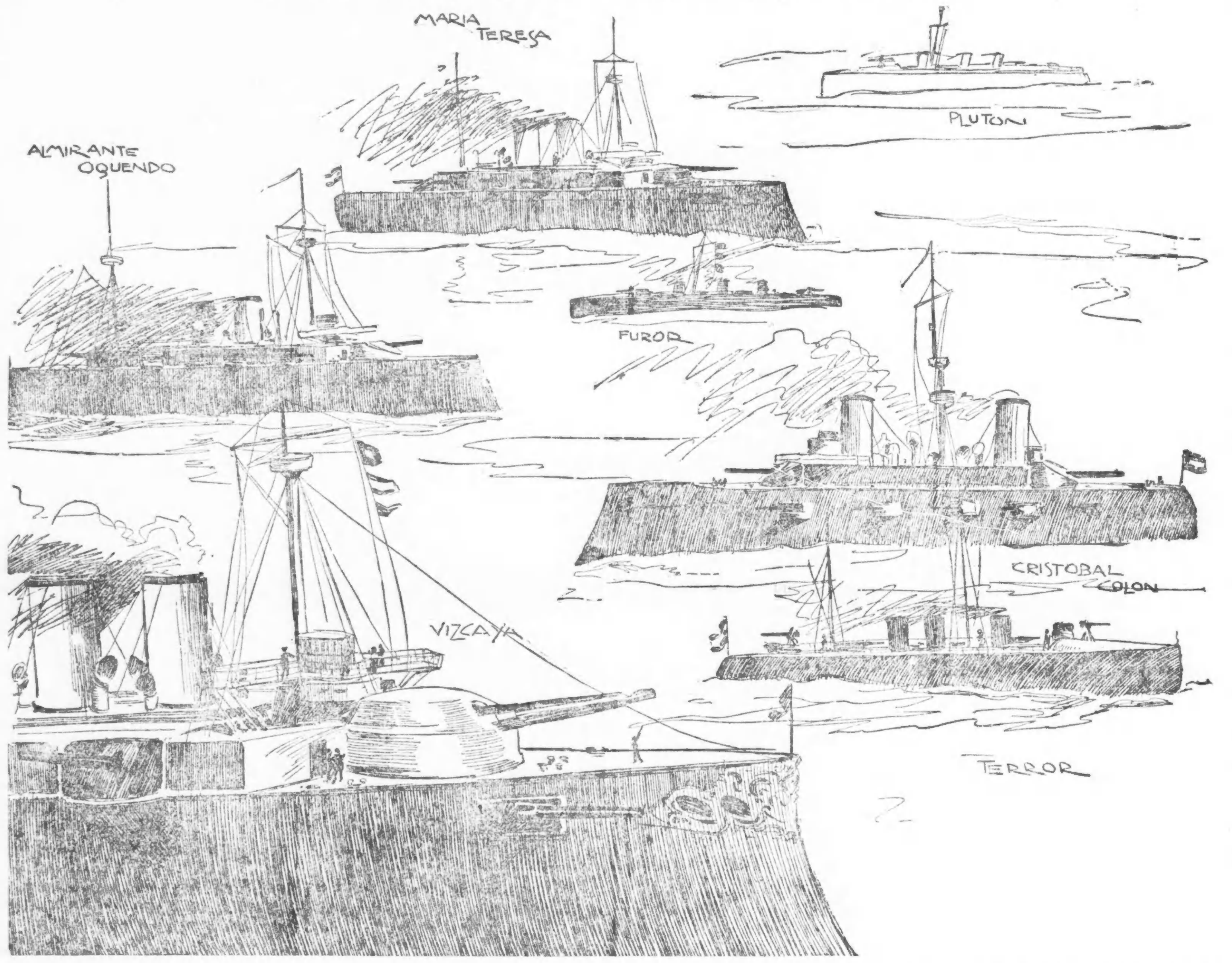
Weniger gemüthlich benahm sich ein wohlbekannter Bürger Namens Sidney J. Berry von Washington, in welchem zwei übereifrige Marinesoldaten einen verschlagenen Repräsentanten des schuftigen Spaniens gewittert hatten, ohne irgend welchen vernünftigen Grund dafür zu haben. Der Mann hatte sich zweimal nach dem Schiffsbauhofe begeben, um dort einige mit ihm befreundete Angestellte betreffs einer Privatangelegenheit zu befragen. Da nun in Anbetracht des Krieges große Rührigkeit im Schiffsbauhofe herrscht, konnte Berry seine Freunde nicht sofort sehen, weshalb er am Eingange zur Navy Yard auf dieselben wartete. Die Marinesoldaten glaubten, der Mann mache sich betreffs dessen, was er im Schiffsbauhofe gesehen, Notizen „im Kopfe" und sie verrannten sich derartig in ihre Ansicht, es mit einem in der Wolle gefärbten spanischen Spion zu thun zu haben, daß sie einen Polizisten Namens Johnson veranlaßten, Berry zu verhaften. Letzterer war wie vom Donner gerührt, als man ihm als geborener Amerikaner den Grund der Verhaftung mittheilte, und sein Yankee-Herz machte sich in verschiedenen kräftigen Ausdrücken Luft, von denen einer in der richtigen Voraussetzung gipfelte, daß der verhaftende Polizist ein Esel sei.

Nachdem Berry im Stationshause abgeliefert worden war, wo man sich ob der „wichtigen" Verhaftung Anfangs in tiefes Schweigen hüllte, stellte sich die gänzliche Schuldlosigkeit des Mannes bald heraus und man ließ ihn unter vielen Entschuldigungen wieder seines Weges ziehen.

Trotz dieser beiden Fälle, die nur beispielsweise angeführt werden, wird die Spionenriecherei mit ungeschwächtem Eifer weiter betrieben, bis man wahrscheinlich zur Einsicht gelangt, daß Spione gewöhnlich nicht ihrem Geschäfte mit Raketen und Musik nachzugehen pflegen, abgesehen davon, daß es für Spanien doch nachgerade etwas spät wäre, sich darüber zu informiren, wie es im Washingtoner Arsenal und Schiffsbauhofe aussieht.

— Hochmodern. — „Wie gefiel Dir denn Deine neue Gnädige bei der Vorstellung?" — „Gar nicht, die hat mir nicht 'mal eine Zigarette angeboten!"

Die spanische Flotte in Santiago de Cuba.



Die Gefechtsstärke des in Santiago de Cuba angekommenen Geschwaders bilden vorzugsweise die vier Panzerkreuzer „Almirante Oquendo", „Infanta Maria Teresa", „Vizcaya" und „Cristobal Colon", mit zwischen 19.6 und 20.5 Knoten Fahrgeschwindigkeit, zwölfzölligem Panzerschutz und 7000 Tonnen Wasserverdrängung. Die Armirung der drei 11zölligen und zehn 5.5-zölligen, die des „Cristobal Colon" aus zwei 9.8-zölligen, zehn 6zölligen und sechs 4.7-zölligen Geschützen. Das macht zusammen (abgesehen von den Maschinengeschützen, ein-, drei- und sechs-Pfündern der Sekundärbatterien) 54 Geschütze, die mit einer Salve zusammen 9900 Pfund Metall werfen können. Die „lebendige Kraft" einer Salve an der Mündung erstgenannten Panzerkreuzer (oder Schlachtschiffe zweiter Klasse, wie man sie in Spanien nennt) besteht (in der Hauptbatterie) aus je zwei berechnet man auf 282,392 Pfund. Die Bemannung des spanischen Geschwaders zählt 2200 Köpfe (fremde Flotten haben stärkere Bemannung, als die der Ver. Staaten).

Zum Vergleiche mag angegeben sein, daß die elf Fahrzeuge der Ver. Staaten, die als Schlachtschiffe verwendbar sind (Iowa, Indiana, Massachusetts, Oregon, Puritan, Terror, Miantonomah, Amphitrite, Texas, New York und Brooklyn), in den Hauptbatterien zusammen 142 4- bis 13zöllige Geschütze besitzen, die in einer Salve 41,500 Pfund Metall werfen können und deren lebendige Kraft an der Mündung auf rund 1,150,000 Pfund berechnet wird. Die Mannschaft zählt 3730 Köpfe.

Die Durchschnittsgeschwindigkeit des spanischen Geschwaders beträgt 15 Knoten die Stunde, die der amerikanischen (wegen der langsamen Monitors und auch Texas) nur 9½ Knoten.

Europas ostasiatische Geschwader.

Anläßlich der Meldung, daß deutsche, französische und britische Kriegsschiffe bei den Philippinen konzentrirt werden, hat man in Washington die Stärke der asiatischen Geschwader jener Mächte in Betracht gezogen. In Regierungskreisen wird indeß nur geringe, oder richtiger, gar keine Befürchtung gehegt, daß die Zusammenziehung fremder Kriegsschiffe eine Bedrohung amerikanischer Interessen in den Philippinen bedeute. Aus zuverlässiger Quelle erfährt man über jene Geschwader der Folgendes:

Deutschlands Flotte in den asiatischen Gewässern besteht aus acht modernen Kriegsschiffen erster Klasse. Admiral Hoffmann ist Kommandeur, auf dem Schlachtschiff „Kaiser" weht seine Flagge. Als zweiter Befehlshaber kommandirt des Kaisers Bruder, Vizeadmiral Prinz Heinrich; sein Flaggschiff ist das Schlachtschiff „Deutschland". Die einzelnen Schiffe des Geschwaders sind:

Schlachtschiff „Deutschland", Größe 7317 Tonnen, Fahrgeschwindigkeit 14,5 Knoten; Armirung acht 10.2zöll., sieben 5.9zöll. und neun 3.4zöll. Geschütze.

Schlachtschiff „Kaiser", Größe 7531 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 14.6 Knoten; Armirung acht 10.2zöll., sieben 5.9zöll. und sechs 4zöll. Geschütze.

Kreuzer „Irene", Größe 4400 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 19 Knoten; Armirung vier 5.9zöll., acht 4.1zöll. und sechs 1.9zöll. Geschütze.

Kreuzer „Prinzessin Wilhelm", Größe 4400 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 19 Knoten; Armirung vier 5.9zöll., acht 4.1zöll. und sechs 1.9zöll. Geschütze.

Kreuzer „Gefion", Größe 4207 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 20 Knoten; Armirung acht 5.9zöll., zehn 4.1zöll. und sechs 1.9zöll. Geschütze.

Kreuzer „Arcona", Größe 2373 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 14 Knoten; Armirung zehn 5.9zöll., vier 4.1-zöll. und sechs 1.9zöll. Geschütze.

Kreuzer „Cormoran", Größe 1640 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 16 Knoten; Armirung acht 4-zöll. Geschütze.

Alle Geschütze der deutschen Kriegsschiffe sind mit Schnellfeuer-Vorrichtung ausgerüstet.

Die britische Flotte in den asiatischen Gewässern ist an Tonnengehalt und Geschützzahl größer als die der deutschen, französischen und russischen Geschwader zusammengenommen. Sie verfügt über 31 moderne Kriegsfahrzeuge jeder Art und Größe, von dem ungeheuren Schlachtschiff „Victorious" mit 14,900 Tonnengehalt bis zu den kleinen schnellen Kanonenbooten „Plover" und „Firebrand."

Admiral Sir E.H. Seymour ist Befehlshaber, sein Flaggschiff ist die „Centurion". Ihm zunächst im Kommando steht C. C. P. Fitzgerald, seine Flagge weht von dem Kreuzer „Grafton". Die Schiffe des Geschwaders sind:

Schlachtschiff „Victorious", Größe 14,900 Tonnen, Fahrgeschwindigkeit 17.5 Knoten; Armirung vier 12zöll., zwölf 6zöll. und zwanzig kleinere Geschütze.

Schlachtschiffe „Centurion" und „Barfleur", Größe je 10,500 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 18.5 Knoten; Armirung vier 10zöll., zehn 4.7zöll. und zehn kleinere Schnellfeuergeschütze.

Drei gepanzerte Kreuzer, „Immortalite", „Narcissus" und „Undaunted". Größe je 5600 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 18 Knoten; Armirung zwei 9.2zöll., zehn 6zöll. Geschütze; sechs Sechspfünder und zehn Dreipfünder.

Nicht gepanzerter Kreuzer „Powerful", Größe 14,200 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 20 Knoten; Armirung zwei 9zöll., zwölf 6zöll. und dreißig kleinere Schnellfeuer-Geschütze.

Nicht gepanzerte Kreuzer „Grafton" und „Edgar", Größe je 7350 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 22 Knoten; Armirung zwei 9.2zöll., zehn 6zöll. und siebzehn kleinere Schnellfeuer-Geschütze.

Nichtgepanzerte Kreuzer „Iphigenia", „Rainbow" und „Pique", Größe je 3600 Tonnen; Fahrgeschwigdigkeit 19 Knoten; Armirung zwei 6zöll., sechs 4.7zöll. Geschütze, acht Achtpfünder und ein Dreipfünder.

Nichtgepanzerter Kreuzer „Archer", Größe 1770 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 16.5 Knoten; Armirung sechs 6-zöll. Geschütze und acht Dreipfünder.

Vier Kriegsschaluppen „Alacrity", „Algerian", „Phoenix" und „Daphne", Größe je 1700 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit von 14 bis 17 Knoten; Armirung zehn Sechspfünder, sechs Vierpfünder, vier Dreipfünder und acht 5-zöll. Geschütze.

Vier Torpedojäger „Handy", „Hart", „Fame" und „Whiting", Größe je 260 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit von 27 bis 30 Knoten; Armirung ein Zwölfpfünder, fünf Sechspfünder.

Ferner die Kanonenboote „Linnet", „Peacock", „Ringdove", „Pigmy", „Plover", „Swift", „Rattler", „Redpole", „Esk" und „Firebrand".

Das russische Geschwader besteht aus 22 Schiffen mit Admiral Runow als Hauptkommandirendem. Die Schiffe sind:

Drei Schlachtschiffe, „Navarin", Größe 9476 Tonnen; „Sissoi Veliky", Größe 8080 Tonnen; „Nicolai I.", 8440 Tonnen; Armirung vier 12zöll. und andere kleinere Geschütze.

Sechs gepanzerte Kreuzer, „Ruric", Größe 10,923 Tonnen; „Rossia", Größe 12,130 Tonnen; „Pamyat Azova", Größe 6000 Tonnen; „Dimitri Donskoi", Größe 5800 Tonnen; „Admiral Nachimow", Größe 7700 Tonnen; „Wladimir Monamache", Größe 5700 Tonnen.

Ferner Kreuzer „Admiral Kornilow", Größe 5000 Tonnen, sowie die Kriegsschaluppen „Kreysser", Größe 1500 Tonnen, und „Zalacia", Größe 1200 Tonnen.

Gepanzerte Kanonenboote „Otvajsy" und „Gremisstchy", Größe je 1500 Tonnen; andere Kanonenboote sind „Koriets", „Mandschur", „Sivoutch", „Badnik" und „Haidamek", und die Kreuzer der Freiwilligen-Flotte „Saratow", „Tambow" und ein anderer, dessen Namen nicht bekannt ist.

Das französische Geschwader zählt 11 Schiffe. Kontre-Admiral Gigault de la Bedolliere ist Befehlshaber, sein Flaggschiff der Kreuzer „D'Entrecasteau". Die Schiffe des Geschwaders sind:

Kreuzer „Bayard", Größe 6000 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 14 Knoten; Kreuzer „Bruix", Größe 1700 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 18 Knoten; Kreuzer „Vauban", Größe 6200 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 14 Knoten; Kreuzer „D'Entrecasteau", Größe 8100 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 19 Knoten; Kruzer „Jean Bart", Größe 4100 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 19 Knoten; Kreuzer „Pascal", Größe 4000 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 20 Knoten; Kreuzer „Descartes", Größe 3900 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 19 Knoten; Kreuzer „Duguay Truoin", Größe 3500 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 15 Knoten; Kreuzer „Eclaireur", Größe 1700 Tonnen; Fahrgeschwindigkeit 15 Knoten; ferner die Kanonenboote „Surprise" und „Comet".

Die Gefahren des Krieges.

Während viele Leute, die nicht über ihre Nasenspitze hinaus zu sehen vermögen, Allen voran natürlich die safrangelben Zeitungen, es als ganz selbstverstädlich ansehen, daß wir die Philippinen mit Haut und Haare verspeisen, gibt es eine große Anzahl intelligenter und denkender Amerikaner, denen alle Angliederungsgelüste ein Greuel sind und die, gerade weil sie vom lautersten Patriotismus beseelt sind, eifrig zur Vorsicht und Mäßigung rathen.

Einer der Letzeren ist Frederic R. Coudert von New York, wohl die erste Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechtes in Amerika. Er erklärt, daß es für die Ver. Staaten die beste Politik wäre, die Philippinen an Spanien zurückzugeben, wenn — was bekanntlich noch nicht der Fall ist — die Inselgruppe in unsere Hände gelangen sollte. „Wir haben erklärt", sagt der Anwalt, „daß wir auf Cuba lediglich aus Humanitätsgründen interveniren wollen, daß uns alle Ausdehnungsgelüste fern liegen, und haben dadurch die Achtung der zivilisirten Nationen errungen. Wenn wir nun schon Cuba nicht annektiren wollen, so liegt darin auch das Versprechen, daß wir auch andere spanische Besitzungen nicht für uns beanspruchen wollen. Ich leugne nicht, daß wir durch eine Etablirung einer Kohlenstation auf den Philippinen oder durch festes Fußfassen auf einer Insel gewisse Vortheile erringen würden, aber ein solches Vorgehen brächte auch Nachtheile mit sich, die entschieden die Vortheile aufwiegen würden."

Ein anderer hervorragender New Yorker und unzweifelhaft echter Amerikaner, Hr. Brayton Ives, sagt: „Wenn man mich frägt, was mit den Philippinen geschehen solle, so kann ich nicht umhin, auf das alte Hasenbraten-Rezept hinzuweisen, das mit den Worten anfängt: Zuerst fange den Hasen! Ich glaube nicht, daß die Verhältnisse auf den Philippinen für uns so günstig sind, denn wir sind noch weit entfernt davon, die Inseln unter Kontrolle zu haben. Sollte aber der letztere Fall thatsächlich eintreten, so würde ich nach Friedensschluß allerhöchstens die Okkupirung eines Hafens oder einer Station billigen, in der wir eine Autorität ausüben, wie beispielsweise die Engländer auf Gibraltar. Die Philippinen als eine amerikanische Kolonie behaupten zu wollen, wäre ein Fehler, da dies unserer Regierungsform nicht entsprechen würde. Fremde Völker zu unterjochen, verstößt gegen unsere Prinzipien. Eine Nation, die dies thut, muß eine Nation in Waffen sein, denn sie muß beständig gewärtig sein, ihren Besitz mit der Waffe in der Hand vertheidigen zu müssen. Und eine kriegerische Nation zu werden, das ist sicherlich nicht nach dem Geschmack unseres Volkes. Wenn wir schon Cuba nicht behalten wollen, so werden wir es umso weniger mit den Philippinen thun, denn wenn wir die Inseln behalten wollen, müßten wir dort eine Armee von wenigstens 25,000 Mann unterhalten und gegen die daraus entstehende Mehrbelastung würde sich das amerikanische Volk sicherlich auflehnen. Jedefalls ist es am Besten, alle Gedanken an eine Gründung amerikanischer Kolonien von der Hand zu weisen."

Nach der Schlacht am Atbara.

Ueber die Schlacht am Atbara (im egyptischen Sudan) bringt der Londoner „Daily Telegraph" die ersten schriftlichen Nachrichten. Der thatsächliche Inhalt ist bereits bekannt und es sei daher hier nur nachgetragen, was über den geschlagenen Führer der Derwische gemeldet wird: Die Schlacht war vorüber — schreibt der Berichterstatter — und General Kitchener war mit seinen Depeschen beschäftigt, als eine Sektion vom 10. Bataillon Sudaner mit einem hochgewachsenen barhäuptigen Derwisch herankam. Er trug das reiche Gewand eines Emirs und ein herangaloppirender Offizier meldete, der Gefangene sei Mahmud selbst. Er hinkte etwas und seine kurzen weiten Hosen waren mit Blut beschmiert von einem leichten Bajonettstich, den er davongetragen hatte. Er ist ein großer, stämmiger Mann, über 1,80 m, und hat in seinen Zügen soviel vom Neger wie ein Araber, dabei einen dünnen Zipfel Bart am Kinn. Scheinbar ist der Taicha Baggara und Neffe des Khalifen etwa 30 Jahre alt. Er trug den Kopf hoch und starrte die Wache grimmig an. General Kitchener und General Hunter wandten sich um und Mahmud wurde vorgeführt. Ich stellte die Zuschauer dar. „Das ist der Sirdar", sprach General Hunter und deutete auf Kitchener. Mahmud rührte sich nicht. „Setz dich nieder" — sagte der General, was in der Sprache des Ostens eine schlimmer Anfang, ein Vorbote des Todes ist. „Warum bist du in mein Gebiet eingebrochen, um zu sengen und zu morden?" fuhr er fort. „Ich mußte dem Gebot des Khalifen gehorchen als Soldat, ohne Frage und Widerrede, wie du dem Khediv gehorchst," erwiderte Mahmud. „Wo ist Osman Digna?" fragte der General weiter. „Ich weiß nicht — antwortete Mahmud — er war nicht in der Schlacht. Er ist mit der Reiterei gegangen. Ja, alle übrigen Emire sind bei mir geblieben. Ich sah eure Truppen um fünf Uhr heute Morgen, stieg rasch zu Pferde und machte die Runde im Lager, um mich zu überzeugen, daß jeder an seinem Platze war. Dann kehrte ich in meine Höhle zurück und wartete. Ich bin kein Weib und suche nicht zu entweichen." Damit war die Unterhaltung zu Ende, und man führte Mahmud mit seinen zwei jungen Vettern unter Bedeckung von Sudanern ab. Trotz seiner stolzen Haltung hat man ihn in einem Erdloch gefunden, das unter einem Bett ausgegraben war. Die Sudaner hatten ihn entdeckt, als sie das Lager nach Beute absuchten. Emir Senussi, der bei ihm war, wurde zuerst entdeckt und auf dem Fleck niedergeschossen. Der Heerführer hätte sein Schicksal getheilt, wenn nicht ein Derwischknabe ausgerufen hätte, es sei Mahmud. Hauptmann Franks eilte herbei und sorgte, daß er lebend aus der Grube hervorgezogen wurde.

Für kriegslustige Streber.

Auf die Frage, wie man zweiter Lieutenant in der Bundesarmee werden kann, gibt der Generalbefehl von General Miles „bezüglich der Bedingungen der Einmusterung von Zivilisten als zweite Lieutenants in die Armee" Antwort.

Die Anmeldung hat beim Kriegsdepartement in Washington zu erfolgen und müssen Applikanten im Alter von 21 bis 27 Jahren stehen. Nachdem Bewerber eine schriftliche Aufforderung von Washington erhalten, können sich dieselben bei den Prüfungsbehörden stellen, welche aus fünf Offizieren, einschließlich zweier Stabsärzte, besteht. Die Ernennung erfolgt durch den Kriegssekretär. Kandidaten, welche eine Lehranstalt absolvirt, auf der Kriegswissenschaft gelehrt wird, haben ihre Diplome oder eine Empfehlung des Lehrerkollegiums der betreffenden Anstalt vorzulegen. Nationalgardisten haben Empfehlungen ihrer Vorgesetzten beizubringen. Kandidaten müssen, wie bereits erwähnt, im Alter von 21 bis 27 Jahren stehen, müssen einen guten Leumund haben, Bürger der Ver. Staaten und geistig und körperlich gesund sein. Die ärztliche Untersuchung ist eine äußerst strenge. Auch hat die Untersuchungsbehörde festzustellen, ob Applikanten einen Hang zum Genuß geistiger Getränke und Narcotica haben. Wird der Kandidat von den Aerzten für tauglich befunden, so wird er auf seine Kenntnisse hin geprüft, und zwar umfaßt das Examen englische Grammatik, Arithmetik und Algebra, Geometrie, Trigonometrie und die Elemente der Feldmeßkunst, sodann Geographie mit besonderer Berücksichtigung von Nordamerika, Geschichte, hauptsächlich vaterländische Geschichte, Kenntniß der Konstitution und der Anfangsperiode des Völkerrechts, und zwar zählt Grammatik 3 Mal, Mathematik 4 Mal, Geographie 2 Mal, Geschichte 3 Mal, Völkerrecht 2 Mal, und dann folgt noch eine weitere Rubrik: "Aptitude and probable Efficience", die 3 Mal zählt. Kandidaten dürfen in keinem Fach unter 65 Prozent fallen und müssen einen Durchschnitt von 70 Prozent haben. Wer es nicht auf so viel bringt, fällt durch. Die Prüfungs-Kommissionen haben ihre Berichte an General-Adjutant H. C. Corbin zu schicken.

W. A. WIEBOLDT & CO.
Established 1883.
LION STORE
937-995 Milwaukee Ave.

Wer sich überzeugen will,

daß wir ganz bedeutend billiger verkaufen, wie reguläre Kleider-Geschäfte,

Besichtige gefälligst

unsere Männer-Anzüge:

Für $5.00, $6.50, $7.75 und $8.65 werth?

Wir überlassen es dem Käufer, zu urtheilen, was der gewöhnliche Werth dieser Anzüge ist, und bitten den Betreffenden, solche Thatsachen zu verbreiten.

W. A. WIEBOLDT & CO.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Oestlich von Boca, Col., entgleiste ein Personenzug. Der Lokomotivführer wurde verletzt und drei „blinde" Passagiere wurden getödtet.

— Bei Springdale, Pa., sind 6 von 10 Männern, welche über den Alleghanyfluß zu setzen versuchten, durch die Zertrümmerung ihres Bootes in der reißenden Stömung ertrunken.

— Auf eigenthümliche Weise beging der Schneider John Weinberg in Bloomington, Jll., Selbstmord. Er trieb sich mit einem Hammer 9 große Nadeln in seinen Körper ein, und die neunte, welche gerade durch das Herz ging, verursachte den Tod.

— Wie aus New York gemeldet wird, soll jetzt der, vom Schatzamt-Departement gepachtete Fracht- und Passagierdampfer „Naragansett" als Raum für festgehaltene Einwanderer benutzt werden, die dort wenigstens frische Luft einathmen können.

— In Terre Haute, Ind., steht Frau Mary Thompson unter der Anklage, ihr und ihres Galans Kind lebendig begraben zu haben. Ihr Galan, Namens Cotton — wegen dessen ihr Gatte sich von ihr hatte scheiden lassen — steht unter derselben Anklage. Das Kind wurde übrigens noch gerettet.

— Aus Key West, Fla., wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Polaria" ist von hier nach New York abgefahren. Die anfänglich ihm ertheilte Erlaubniß, den Tabakshändler Gustavo Buck und einige englische Zeitungskorrespondenten nach Havana zu bringen, ist von der Regierung auf energische Vorstellungen der Flottenoffiziere hin widerrufen worden.

— Post-Nachrichten, welche in Victoria, B. C., eingetroffen sind, besagen, daß ein neuer Krieg auf den Samoa-Inseln unvermeidlich ist. Die Rebellen gegen die Malitoa'sche Regierung ziehen offen ihre Flagge auf und vereinigen allmälig ihre Streitkräfte. Das deutsche Kriegsschiff „Falke" befindet sich auf der Fahrt nach Samoa, und es heißt, daß auch ein amerikanisches Kriegsschiff (!) dorthin abgehen werde.

— In Louisville erlangte die Wittwe Sallie Oberg ein Zahlungs-Urtheil von $5000 gegen die „United Staates Mutual Association". Ihr Gatte war im Schlaf von einer Moskitofliege in eine Zehe gestochen worden und an Blutvergiftung gestorben. Besagte Versicherungs-Gesellschaft behauptete dann, dies sei kein Unfall, und wollte das Versicherungsgeld nicht auszahlen. In erster Instanz gewann sie auch, aber im Appellationsgericht siegte die Wittwe.

Ausland.

— Der japanische Landtag wurde vom Mikado in eigener Person eröffnet.

— Graf Gleispach, welcher im österreichischen Kabinet Badeni Justizminister war, ist zum Landesgerichts-Präsidenten von Prag ernannt worden.

— Aus Gibraltar wird gemeldet: Ein Anzahl britischer Soldaten versuchte, als sie zum Baden ausfuhren, spanisches Land zu betreten. Ein Posten feuerte auf sie und verwundete einen der Soldaten.

— In ganz England herrscht lebhafte Trauer über das Dahinscheiden Gladstones. Die Glocken läuten, auf allen öffentlichen und Privatgebäuden sind die Flaggen auf Halbmast gezogen, Vorhänge sind in den Amtsstuben und Privatwohnungen niedergelassen, und in allen öffentlichen Hallen erblickt man Bildnisse Gladstones, mit Trauerflor umwunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Barbarossa von Bremen; Germanic von Liverpool; Pretoria von Hamburg.

Marseille: Bolivia von New York.

Liverpool: Tauric und Cevic von New York.

London: Georgic, Mobile und Massachusetts von New York.

Abgegangen.

New York Friedrich der Große nach Bremen; Mongolian nach Liverpool.

Neapel: Kaiser Wilhelm II., von Genua nach New York.

Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York.

London: Canada nach New York.

Lokalbericht.

Höherer Brotpreis.

Präsident Leemhuis vom Bäckermeister-Verein hat in dessen gestriger Versammlung berichtet, daß sich 332 Bäckereibesitzer schriftlich verpflichtet hätten, den Brotpreis auf 6 Cents per Laib für den Kleinhandel und auf 5 Cents per Laib bei Abnahme größerer Partien zu erhöhen. Die größeren Geschäfte hätten sich unter diesen Umständen ebenfalls bereit erklärt, den Brotpreis entsprechend zu erhöhen, und diese Erhöhung werde am nächsten Montag in Kraft treten. Bäckereibesitzer, welche etwa fortfahren sollten, den Laib Brot zu 5 Cents an Privatkunden zu liefern, dabei aber das Gewicht zu verringern, würden strafrechtlich verfolgt werden.

Man schätzt, daß in Chicago täglich eine Million Laibe Brot verkauft werdenden. Die Preiserhöhung bedeutet also für das Publikum eine tägliche Mehrausgabe von $10,000.

* Als Jakob Wertles, Nr. 17 Fay Straße, mit seinem Wagen die North Ashland Avenue entlang fuhr, gerieth das eine Vorderrad in ein tiefes Loch, und das Gefährt stürzte um. Wertles stürzte von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herab und erlitt einen Beinbruch. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Lokalpolitisches.

Demokratische Kandidaten für die kommenden Staats- und Kongreßwahlen.

Neues aus Rathhauskreisen.

Die demokratischen Führer von Cook County sollen sich auf folgende Kandidaten für das Staats-Ticket geeinigt haben: Schatzmeister, M. F. Dunlap, von Jacksonville; Schul-Superintendent, David Felmly, von Normal. Der Erstgenannte ist ein eifriger Silberbold mit tüchtig „Moos in Bänken" und völlig willig, seinen Antheil zu den Kampagnekosten beizutragen, wie er denn auch als Schatzmeister des Zentral-Komites seiner Partei schon manchen Liebesdienst erwiesen hat. Dunlap ist mit Bryan eng befreundet, und er steht auch sowohl mit Altgeld wie mit „Buck" Hinrichsen auf vertrautem Fuße. David Felmly, Professor der Mathematik an dem Staats-Normalkolleg, ist ebenfalls ein eifriger Befürworter der Silberfreiprägungssache.

* * *

Es werden seitens der Demokraten heiße Anstrengungen gemacht werden, den 2., 3., 4., 5. und 6. Kongreß-Distrikt dem Gegner zu entreißen. Gegen Lorimer wird W. F. Brennan, der Geschäftsführer der „Chicago General Railway Co.", in's Feld gestellt werden, während höchstwahrscheinlich Polizeirichter Foster dem Abgeordneten Belknap den Siegespreis streitig machen wird. Im 4. Kongreßdistrikt werden die Demokraten Thomas Cusack aufstellen und im 6. Distrikt soll Wm. Prentiß gegen Boutell laufen.

* * *

In Polizeikreisen beschäftigt man sich jetzt schon eifrig mit der Frage, wer der Nachfolger Inspektor Schaacks werden wird, wobei vornehmlich vier Kandidaten erwähnt werden. Es sind dies Kapt. Herm. Schuettler, Kapt. Louis Haas, Kapt. Gibbons und Kapt. Kelly, doch bleibt erst abzuwarten, welche Haltung die Zivildienstbehörde einnehmen wird. Gemäß der Entscheidung des Staatsobergerichts untersteht nämlich die Stellung eines Polizei-Inspektors den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes, wenn auch die gegenwärtigen Inspektoren das vorgeschriebene Examen nicht gemacht haben, weil eben noch keines für sie angesetzt worden ist. Vielleicht wird dies aber jetzt geschehen; wenn nicht, so hat der Polizeichef die Machtbefugniß, unter der 60 Tage-Klausel temporär einen Inspektor zu ernennen, oder aber er kann auch einen stellvertretenden Inspektor einsetzen, der dann jedoch nur Kapitänsgehalt beziehen würde.

* * *

Die Bewohner der 12. Ward beklagen sich sehr über Wassermangel und sie drohen, die Wassersteuern nicht weiter bezahlen zu wollen, wenn nicht städtischerseits Abhilfe geschaffen werde. Man protestirt auf's Neue dagegen, daß Gelder des Wasseramts für das Fangkanalsystem verausgabt werden, solange den Bürgern nicht thatsächlich das Leitungswasser geliefert wird, für das sie bezahlen müssen.

* * *

Ex-Mayor DeWitt C. Cregier liegt schwer krank in St. Charles, Jll., darnieder. Die Aerzte hegen ernste Besorgnisse um ihn.

* * *

Republikanische Distrikt-Konventionen finden wie folgt statt:

4. Kongreß-Distrikt: Horan's Hall, Halsted und Harrison Straße, 21. Juni, 10 Uhr Vormittags.

1. Senats-Bezirk: republ. County-Hauptquartier, Dearborn und Randolph Str., 9. Juni, 8 Uhr Abends.

2. Senats-Bezirk: Owsley's Hall, Robey und West Madison Straße, 8. Juni, 8 Uhr Abends.

4. Senats-Bezirk: Hopkins Hall, 9. Juni, 8 Uhr Abends.

9. Senats-Bezirk: Faskins Hall, 3012 Archer Ave., 7. Juni, 9 Uhr Abends.

13. Senats-Bezirk: Wiedmaier's Halle, Canalport Avenue und Union Straße, 7. Juni, 9. Uhr Abends.

* * *

Gegen folgende angeblichen Milchpantscher hat die städtische Gesundheitsbehörde gestern Klagen angestrengt:

B. Leopold, Nr. 223 Webster Ave.; Wm. Remke, Nr. 847 W. Chicago Ave.; M. Klein, Nr. 275 Forquer Straße; H. Bruening, Nr. 42 Lowell Avenue; Thomas Hughes, Nr. 4628 Dearborn Str.; Peter Hack, Nr. 234 48. Place; L. Felcamp, Nr. 6824 Langley Ave.; W. Jennings, Nr. 26 W. 19. Str.; E. Harvatt, Nr. 607 W. Taylor Str.; Frau M. C. McKenna, Nr. 515 West Taylor Str.; J. C. Fitzgerald, Nr. 538 W. Polk Str.; J. T. Morrow, Nr. 572 W. Polk Str., und D. Freidken, Nr. 152 W. 12. Straße.

Wegen Uebertretung der städtischen Rauch-Ordinanz wurden gestern folgende Firmen verklagt:

National Boiler Works, Nr. 56—60 Fulton Straße; Pennsylvania R. R. Company; Wellington Hotel, Jackson und Wabash Avenue; Tudor Flats, 43. Straße und Ellis Avenue; John Gibbons, Nr. 354 Canal Str.; South Side Natatorium, Nr. 2323 Wabash Avenue; Hampden Flats, Nr. 3853 Langley Avenue; Vermont Flats, 51. Straße und Cottage Grove Avenue; Hermann Großmann & Co., Nr. 213 State Straße; Sorento Building, Nr. 44 N. Clark Str.; Legnard Building, Nr. 42 River Straße; Beveridge Flats, Nr. 2607 Calumet Avenue; Metropole Hotel, 23. Straße und Michigan Ave.; Security Building, Fifth Avenue und Madison Straße; Traders' Building, Nr. 6—10 Pacific Avenue; Paepke-Leicht Lumber Company, Nr. 491 Illinois Straße; Kuh, Nathan & Fischer, Nr. 286 Franklin Straße; Greenlee Bros., Nr. 225 West 12. Straße.

* * *

Die Hauptröhre des städtischen Wasserleitungssystems in Edgewater ist durch „Elektrolyse" so zerfressen worden, daß sie durch eine neue ersetzt werden muß. Die Röhre weist zahlreiche Löcher auf, durch welche das Wasser durch das Erdreich quoll, sodaß die nächste Nachbarschaft des Maschinenhauses völlig überschwemmt wurde. Die Trolleybahngesellschaft wird jetzt angehalten werden, ihre Leitungsdrähte genügend zu isoliren, sodaß der elektrische Strom nicht rückwirkend durch das Erdreich gehen kann.

* * *

Komptroller Waller hat gestern den Gasbeleuchtungs-Kontrakt für das Jahr 1898 vergeben. Fortan wird die Stadt statt der bisherigen $14 nur $12 für jede Laterne an den Gas-Trust zahlen, was eine Ersparniß von etwa $80,000 macht. Zudem werden auch noch im Laufe dieses Jahres 20,000 Gaslichter abgeschafft und statt dessen wird elektrische Beleuchtung eingeführt werden.

* H. Schlotthauer & Son, 328—330 Sedgwick Straße. Feine Spitzenvorhänge. 4ma,mfrmöm

Für Markensammler.

Ebenso wie seiner Zeit aus Anlaß der Columbischen Weltausstellung hat das General-Postamt auch im Interesse der gegenwärtig zu Omaha stattfindenden „Transmississippi-Ausstellung" eine besondere Serie von Briefmarken drucken lassen. Diese Marken weisen folgende Zeichnungen auf:

1 Cent — Pater Marquette auf dem Mississippi, von einem Boote aus Indianern das Evangelium predigend.

2 Cents — Die Mississippi-Brücke bei St. Louis.

4 Cents — Indianer auf der Büffeljagd.

5 Cents — General Fremont, der Pfadfinder, im Felsengebirge.

8 Cents — Bundestruppen, eine Karawane von Siedlern vor Indianer-Angriffen schützend.

10 Cents — „Gestrandeter Prairie-Schooner".

50 Cents — „Schatzgräber auf der Suche nach Goldlagern".

Ein Dollar — „Westliche Viehheerde im Sturm".

Zwei Dollars — „Getreide-Ernte im Westen".

Der Streik dauert an.

Dem Beschwerde-Ausschuß der „Chicago Federation of Labor", der in Sachen der streikenden Faßbinder bei der Schlachthaus-Firma Swift & Co. hat vorstellig werden wollen, ist von dieser bedeutet worden, daß sie sich auf Unterhandlungen nicht einzulassen gedenke. Die „Internationale Union" der Faßbinder wird nun ihre in den Zweiggeschäften von Swift & Co. zu St. Joseph, Mo., East St. Louis, Kansas City, Omaha, St. Paul und Boston beschäftigten Mitglieder wahrscheinlich ebenfalls zur Niederlegung der Arbeit veranlassen.

Der Lincoln Park.

Jahresbericht der Verwaltungsbehörde.

Die Verwaltungsbehörde des Lincoln Park hat ihren Bericht für das Verwaltungsjahr 1897—1898 fertig gestellt. Nachstehende Angaben über die Kosten der Verwaltung sind denselben entnommen.

Einnahmen des Allgemeinen Fonds. — Steuereinkünfte für das Jahr 1896, $229,573.82; vorausbezahlte Steuern für 1897, $28,531.26; Zinsen von Bank-Depositen, $1728.17; Bootmiethe, $4715.82; Benutzung der Schaukeln, $592.93; Phaeton-Privilegium, $500; Restaurantmiethe, $6600; Piermiethe, $115; Erlös aus dem Verkauf von Thieren, $605.25; Beköstigung eines Elephanten, $119.50; Einnahme des Stall-Departements, $176.05; Arbeit und Material, $3911.74; Verkauf von Sand, $977.80; für Brunnenwasser von C. Johnson, $80; Verschiedenes, 772.86; für die Instandhaltung von Boulevards, $1914.95. Zusammen $280,954.75.

Ausgaben. — Verzinsung des Darlehens, welches aufgenommen wurde, um die Arbeiten zum Schutze des Ufers vornehmen zu können, $22,925; Verwaltungs- und Bureau-Kosten, $5,783.70 (davon $4589.05 für Gehälter und Löhne); Polizei-Departement, $21,252.79; Stallungen, Wagen und Pferde, $8116.32; Blumengärtnerei, $16,140.91; Pflege der Rasenflächen und Bäume, $17,715.63; Instandhaltung der Fuß- und Fahrwege, $10,514.07; Unterhaltungskosten der Menagerie, $11,847.46; Beaufsichtigung der Ruderboote, $2136.81; Beleuchtung, Heizung und Erzeugung von Maschinenkraft, $16,280.48; Reparaturen: am südlichen Restaurant, $463.51; Brücke Nr. 1, $238.49; Brücke Nr. 2, $2.80; Brücke Nr. 3, $70.08; Brücke Nr. 4, $89.75; an der hohen Brücke $4.70; am Boothaus des nördlichen Teiches, $5.88; an Geländern, $137.10; Betriebskosten der Schmiede, $658.38; Röhren-Einrichtung, $167.08; Bauschreiner-Arbeit, $390.09; Glaser- und Maler-Arbeit, $634.06; Drainirung, $914.04; Betriebskosten der „Academy of Sciences", $5602.04; elektrische Fontaine, $451.05; Arbeiten zum Schutze des Seeufers, $6365.93; allgemeine Ausgaben, $5889; Instandhaltung der Bedürfniß-Anstalten, $3843.26; Reinigung des südlichen Teiches, $2691.84; Brunnen und Fontainen, $140.69; Herstellung von Eisbahnen, $917.26; Einrichtung von Lawn Tennis-Spielplätzen, $215.10; Vorkehrungen für die Abhaltung eines Wettschimmens, $174.26; Beaufsichtigung der Schaukeln, $120.48; Veranstaltung von Freikonzerten, $581.60; Parkvergrößerung, $977.78; artesische Brunnen, $4141.74; Chicago Avenue Park, $1942.51; Instandhaltung der Boulevards: Sheridan Road, $2759.60; Pine Straße, $1823.58; Dearborn Avenue, $982.30; Diversey Avenue, $1553.95; Fullerton Avenue, $1161.50; Lake Shore Drive, $1721.85; North Park Avenue, $121.98; North Avenue. $97.08: Anleauna von Boulevards: Ohio Straße Verlängerung, $67,081.05; North Shore Drive, $9803.79; Pine Straße, $1358.51; Cobb's Spezialsteuer-Umlage, $171.70. Zusammen $260,201.95. (Davon entfallen $13,914.77 auf Ausgaben, die zur Begleichung von Rechnungen gemacht werden mußten, die aus dem Vorjahre stammten.)

Die Verwaltungsbehörde des Parks ist zusammengesetzt wie folgt: Dr. V. M. Woodworth, Präsident; Joseph E. Dunton, Vize-Präsident; Peter Hand, Auditeur; Horacio N. May; Wm. Penn Nixon; Michael Shields; F. H. Winston; J. J. Bogan, Sekretär; Chas. W. Andrews, Superintendent; J. McCartney, Anwalt; Helge A. Haugan, Schatzmeister.

Grand Crossing Turnverein.

Am nächsten Sonntag, den 22. Mai, veranstaltet der „Grand Crossing Turnverein" in seiner Halle, Ecke Dobson Avenue und 75. Straße, ein Schauturnen. Mehrere andere Turnvereine werden sich an dem Feste betheiligen, sodaß sicherlich an interessanter Abwechselung kein Mangel sein wird. Von besonderem Interesse dürfte für Viele das Preisringen sein, welches einige handfeste Turner zum Besten geben werden. Aber auch sonst ist in jeder Weise für die Unterhaltung der Besucher Sorge getragen. Nach dem Schauturnen, welches um 2 Uhr beginnt, findet ein flotter Ball statt, wobei auch der jetzt so beliebte „Cake Walk" zu seinem Rechte kommen soll. Wer also einen vergnügten Tag verleben will, der verfehle nicht, das Fest des „Grand Crossing Turnvereins" zu besuchen.

Kuriose Erfinder.

Die Beamten des Patentamtes sagen, sie seien nie so stark wie im laufenden Fiskaljahre von Patent-Applikanten überlaufen worden, deren Patentansprüche sich auf weiter nichts als dei Benutzung bereits ertheilter werthvoller Patente gründen. Die unglaublichsten und fadenscheinigsten Ausreden und Vorwände werden ersonnen, um auf Grund irgend einer unwesentlichen Aenderung vorhandener Patente ein neues Patentzertifikat zu ergattern. Bei allen aber, welche sich mit Untersuchungen dieser Art beschäftigen, herrscht kein Zweifel, daß Hostetters Magenbitters eine Entdeckung von souveränem Werth eines der besten Stimulantien und Regulatoren des Magens, der Leber und der Eingeweide ist. Dieses unvergleichliche Elixir gewährt Hilfe und Linderung Allen, die an nervöser Erschöpfung, an Biliosität und Malaria, an Unthätigkeit der Nieren und Blase, an allgemeiner Körperschwäche, an Altersbeschwerden oder Schlaflosigkeit und Appetitmangel leiden. Als Mittel zur Verhütung all' dieser Uebel bei körperlicher Hinneigung dazu hat es nicht seines Gleichen.

Wellmans Nordpol-Expedition.

Der Metereologe L. B. Baldwin, welcher sich demnächst nach Fromsoe, Norwegen, begeben wird, um sich dort der von Herrn Walter Wellman zu unternehmenden neuen Nordpol-Expedition anzuschließen, hielt gestern zum Besten des Hilfsfonds für die cubanische Insurgenten einen Vortrag in der Baptisten-Kirche an LaSalle Avenue. Er sprach über die Peary'sche Expedition, die er ebenfalls mitgemacht hat. Außer den Herren Wellman und Baldwin werden sich den Gefahren der nächsten Expedition noch folgende Amerikaner aussetzen: Dr. Edward Hofma aus Grand Haven, Mich.; Professor J. H. Gore vor der Columbischen Universität und der Astronom Quirof Harlam.

Lake View-Lyra.

Zum vierten Male wird der gemischte Chor „Lake View Lyra", dieses Mal am Sonntage, den 22. Mai, und zwar im großen Saale der Lincoln-Turnhalle, die Feier seiner Gründung begehen. Wie bisher, wird der Verein auch heuer wohlgerüstet vor die Oeffentlichkeit treten, hat er doch durchweg für sein nächstes Konzert Tondichtungen ausgewählt, die zu dem Besten zu rechnen sind, was auf dem Gebiete des gemischten Chorgesanges geschaffen wurde, und deren Schöpfer die in der musikalischen Welt wohlklingenden Namen E. Fromm, A. Billeter, M. v. Weinzierl tragen. Solche Werke erfordern ernstes Studium.

In wie weit es dem festgebenden Verein gelungen ist, dieses Ziel zu erreichen, darüber mögen die Besucher des Konzertes, und es wäre sehr zu wünschen, daß solche in Menge erscheinen würden, ihr Urtheil abgeben. — Mit den Chorgesängen wechseln Vokal- und Instrumental-Einzelvorträge ab, und auch der Humor wird, wie in früheren Konzerten zu seinem Rechte kommen. Des Weiteren sind dem unter Leitung des Herrn W. Knoll stehenden „Harmonie"-Orchester einige Nummern im Programme zuertheilt worden.

Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1. Theil — Ouverture „Flora", Schleppegrell, W. Knoll's Harmonie-Orchester; „Himmelskinder", gemischter Chor, Max v. Weinzierl, Lake View Lyra; „Ach! könnt' ich noch einmal so lieben", Sopran-Solo, Aletter, Fräulein Minnie Lassen; a) Cavatine, J. Raff; b) Ungarischer Tanz, M. Hauser; Solo-Stücke für Geige, Herr Ernst Fr. Tamm.

2. Theil — „Maikönigin", gemischter Chor mit Baß-Solo, A. Billeter, Herr S. Guggenheim und Lake View Lyra; „Wie freundlich strahlt der Tag" Tenor-Solo, von Flotow, Herr Karl Krap; Tanzlied, dreistimiger Frauenchor mit Soli, M. v. Weinzierl, Damenchor der Lake View Lyra mit Frl. Th. Binder, R. Guggenheim und Th. Wegner als Solistinnen; „Ich fühle deinen Odem", Duett, Graben Hoffmann, Frl. Th. Binder und Herr Hugo Henschel.

3. Theil — a) „Des Käfers Tod", gem. Chor; b) „Der Weide Traum", Quartett; c) „Schmetterling", gem. Chor, Ernst Fromm, Lake View Lyra; „Etwas für die Lachmuskeln" (Ein Zukunftsmusiker), Herr Hugo Henschel. — Anfang des Konzertes punkt 8 Uhr Abends.

Brave That.

Der fünf Jahre alte Ralph Harper, Nr. 749 West 21. Straße wohnhaft, fiel gestern am Fuße der S. Ashland Avenue in den Fluß und wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht ein zufällig des Weges daherkommender Mann, Namens J. Foster, welcher den Unfall bemerkt hatte, in den Fluß gesprungen wäre und das dem Ertrinken nahe Kind herausgeholt hätte. Der Kleine hatte keinen Schaden genommen und erholte sich nach wenigen Minuten.

Vom Tode abgerufen.

Im Alter von 85 Jahren ist vorgestern einer der ältesten deutschen Ansiedler in Chicago, Herr John Muno, in seiner Wohnung an Touhy und Western Ave., Rogers Park, verschieden. Der Verstorbene kam vor 56 Jahren nach Chicago und stammt aus dem Dorfe Hermeskeil bei Trier. Er betrieb lange Jahre eine Gärtnerei und erwarb sich bedeutendes Grundeigenthum. Im verflossenen Jahre war John Muno auf dem Piknik der alten Ansiedler der älteste Gast. Es überleben ihn ein Sohn und zwei Töchter.

Die Reihen der alten deutschen Ansiedler Chicagos sind des Weiteren durch den Tod von William Fick, der vor Kurzem in seiner Wohnung, Nr. 1345 W. Belmont Ave., verstarb, gelichtet worden. Der Verstorbene wurde in Mecklenburg-Schwerin geboren, ließ sich im Jahre 1863 in Chicago nieder, und betrieb bis zum vorigen Jahre eine Gärtnerei. Er erreichte ein Alter von 80 Jahren und hinterläßt 5 verheirathete Kinder.

Freiberg's Opernhaus.

Nach dem Prinzip „Ende gut, alles gut" schließt Direktor Wormser am nächsten Sonntag seine diesjährige Saison in Freiberg's Opernhaus, indem er für die letzte Vorstellung das immer zugkräftige und gehaltvolle Sensations-Schauspiel „Die beiden Waisen" gewählt hat, welches bei guter Rollenbesetzung und mit glänzender Ausstattung an Kostümen und Dekorationen in Szene geht. Die Thatsache, daß „Die beiden Waisen" während dieser Woche allabendlich in englischer Sprache und mit guter Ausstattung im Alhambra-Theater zur Aufführung kommen, und der Umstand, daß Direktor Wormser dieses Stück zu seiner Schlußvorstellung gewählt hat, mögen als Beweis angesehen werden, daß die Wormser'sche Truppe jeder Zeit auch mit solchen Gesellschaften in die Schranken treten kann, welche Jahre lang allabendlich dasselbe Stück spielen. Es steht zu erwarten, daß der Besuch am nächsten Sonntag ein zahlreicher sein wird.

* Der Fuhrmann Barney Tracy ist im Kriminalgericht von der Verantwortlichkeit für den Tod des von ihm überfahrenen Salvatore Manizotti freigesprochen worden.

Die letzte Gelegenheit, die blauen Jungen zu sehen.

Wieder—nur $2.50 nach Springfield und zurück

Via der Chicago & Alton Bahn.

Die kürzeste, beste und schnellste Linie. Tickets gut auf allen Zügen am Samstag, den 21. Mai, und dem regulären Zug, der um 11.08 Uhr Vorm. Sonntag, den 22. Mai, von Chicago abfährt. Tickets sind gut für die Rückkehr bis und einschließlich des Zuges, der Springfield um 11.25 Uhr Vorm. am Montag, den 23. Mai, verläßt. Geht via der alten zuverlässigen „Alton" und sichert Euch deren natürliche Vortheile ohne Extrakosten.

Stadt-Ticket-Office 101 Adams Str., Union-Passagier-Station, Ecke Adams und Canal Str., und Dreiundzwanzigste Straße Station. frsa

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB

HENRY C. LYTTON.

Nordwest-Ecke State Straße und Jackson Boulevard.

Er sucht zu zerstören . . .

Während The Hub aufzubauen sucht. Seine Anstrengungen verursachen Trauer, während The Hub Befriedigung gewährt. Und das Geheimniß unseres Erfolges liegt in unserem unermüdlichen Bestreben, den Kunden Wort zu halten und ihnen **bessere Waaren für weniger Geld zu geben, als sie anderwärts für mehr Geld erhalten können.** Die Ankündigung unseres Einkaufs von drei überladenen Fabriken machte sofort einen günstigen Eindruck—einfach weil das Publikum weiß, daß wir meinen, was wir sagen, und es Vertrauen darin setzt, daß wir genau das offeriren, was wir anzeigen— daß wir feine Anzüge für den Kostenpreis des Tuches verkaufen. Der Verkauf hat sich als riesig erfolgreich erwiesen und morgen wird er ein weiteres anregendes Blatt der Geschichte eines bemerkenswerth vortheilhaften Ereignisses in fertigen Kleidern hinzufügen.

Modische Frühjahrs-Kleider für Männer.

Hübsche Männer-Anzüge — aus feinen ganzwollenen Cassimeres, Cheviots und Fancy Mischungen gemacht—korrekt zugeschnitten, gut gemacht und gefüttert—ausgezeichnete $10-Werthe—Eure Auswahl aus dieser Partie morgen für $6.50

Hochfeine Männer-Anzüge — aus den allerfeinsten Worsteds, importirten Covert Cloths, engl. Tweeds und Cheviots gemacht—geschneidert nach der neuesten und modernsten Mode und von den fachkundigsten Schneidern gemacht—diese Anzüge sind in jeder Hinsicht so gut wie die besten $30-Anzüge, die Euch Euer Kundenschneider liefert, trotzdem offeriren wir dieselben morgen für nur . . . $12.50

500 hübsche gestreifte Worsted Männerhosen — mit Seide genäht — garantirt nicht zu reißen— $3.50 Werthe—diese Woche in The Hub zu . . . $2.50

Feine Männer-Anzüge — aus Cassimeres, Worsteds, Cheviots und Clay Mischungen in den modernsten Schattirungen gemacht — gefüttert, gemacht und getrimmt nach der besten fachmännischen Art—echte $14-Werthe, welche wir Euch morgen offeriren für nur . . . $9.50

Extra speziell für Samstag — Genau 300 echte importirte English Covert Cloth Top Coats für Männer, mit denen wir sofort aufzuräumen wünschen — dieselben sind durchweg mit rein gefärbter extra schwerer Seide gefüttert — nach der neuesten Mode zugeschnitten und mit Strap Nähten gemacht, jeder von diesen Röcken repräsentirt einen Werth von $18 bis $20, aber um damit aufzuräumen, offeriren wir dieselben morgen für nur . . . $10.00

Extra speziell für Samstag — 500 reinwollene Männer-Anzüge in hübschen gefälligen Mustern — alle Größen von 34 bis 42 ausgezeichnete $8-Werthe — speziell in The Hub morgen zu . . . $5.00

Großartiger Spezial-Einkauf von Bike-Anzügen für Männer von dem berühmtesten Fabrikanten, welcher seinen Namen nicht veröffentlicht haben will, da er nicht wünscht, daß seine übrigen Kunden dies erfahren sollen — wir kauften dieses Lager zu 60c am Dollar und werden es denselben Weg verkaufen—Anzüge, die zu $7.50 verkauft wurden, werden morgen hier offerirt zu . . . $5.00
$5.00 Anzüge $3.50. $7.50 Anzüge $5.00. $10.00 Anzüge $7.00.

Elegante Façons in feinen Knaben-Kleidern.

500 3-Stück-Anzüge für Knaben — im Alter von 9 bis 16 Jahren — reine ganz-wollene Cheviots, Tweeds und Cassimeres — in Grau, Braun und Oliven-Plaids und Mixturen — extra $6 und $7 Werthe — morgen im Hub für . . . $4.15

800 2-Stück-Anzüge für Knaben — im Alter von 5 bis 16 Jahren — in hellen und dunklen Schattirungen, sowie in einfachen und Fancy-Farben — Hosen mit doppeltem Sitz und Knie — die echte $5 und $6 Sorte — im Hub morgen . . . $2.95

500 Brownie Suits für Knaben—Alter 3 bis 8—eleganteste Zusammenstellungen von Farben — reine ganzwollene Stoffe—schön mit Serge gefüttert—andere verlangen $5, $6 und $7—Samstag The Hub's Preis . . . $3.45

400 Knaben-Anzüge mit langen Hosen — Alter 14 bis 19—ganzwollene Cheviots und Cassimeres — helle und dunkle Schattirungen — ebenfalls blau und schwarz — in jeder Hinsicht $8-Anzügen ganz gleich — unser Samstags-Preis nur . . . $5.00

600 feine Anzüge für große Knaben—Alter 14 bis 20—blaue, schwarze und fancy Farben — mit erprobter Seide genäht — garantirt in jeder Hinsicht ebenso gut zu sein, wie die besten anderswo verkauften $10-Anzüge—morgen . . . $7.50

Neue Façons in Strohhüten für Knaben und Mädchen — Matrosen- und Yacht-Formen — für Samstag 98c, 75c, 48c und . . . 25c

Knaben Fedora-Hüte in allen neueren Farben—werth $1.50—Samstag . . . 98c

Fancy Hemden für Knaben—Madras und Percale—2 dazugehörige Kragen—75c Werthe—Samstag . . . 48c

Französisches Balbriggan Unterzeug für Knaben—alle Größen—50c Werthe—Samstag . . . 25c

Moderne Hüte für beide Geschlechter

Derby- und Fedorahüte für Männer, die zu spät abgeliefert wurden und gekauft wurden um für $2.50 verkauft zu werden—ein Dollar wird für morgen davon weggenommen und sie werden offerirt für . . . $1.50

Neue Facons in Damen-Hüten — Ihr müßt sie sehen um ihren Werth schätzen zu können — es sind die korrekten Hüte für Ausfahrten oder zum Bicyclefahren —gemacht von Filz und Stroh in all den feinsten Farben und Facons —schön garnirt, und derselbe Hut, den Eure Modistin Euch für $5.00 verkauft — alles was wir morgen verlangen ist . . . $2.48

Wir zeigen ebenfalls eine hübsche Auswahl von Matrosenhüten für Damen in rauhem und glattem Stroh, zu Preisen rangirend von $1.25 bis herunter zu nur . . . 49c

Eure Auswahl morgen von 600 Regenschirmen — durchaus ganzseidene Taffeta — 8 Rippen — dazu passende Ueberzüge — Stahlstangen—feinste importirte Lock Frames Buchsholz-Griffe, Sterling Silber verziert — werth jeden Penny von $5.00, offerirt hier morgen für nur . . . $2.98

Feine Männer-Ausstattungswaaren.

10 Kisten feine Natural Balbriggan Unterwaare für Männer — gemacht vom besten Maco Garn in allen Größen, von 34 bis 50 Zoll Waist und Brust — sie sind 65c werth und viele davon sogar noch mehr — aber Samstag offeriren wir sie für . . . 39c

5 Kisten feine importirte Balbriggan Unterwaare für Männer — in Sachsen verfertigt und gewöhnlich für $1.00 verkauft—Samstag für nur . . . 63c

4 Kisten Fancy Drop-Stitch Unterwaare für Männer — gemacht vom besten egyptischen Garn und in drei oder vier verschiedenen Schattirungen — sie werden immer für $1.25 verkauft — Samstag in The Hub . . . 89c

Feine Union-Suits für Männer — in drei Farben — natural, rosa und blau — fancy Seiden-Hals — werth $1.50, — Samstag hier für . . . 98c

250 Dutzend feine Negligee-Hemden für Männer — mit 2 abnehmbaren Kragen und einem Paar Link Manschetten — Hemd weich gebügelt und gewöhnlich für $1.50 verkauft — Samstag in The Hub für . . . 85c

Große Offerten in Männer-Schuhen.

500 Paar echte Willow Calf Schnür-Schuhe für Männer—in lohfarbig und Chokolade-Schattirungen — Coin, London und Bull Dog Leisten—werth $2.50—The Hub's Spezial-Preis morgen . . . $2.00

Neue Facons in Bicycle-Schuhen für Männer — Russia Calf und Vici Kid—corrugated Elf Skin Sohlen—neue Leisten—offerirt morgen für $2.50 und . . . $2.00

500 Paar Schul-Schuhe für Knaben—in Satin und Russischem Kalbleder—werth $1.75—Samstag in The Hub . . . $1.25

Französische Tan und schwarze Vici Kid Schnürschuhe für Damen—Kid und Cloth Tops—werth jeden Penny von $4, aber morgen werden sie hier offerirt für nur . . . $3.00

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Cervera in Santiago.

Das „große Kesseltreiben" auf die spanische „Armada" scheint zu Ende und das Wild ist den Jägern durch die Lappen gegangen. Anscheinend zuverlässige Nachrichten melden, daß das spanische Geschwader sicher und unangefochten in den Hafen von Santiago de Cuba an der östlichen Südküste der Insel eingelaufen ist und daß sich Sampsons und Schleys Geschwader bei Key West vereinigten. Angesichts dieser Nachrichten wird es schwer, überhaupt an ein versuchtes Kesseltreiben zu glauben, sondern es will eher scheinen, als sei Sampson, sowie er sichere Kunde von der Ankunft des spanischen Geschwaders erhielt, von seinem Ausflug nach Portoriko so schnell wie möglich nach Key West zurückgedampft, ohne auch nur den Versuch zu machen, die spanische Flotte abzufangen, und daß für Schley gar keine Möglichkeit vorlag, die spanisch Flotte an dem Einlaufen in einen Hafen der Südküste Cubas zu hindern. Das Fliegen können unsre Geschwader eben nur in den Phantasien der Zeitungsstrategen besorgen.

Erreicht hat unsere Kriegsführung in den westindischen Gewässern bisher **nichts**. Was immer ihre Pläne gewesen sein mögen, so sind sie offenbar fehlgeschlagen. Der Ausflug Sampsons nach Portoriko hat viel Kohlen und viel Pulver gekostet und nichts eingebracht. Den Befestigungen von San Juan wurde nach den letzten Nachrichten kein nennenswerther oder nicht wieder gutzumachender Schaden zugefügt, und die spanische Flotte hat in dem Hafen von Santiago de Cuba den sicheren Stützpunkt gefunden, von dem man sie angeblich um jeden Preis fernzuhalten suchte. Der Krieg ist vier Wochen alt und wir haben noch auf keinem Punkte auf spanischem Boden in Westindien festen Fuß fassen können. Die Lage ist dieselbe wie vor vier Wochen, nur daß das gefürchtete spanische Geschwader jetzt in Santiago de Cuba eine Operationsbasis besitzt, die etwa in der Mitte des Operationsfeldes liegt. Sie hat von hier aus etwa gleich weit nach Portoriko wie nach Havana und kann nach ersterer Insel sowohl die Fahrt südlich, als nördlich von Haiti nehmen, sie kann Havana durch den Kanal von Jamaica (die Windward=Passage) erreichen oder kann, von Santiago westlich fahrend, durch die Yucatan Straße nach Havana gelangen. Sie beherrscht in Santiago zugleich die Kabellinien und könnte, wenn sie dort genügende Kohlenvorräthe findet, sich wohl kaum einen besseren Stützpunkt wünschen, als jenen stark befestigten und geräumigen Hafen.

Das zweite spanische Geschwader, welches entweder schon von Cadiz abgefahren ist oder baldigst abfahren wird, dürfte ohne alle Schwierigkeiten Portoriko oder Santiago erreichen, denn mit einem starken und schneller fahrenden feindlichen Geschwader in Santiago darf es unsere Kriegsleitung wohl kaum wagen, ihr ein kleineres Geschwader, wie das Sampson's oder Schley's entgegenzuschicken, denn ein solches könnte zwischen den beiden feindlichen Geschwadern leicht zerrieben werden, und noch weniger wird es angehen, die ganze Schlachtschiffflotte ostwärts zu schicken und Key West und unsere ganze Küste zu entblößen. Trifft aber das zweite spanische Geschwader wohlbehalten in den westindischen Gewässern ein, dann würde das schnelle Kreuzergeschwader Spaniens, dem wir nichts Aehnliches entgegensetzen können, frei werden zur Offensive. Die Stellung der Spanier auf dem westindischen Kriegsschauplatz hat sich offenbar ganz bedeutend gebessert, und mit gutem Rechte konnte die Königin von Spanien dem Admiral Cervera zu seiner Ankunft in Santiago gratuliren.

Es soll hier der amerikanischen Kriegführung kein Vorwurf gemacht werden und das oben Gesagte soll auch kein Versuch sein, den Strategen in's Handwerk zu pfuschen — Beides bleibe Berufeneren überlassen —, was gesagt wurde, soll nur dazu dienen, auf die durch die Ankunft des spanischen Geschwaders entschieden zu unseren Ungunsten veränderte Sachlage aufmerksam zu machen und die große Unwahrscheinlichkeit einer **baldigen** Beendigung des Krieges darzuthun. Die Hoffnung auf einen schnellen und leichten Sieg, die nach Dewey's glücklichem Handstreich so hoch stieg, wird man aufgeben müssen. Spanien besitzt in Cervera offenbar einen sehr geschickten Admiral, und in seinen Panzer=Kreuzern ein Geschwader, das vermöge seiner Geschwindigkeit den Kampf herbeiführen oder vermeiden kann nach eigenem Ermessen.

Unsere Flotte besitzt nur zwei Kreuzer, die die Schnelligkeit der spanischen erreichen, aber auch diese kann man jenen nicht entgegenstellen, da sie bei weitem nicht so schwer gepanzert sind. Unsere Flotte wurde eben nur zur **Vertheidigung** gebaut. Als man ihren Bauplan entwarf, glaubte man eben noch nicht, daß die Ver. Staaten je einen **Angriffskrieg** führen würden. Jetzt wird der Bau von sechs schnellen Panzerkreuzern gefordert und wahrscheinlich bewilligt werden. Für den jetzigen Krieg werden dieselben allerdings nicht mehr in Betracht kommen, aber für später — und man weiß ja nicht, wohin der Weg führen wird, den wir so frohgemuth betreten haben.

Das Anti=Lynch=Gesetz Süd Carolinas.

Als dem Staate Süd=Carolina von seiner Gesetzgebung sein neues Anti=Lynchgesetz bescheert wurde, welches zu Schadenersatzklagen der Angehörigen der Gelynchten gegen das County, in dem der Lynchmord begangen wurde, berechtigt, da glaubte man ziemlich allgemein, endlich das Mittel gefunden zu haben, dem Lynchunwesen Einhalt zu thun, wenn nicht es geradezu auszurotten. Man erinnerte sich, daß die Kostenfrage in ländlichen Counties überall, nicht nur im Süden, eine große Rolle spielt, daß man oft geneigt ist, Verbrecher laufen zu lassen unter der Bedingung, die Gegend zu meiden, und daß zu Gunsten der Lynchjustiz gar oft gerade heraus erklärt wurde, sie empfehle sich ebensowohl wegen ihrer Schnelligkeit, als auch besonders wegen ihrer **Wohlfeilheit**, da sie die langwierigen und kostspieligen Prozesse wegfassen lasse. Aus diesem Grunde, sagte man, erkläre es sich, daß die „besten Bürger", das heißt die Landbesitzer, so vielfach mit dem Lynchpöbel sympathisirten, wenn sie nicht geradezu unter den Lynchern zu finden waren. Jeder Lynchmord sparte ihnen Geld, da ja in den ländlichen Counties alle Unkosten aus den Steuern auf den Grundbesitz gedeckt werden müssen. Wenn aber, meinte man, die hinterbliebenen Angehörigen von Gelynchten Tausende Dollars Schadenersatz fordern können, dann wird man, im Gegentheil zu jetzt, auf das regelmäßige Gerichtsverfahren als auf das billigere, sozusagen das geringere Uebel zurückfallen, und man wird mehr darauf sehen, daß die Beamten ihre Pflicht thun und Lynchmorde verhüten.

Dies Gesetz, von welchem man sich so viel versprach, wurde zum ersten Male der Probe auf seine Wirksamkeit unterworfen in der Klage, welche der Verwalter des Nachlasses von Lawrence Brown gegen das County Orangeburg, S. C., anhängig machte, und — das mag gleich gesagt sein — es hat die Probe nicht bestanden.

Lawrence Brown, ein Farbiger, wurde im Jahre 1897 in genanntem County gelyncht, und der Nachlaßverwalter suchte, in Uebereinstimmung mit jenem Gesetz, Schadenersatz für Browns Angehörige zu erwirken. In dem folgenden Prozeß sagte ein „Magistrat" aus, daß er einen Verhaftsbefehl für Brown erließ, und daß er späterhin wieder auf Ersuchen des Staatsanwalts die Freilassung Browns anordnete. Weitere Zeugenaussagen ergaben, daß Brown sofort nach seiner Freilassung von einem Pöbelhaufen ergriffen und aufgehängt wurde.

Daß ein Lynchmord vorlag, bestritt kein Mensch, aber der Richter erklärte der „Jury", daß das Anti=Lynch=Gesetz nicht beabsichtige, die Counties für das Lynchen im Allgemeinen verantwortlich zu machen, sondern sich nur auf solche Fälle beziehe, in denen die gelynchten Personen sich, als der Pöbel sich ihrer bemächtigte, in den Händen von Ordnungsbeamten befanden, also daß nur für das Lynchen von Gefangenen Schadenersatz bezahlt werden müsse. Da Brown aus der Haft entlassen worden war, so zögerten die Geschworenen natürlich keinen Augenblick, ein **Nichtschuldig**=Urtheil für das County abzugeben.

Auf dieselbe Weise kann man natürlich jede Schadenersatzzahlung umgehen. Man braucht den Angeschuldigten entweder gar nicht zu verhaften und die Sühne des angeblichen oder wirklichen Verbrechens von vornherein nur dem blutdürstigen Pöbel zu überlassen, oder man kann die Ordnungsorgane geradezu in den Dienst des Pöbels stellen, indem man sie die Verdächtigten einfangen läßt, um sie dann wieder freizulassen, das heißt dem Pöbel zur Exekution zu überliefern. Man hatte das Gesetz ganz fein ausgeklügelt, aber man machte die Rechnung ohne den Wirth. Man vergaß auch hier, wie so oft, daß Gesetze, welche gegen die öffentliche Meinung sind, nicht durchgeführt werden können und das Uebel nur noch verschlimmern. Daß aber die öffentliche Meinung in den Landgegenden Süd-Carolinas den Farbigen für vogelfrei erklärt und von einem Rechtsschutz für ihn vor der Mordluft des weißen Pöbels nichts wissen will, das beweist der Verlauf jenes Prozesses: Browns Nachlaß gegen Orangeburg Co. Das schöne Gesetz ist offenbar das Papier nicht werth, auf das es geschrieben ist.

Barbarische Disziplin.

Es ist in Deutschland schon häufig darüber geklagt worden, daß bei der Handhabung der militärischen Disziplin auf die Humanität herzlich wenig Rücksicht genommen wird. Ein besonders in die Augen fallendes Beispiel dieser Art erzählt der Stuttgarter „Beobachter", dem wir natürlich die Verantwortung für die Richtigkeit seiner Mittheilungen überlassen müssen, wie folgt:

Ein alter Handwerker in Stuttgart, dessen Sohn seine Militärzeit abdient, wurde von der Influenza auf das Krankenlager geworfen und lag auf den Tod darnieder. Er bat den ihn besuchenden Sohn, bei ihm zu bleiben, da er allein sei und Niemand zur Pflege habe. Der Sohn wollte es mit Rücksicht auf die dienstlichen Gründe zuerst nicht, blieb aber auf inständiges Bitten des Vaters, eingedenk seiner Kindespflicht, doch — und bekam dafür sieben Tage Mittelarrest. Inzwischen ging es mit dem alten Vater schnell bergab und Niemand war da, der sich seiner angenommen hätte. Eine Nachbarsfrau, die es nicht mit ansehen konnte, wie der Vater nach seinem Sohne verlangte, lief endlich zum Hauptmann der Kompagnie und bat ihn, den Häftling, der bereits 5 Tage abgesessen hatte, aus seiner Haft nur so lange zu entlassen, bis er seinem Vater den letzten Liebesdienst erwiesen. Allein die gute Frau kannte die harten Satzungen eben nicht, nach denen die „Disziplin" sich regelt. Der Herr Hauptmann erklärte sich nicht für zuständig, da der Arrest vom Bataillonskommandeur verfügt worden sei. Samstag früh sandte der Hauptmann einen Feldwebel in die Wohnung des Bürgers, welch' letzterer sich von dem mittlererweile eingetretenen Tod des alten Mannes überzeugen konnte. Man sollte nun glauben, jetzt endlich siege der Mensch über den militärischen Geist! Mit nichten, der Soldat mußte seine Strafe bis auf die Minute verbüßen und kam gerade noch rechtzeitig, um das Vernageln des Sarges mitansehen zu können.

Die hier erzählten Thatsachen sprechen für sich. Die Verhängung des Arrestes läßt sich ja schließlich entschuldigen, da der Soldat es verabsäumt hatte, für sein Verbleiben um schleunigen Urlaub nachzusuchen. Daß man aber den Sohn nicht an das Sterbelager des Vaters eilen läßt, obgleich sonst kein Angehöriger da ist, dem alten Mann die Augen zuzudrücken, das ist nach unserem Gefühl ein Verstoß gegen die Menschlichkeit, der sich auch durch die militärische Disziplin nicht rechtfertigen läßt. Oder will etwa Jemand behaupten, das Vaterland wäre in Gefahr gewesen, wenn man dem Gebot der Menschlichkeit gefolgt wäre? Und wollte man die Menschlichkeit nicht gelten lassen gegen den Sohn, so mußte man sie üben gegen den Vater, wenn anders man nicht der Meinung ist, daß die Menschlichkeit nur eine zivilistische, nicht auch eine militärische Tugend ist.

Das Lazarethschiff „Solace".

Mit dem Lazarethschiff „Solace" trafen jüngst wie gemeldet, in Key West die ersten Mannschaften ein, welche für die Pflege kranker und verwundeter Soldaten abkommandirt sind. Kommander Dunlap, der Befehlshaber des Lazarethschiffes, welcher sich darauf vorbereiten soll, dort am nächsten zu sein, wo die Dienste seines Korps am nöthigsten gebraucht werden, hatte am 16. d. Mts. besondere Befehle immer noch nicht erhalten und war natürlich im Unklaren darüber, ob er nach Havana beordert oder angewiesen werden wird, der Flotte Admiral Sampsons zu folgen. Zuerst wird die „Solace", wie bekannt, den Schiffen des Blokade=Geschwaders einen Besuch abstatten, um dort die von den „Colonial Dames" für die Vaterlandsvertheidiger gestifteten Leckerbissen abzuliefern.

Auf dem Lazarethschiffe, welches für Freund und Feind an seinem weißen Anstrich und dem Rothen Kreuz=Banner erkennbar ist, hat man Raum für 250 Verwundete geschaffen, welche nach einer Schlacht durch Boote von den Kriegsschiffen abgeholt werden und dann unter ärztlicher Fürsorge nach sicherem Hafen gebracht werden.

Das Schiff ist nicht nur zweckmäßig und komfortabel eingerichtet, sondern auch in vieler Hinsicht elegant ausgestattet und die Verwundeten sind dort vorübergehend ebenso gut versorgt, wie in einem gutgeleiteten Hospital auf dem Festlande. Kommander Andrew Dunlap ist ein liebenswürdiger und tüchtiger Offizier. Chefarzt ist Dr. Thomas H. Streets und Dr. C. F. Stokes, ehemaliger Assistenzarzt in der Marine, steht ihm zur Seite. Außerdem befinden sich die Aerzte Dr. G. F. Smith und Dr. E. S. Bogert an Bord der „Solace", deren weiterer Sanitätsstab durch acht Krankenpflegerinnen vom New Yorker Bellevue=Hospital und drei Apotheker ergänzt wird. In einem großen Raume des Schiffes ist eine beträchtliche Anzahl von Särgen aufgestapelt. So weit als thunlich, werden die Leichen der Gefallenen, nachdem sie einbalsamirt sind, in diesen mit Metall ausgeschlagenen Särgen an's Land gebracht.

Unter den modernen Verhältnissen, wo auf Schlachtschiffen, wenn sie das Signal „Klar zum Gefecht" erhalten, auch das kleinste Hinderniß weggeräumt wird, bleibt für den verwundeten Matrosen kein Raum übrig, wo er zur Ruhe gebettet und gepflegt werden kann. Die „Solace" wird, wie man glaubt, treffliche Dienste zu leisten vermögen. Das Schiff ist durch die Bestimmungen des Genfer Konvents natürlich als „Samariter zur See" vor feindlichen Angriffen geschützt.

Was ist aus Andree geworden?

Man wird im Publikum wie in der gelehrten Welt mehr und mehr unruhig bezüglich des Schicksals von Andrée und seiner Ballongenossen Nils Strindberg und Knut Fränkel. Die Auffahrt vollzog sich am 11. Juli v. J. Während man anfangs darauf rechnete, die kühne Expedition in wenigen Tagen beendet zu sehen in raschem Gelingen oder in rascher Katastrophe, folgt ein Monat dem anderen, ohne daß irgend etwas kund wird, das uns über das Schicksal des Ballons und seiner Insassen beruhigen könnte. Sind sie in diesem Augenblick in Sicherheit auf Franz=Josephs=Land oder Grönland? Sind sie in den Eisabgründen der Polarzone verunglückt und muß man jede Hoffnung aufgeben, sie jemals wieder zu sehen? Diese Ansichten sind in den Fachkreisen getheilt. Die Einen haben Andrée und seine Genossen bereits verloren gegeben. Der zahlreichere Theil hat indessen die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Er vertraut auf den Muth, die Kaltblütigkeit und Ausdauer der Luftschiffer, und erwartet mit Zuversicht, daß die Rückkehr des Sommers und das Schmelzen des Eises das Polarmeer wieder zugänglich macht und uns die Insassen des Ballons wieder zurückbringt.

Wo ist der Ballon zu Boden gelangt? Die drei möglichen Hypothesen werden von L. Roux in der „Revue des Revue" einer Sichtung unterzogen. Nach der ersten Hypothese ist es dem Ballon gelungen, nach Franz=Josephs=Land zu gelangen, das ihm die schwarze Linie seines Strandes kennbar machen mußte. Dann wird Andrée die Unmöglichkeit des Vordringens nach Norden konstatirt und sich zur Landung entschlossen haben. Die Reisenden konnten dann leicht nach Kap Flora gelangen, wo Jackson eine behagliche Zufluchtsstätte und genügende Lebensmittel für den Winetr zurückgelassen hat. War es ihnen unmöglich, bis dorthin zu gelangen, so konnten sie genug Eisbären und Robben erlegen, um sich in einem Eishause, das sie errichten könnten, durchzubringen.

Nach einer zweiten Hypothese wäre der Ballon im Meer südöstlich von Spitzbergen niedergekommen. Als Andrée wenige Tage vor seinem Aufstieg frug: was eintreten werde, wenn der Ballon auf dem Meer niederginge, antwortete er kalt: Wir werden ertrinken.

Die dritte Hypothese ist folgende: Der Ballon wäre dennoch durch die Winde nach Osten oder Norden von Franz=Joseph=Land getrieben worden. In diesem Falle würden die kühnen Reisenden der Wahrscheinlichkeit nach verloren sein. Selbst wenn man annimmt, daß es ihnen gelungen ist unverletzt auf die Eisdecke des Polarmeeres zu gelangen sammt ihrer Ausrüstung und ihren Flinten, so hätten sie erst in acht Wochen das feste Land erreichen können. Als Jagdbeute würde es höchstens vielleicht hier und da einen Bären gegeben haben. Nach Maßgabe ihrer Vorräthe müßten sie das Land vor Ende September erreicht haben. Wäre das eingetroffen, so hätte man früher von ihnen gehört; die Nachrichten, die jüngst über Klondike gekommen sind, haben keine Bestätigung gefunden.

Die Sache liegt also so: Ist der Ballon auf dem Meere niedergegangen, so sind die Luftschiffer ertrunken; sind sie auf den schwimmenden Gletschern südöstlich von Spitzbergen gelandet, so sind sie vermuthlich zu Grunde gegangen; haben sie das Festland von Franz=Josephs=Land erreicht, so sind sie fast sicher wohlauf. In diesem Falle wird man sie im Laufe des Sommers in der Hütte von Jackson am Kap Flora auffinden. Bekanntlich wird eine Expedition sie dort auffinden. Hoffen wir — mit Erfolg.

Der Deutsche Tag.

(Eine letzte Mahnung des soeben verstorbenen Redakteurs Dr. Kellner in Philadelphia.)

Die Feier des Deutschen Tages in den Ver. Staaten erhielt ihren Ursprung in Philadelphia. Dieselbe soll das Erinnerungs=Fest an die Gründung der ersten deutschen Kolonie im Lande sein, und an die Geschichte der gewaltigen Kultur=Arbeit, welche das deutsche Element seitdem hier vollbracht hat.

Jene erste geschlossene deutsche Einwanderung, welche am 6. Oktober die „Deutsche Stadt" oder Germantown bei Philadelphia gründete, dessen Theil sie jetzt ist, war der Anfang des Einzuges deutscher Sprache, deutscher Sitte, deutscher Gebräuche, deutschen Liedes und deutschen Fleißes und Unabhängigkeits=Sinns in die alten englischen Kolonien.

Diese unsere ersten Pioniere, unsere deutschen Pilgrims=Väter, waren die ersten Kolonisten in Nord=Amerika, welche gegen die Sklaverei auftraten, welche unbedingte Religionsfreiheit verlangten, und allen voran für die Befreiung vom englischen Joch vorarbeiteten und dafür stritten und litten und siegten.

Die ruhmreiche Geschichte der Leistungen und Verdienste des amerikanischen Deutschthums seit 215 Jahren stellt dasselbe vollständig dem englischredenden Element gleich, das außerdem in so überaus innigem Grad von deutschem Blut genährt und von deutschem Geist durchdrungen worden ist, während sieben Generationen des amerikanischen Volks einen halben Kontinent kultivirt und ein Weltreich geschaffen haben in der Mitte der Weltmeere, und bestimmt dereinst durch Lage, Größe, Macht und Reichthum für die Haupt=Kontrolle des Weltverkehrs.

Das Deutschthum in den Ver. Staaten soll mit Stolz zurück blicken auf den großen Antheil, den es an dieser glorreichen Entwickelung genommen hat. Im Krieg und Frieden, in Ackerbau, Gewerbe, Industrie, Handel, Kunst und Wissenschaft hat es in vielen Staaten sich mit Ruhm bedeckt.

Seine zweihundertjährige Geschichte in unserer Republik hat mit seiner Arbeit zugleich seiner Sprache und seiner Gesittung das Bürgerrecht errungen. Wer darf dieser historischen Thatsache gegenüber deutsche Sprache, deutsches Lied oder gar das Deutschthum überhaupt als Fremdlinge in unserer Republik bezeichnen?

Allzu große Bescheidenheit, allzu großer Mangel an Selbstbewußtsein, allzu große Uneinigkeit im Geltendmachen seiner angestammten Rechte und Ansprüche auf größte Hochachtung seiner Vorzüge, seines Geistes und seiner Sprache sind die Gründe, weshalb das deutsche Element, seine Eigenthümlichkeit und seine Verdienste um Wohlfahrt, Freiheit und Macht der Nation nicht immer ihre berechtigte Anerkennung finden.

Die Feier des „Deutschen Tages" soll das amerikanische Deutschthum und alles Volk im Land daran erinnern, das ersteres seit zwei Jahrhunderten für dieses Land gearbeitet hat, mit dessen Geschicken und mit dessen Ruhm und Größe dasselbe unzertrennlich verwachsen ist.

Der Pionier=Verein zu Philadelphia war es, welcher im Jahre 1883 alles Deutschthum im Lande zur Feier des zweihundertsten Jahrestages der ersten namhaften deutschen Einwanderung aufforderte. Vielfach wurde dem Rufe Folge geleistet, in Philadelphia selbst wurde ein großartiges viertägiges Fest vom 6. bis zum 9. Oktober gefeiert. Dasselbe ist alljährlich in kleineren Maßstab wiederholt worden.

Seidem ist auch das Fest in anderen Städten jährlich gefeiert worden, und hier und da im Sommer oder Herbst, statt im kalten Oktober, und zwar als großartiges Volksfest z. B. zu Cincinnati im vorigen Jahre, wobei Karl Schurz die Festrede hielt. Ueberall aber, wo das Deutschthum Amerikas etwas auf sein Ansehen und auf die Anerkennung seiner hohen Verdienste um unsere Republik hält, sollte jedes Jahr dieser „Deutsche Tag" festlich begangen werden.

Die Island=Fischer.

Unter dem Titel des berühmten Romans von Pierre Loti „Die Island=Fischer" brachte das Februarheft der „Archives de Médecine Navale" eine Studie über das Leben der normännischen Fischer, die grade vor einigen Wochen auf das Meer gen Island hinauszogen, um dort ihre Jahresarbeit zu vollenden. Das Bild, das da von dem Leben dieser Leute entworfen wird, ist kaum weniger ergreifend, als der Inhalt jenes Romans. In der Ausrüstung, der Fangart und Zubereitung des Stockfisches, der die alleinige Beute bildet, sowie in den Absatzwegen ihres Gewerbes unterscheiden sich die vlämischen Fischer, die vorzugsweise in Dünkirchen und der Umgebung dieser Stadt zu Hause sind, von den normännischen Fischern wesentlich. Mit Bezug auf ihr Leben auf dem Meere selbst gleichen sie sich jedoch vollständig, wenigstens insoweit, als der vollständige Mangel der elementarsten Gesundheitspflege und das ständige Uebermaß in der Trunkenheit beiden im höchsten Maße eigenthümlich sind, wofür freilich die Rheder, die die Fischer und ihre Fahrzeuge unterhalten, in erster Linie verantwortlich zu machen sind. Es gibt an der nordfranzösischen Küste etwa 4000 solcher Fischer, die alljährlich in den Häfen von Dünkirchen, Boulogne, Calais, Gravelines, Fécamp, Granville, Painpol, Binic, St. Brienc, St. Malo und Brest sich einschiffen. Ihre Schiffe, die sogenannten Goeletten, zeichnen sich durch die Mißachtung der einfachsten Regeln der Reinlichkeit aus. Auf dem Vordertheile, wo sich die Mannschaft aufhält, herrscht eine fürchterliche Unsauberkeit und eine dauernde Nässe, die den Schmutz noch unangenehmer macht. In das Innere des Schiffes gelangt man durch einen einzigen Zugang in Form einer kleinen Luke und steigt dann auf einer steilen Leiter hinab, die von Salzwasser, Schmutz und Fischresten klebt. Der innere Raum selbst ist entsetzlich eng und angefüllt mit nassen Kleidern, allerhand Mundvorrath, kranken und gesunden Männern, dem dichten Rauch eines eisernen Ofens, dessen Feuer niemals ausgeht, und allen möglichen Dünsten. Auf beiden Seiten des Raumes befinden sich die Kojen, besser gesagt, Höhlen, wo die Männer ausruhen. Jede dieser Höhlen ist für zwei Fischer bestimmt, die sich stets angekleidet und ohne die Stiefel auszuziehen niederlegen. Feuchtigkeit, Schimmel und Ungeziefer sind die ständigen Attribute dieser Schlafstellen. An die Absonderung von Kranken auf diesen Fahrzeugen ist gar nicht zu denken. Die Nahrung besteht aus gekochten Stockfischköpfen und Kartoffeln; ferner Schiffszwieback und zwei= bis dreimal wöchentlich als Festspeise Speck. Den Mangel an Nahrung ergänzt ausschließlich der Alkohol. Er ist die große und einzige Allerweltmedizin, die der Eigenthümer des Schiffes den Fischern mit der größten Freigebigkeit gegen alle Gebrechen des Leibes und der Seele überläßt. Die tägliche Ration wird für jeden Mann auf ½ Liter bemessen. Im allgemeinen nehmen die Kapitäne für jeden Fischer 60 Liter Branntwein mit auf die Reise, sodaß bei einem Aufenthalt von sieben Monaten auf dem Meere auf den Tag etwa ¼ Liter kommt. Der eigentliche Fischfang dauert aber fast niemals über sechs Monate, zuweilen nicht einmal fünf. Demgemäß erhöht sich die tägliche Branntweinration des einzelnen Mannes bis auf ein Drittel Liter täglich, denn jeder Kapitän hält es für eine Ehrensache, nicht einen Tropfen Alkohol unvertrunken an Land mitzubringen. Natürlich ist dieses sogenannte „Getränk" von sehr schlechter Qualität, und man wird aus all diesem verstehen, daß die dadurch bewirkte Körpervergiftung der Fischer gradezu eine Gefahr für die Bewohnerschaft dieser Küste wird, denn zu der Wirkung des schlechten Alkohols an sich kommt noch der schwächende Einfluß einer eintönigen und ungenügenden Ernährung. Der Aufsatz schließt mit folgenden markigen Worten: „Es scheint, daß die normännischen Rheder an Menschen diejenigen Experimente anstellen wollen, die man im Laboratorium an Thieren macht, nämlich mit Bezug auf die Wirkung des Alkohols, und es wäre interessant, zu erfahren, wie viele Epileptische, Irrsinnige, Verbrecher und menschliche Ungeheuer aus einem früher so kräftigen Menschenschlage durch diese Wirthschaft dauernd hervorgehen, bis derselbe vernichtet sein wird."

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Unsere feinsten Caramels— Gemischte und Opera—gewöhnlich zu 40c verkauft—Samstag nur **14c**

Offen morgen bis 7 Uhr.

FRANK BROTHERS.
N.-W.-Ecke State und Monroe Str.

Offen morgen bis 7 Uhr.

Familien=Tag! Morgen — der Bedarf jedes Mannes, jeder Frau und jedes Kindes zu den niedrigsten möglichen Preisen gedeckt.

Damen=Suits und Cloaks, Mädchen=Suits und Cloaks, Kinder=Cloaks und Suits in der prachtvollsten Auswahl zu speziell niedrigen Preisen.

Seidegefütterte Blouse oder Fly Front Jacket — Schneider gemachte Suits (genau wie Abbildung) — mit Band und Schnallen besetzt — gemacht von Broadcloth und Serge und werth $12.50—speziell morgen für............ **$5.98**

Unsere speziell vom Schneider gemachten reinwoll. Broadcloth Anzüge — Seide=gefütterte Tuck Fly Front Jacket und Taffeta=gefütt. tucked Skirt erwiesen sich als ein Wunder — verkaufen sich sehr leicht—spezieller Preis..... **$10**

Speziell für morgen—franz. Coney Collarettes — mit Yoke aus Astrachan verfertigt — **$1.98**

Ganzwoll. Serge und Covert Cloth Jackets (wie Abbildung)— 4 große Perlmutterknöpfe, in breiter Box Front oder Fly Front, Jacket einschließlich der Aermel ganz mit fancy Taffeta Seide gefüttert — werth $8.75 — speziell morgen **$5**

Faille Seide=Cape—mit schillernder Seide, überall reichlich mit Jet besetzt, doppelt Empire Rücken voller ruched Kragen von Chiffon, ganz herum mit eleganten Chiffon besetzt—werth $6.50—speziell morgen— **$2.95**

Mit Spitzen besetzte Blouse Front Percale Kleider für Kinder—sehr weiter Ruffle über der Schulter, Yoke Ruffle, Kragen und Aermel mit Spitzen besetzt — Größen 4 bis 14— **98c**

Kinder=Reefers— Matrosen=Kragen, durchweg mit Braid besetzt— Größen 4 bis 14— Werth $1.98— morgen— **98c**

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebte Gatte, Vater und Bruder

Michael J. Schaack

im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 227 N. State Str., aus nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Christina Schaack, geb. Klassen, Gattin.
Edward, Charles und **Margaret**, Kinder. **Jacob Schaack, Mrs. J. M. Baer, Miß Katie Schaack, Mrs. John Peiffer, Mrs. P. Reihenger**, Geschwister. frsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Johann Wagner

nach langem Leiden am Donnerstag, den 19. Mai, im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Mai, vom Trauerhause, 4715 Laflin Str., per Train nach St. Maria=Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Maria Eva Wagner, Gattin. **Franz, Johann, Jakob, Adolph, Matthias** und **Lorenz Wagner**, Söhne. **Maria, Katharina** und **Gertrud Wagner**, Töchter. **Nick Diedrich**, Schwiegersohn. **Christina Jasper**, Schwiegertochter.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Antonius

im Alter von 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1032 Wellington Ave., aus am Samstag, den 21. Mai, Vormittags 10 Uhr, nach dem St. Josephs Gottesacker in Wilmette, Ill. Um stilles Beileid bitten

Nikolaus Fegen, **Anna Fegen**, Eltern.
Nebst Geschwistern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Andreas

im Alter von 19 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 22. Mai, vom Trauerhause, 1210 S. Clairmont Ave., nach der St. Paulus Kirche und von da nach dem Bonifazius Gottesacker.

Susanna Schmitz, Mutter.
Margaretha, Susanna, Schwestern.
Friedrich Schmitz, Bruder.
Johann Dengler, Schwager.

Gestorben: Emma Seifert, geb. Verhoeven, am 19. Mai, 8 Uhr Vormittags, geliebte Gattin von Chris. W. Seifert. Begräbniß am Samstag den 21. Mai, um 9. 30 Vorm., vom Trauerhause, 3523 Union Ave., nach dem St. Marys=Kirchhof.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Herbert Kranzo

im Alter von 5 Monaten und 7 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Mai, 12 Uhr, vom Trauerhause, 1242 S. Sawyer Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

Albert und **Anna Kranzo**, geb. Nickels.
Roy Kranzo, Bruder.

Großes Maifest,
veranstaltet vom
Deutschen Frauen=Verein ISOLDE
am Samstag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr,
in der Südseite Turnhalle,
3143—3147 State Str. safr
Tickets bei Mitgliedern 25c. Abends an der Kasse 50c.

Großes Calico=Kränzchen,
arrangirt von dem
Frauen=Unterstützungsverein „La Salle"
....in der....
Aurora Turnhalle, Ashland Ave. u. Division Str.
Samstag Abend, den 21. Mai 1898.
Anfang 8 Uhr. Tickets **15 Cents** die Person. difr

. . Kaiser-Garten . .
2007 Halsted Str., Ecke Grace und Evanston Ave.
Jeden Abend Konzert.
10mabw **B. von der Wall**, Eigenthümer.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen—genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser sind niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke
mit der Thurmuhr,
465 und 467 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Av. 18mammfrbw

Feuer=Verkauf. Feuer=Verkauf.
150 Pianos leicht beschädigt.
Alle Pianos vollkommen garantirt.

Chickering Piano . . .	$1.20	—früherer Preis $350
Steinway Piano	$225	—früherer Preis $450
2 Pianos	$ 65	—früherer Preis $140
16 Pianos	$165	—früherer Preis $275
3 Pianos	$ 80	—früherer Preis $170
22 Pianos	$180	—früherer Preis $300
Fischer Piano	$190	—früherer Preis $400
7 Pianos	$135	—früherer Preis $250
Steinway Piano . . .	$250	—früherer Preis $450
Weber Piano	$ 65	—früherer Preis $375

J. O. TWICHELL.
Leichte Zahlungen. 223 Wabash Ave.
18mamifrmobw

Für die größte Auswahl in Frühjahrs= und Sommer=Kleidern und Schuhen geht zu

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.
NORTHSIDE-CLYBOURN AVE. & DIVISION ST.

Wir haben zwei der größten Up=Town=Kleider=Geschäfte der Stadt. Unsere Preise sind wenigstens 25 Proz. niedriger als Down=Town. fr—18ja

Der Preis des berühmten
H. UNDERBERG-ALBRECHT Boonekamp of Maag-Bitter
wird durch die Kriegssteuer jedenfalls 75 Cents per Kiste erhöht werden. Magenstärkend, blutreinigend und nervenberuhigend. Kauft jetzt. bf

Hüte für Damen und Kinder.
Billig! . . . Billig!
Durch die Vergrößerung meines Geschäftes ist es mir möglich geworden den Damen die größte und geschmackvollste Auswahl von **Damen= u. Kinder=Hüten** zu **erstaunlich billigen Preisen** anzubieten. Ueberzeugt Euch. frdi—31ma

Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt.
Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts=Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. **103 Randolph Str., Schiller=Gebäude**, Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj

Leset die Sonntags=Beilage der Abendpost.

Lokalbericht.

Verletzt.

Als gestern der 20 Jahre alte Wm. Curtis, Nr. 6015 Sangamon Str. wohnhaft, von einen noch in Bewegung befindlichen Viehwagen der Wabash-Bahn an der 59. Straße abspringen wollte, gerieth er mit dem rechten Fuße unter die Räder. Der Verunglückte wurde nach dem Englewood-Hospital gebracht, wo man zur Amputation des verletzten Gliedes schreiten mußte.

Der 20jährige Fuhrmann Fred Triphan stürzte gestern an der 22. Straße von seinem Sitze herab und trug dabei schwere Kontusionen am linkenArme und an denFüßen davon. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital.

Als der 54 Jahre alte David Klein gestern die Halsted Straße an der 37. Straße zu überschreiten versuchte, wurde er von einem elektrischen Straßenbahnwagen niedergerannt. Er erlitt eine Verstauchung des linken Knöchels, sowie Kontusionen an der rechten Seite des Kopfes. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, 503 W. 14. Straße, gebracht.

Plötzliche Todesfälle.

Während sich gestern Nachmittag der Schuhwaarenhändler F. A. Augustin, dessen Geschäft sich Nr. 79 Lake Str. befindet, mit seinem Angestellten Wilders unterhielt, wankte er plötzlich und stürzte im nächsten Augenblick leblos zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verstorbene, welcher eine Wittwe und fünf Kinder hinterläßt, war 68 Jahre alt und wohnte im Hause Nr. 205 Lincoln Ave.

Der 58jährige Henry Quinn war gestern mit Gartenarbeiten hinter seinemHause, Nr. 4642 Armour Ave., beschäftigt, als er plötzlich bewußtlos zusammenbrach und verschied, bevor seine Angehörigen ihm zu Hilfe eilen konnten. Der Verstorbene litt seit längerer Zeit an Asthma und ist wahrscheinlich einem plötzlichen Anfall dieser Krankheit zum Opfer gefallen.

Freigesprochen.

Frau Sophie Wiechmann, von Nr. 531 W. 14. Straße, die von Vertretern der Reformirten Holländischen Gemeinde des Pfarrers Riemersma wiederholter Störung ihres Gottesdienstes bezichtigt worden war, ist gestern von einer Jury in Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts von dieser Anklage ehrenvoll freigesprochen worden. Die Beweisaufnahme, für die Vertheidigung von Anwalt H. P. Heizer geführt, hat ergeben, daß Frau Wiechmann begründete Ursache gehabt hätte, sich über einige jugendliche Mitglieder der Gemeinde zu beklagen, während sie selber nichts gethan hat, was die ihr widerfahrene Anfeindung hätte rechtfertigen können.

Deutscher Kriegerverein.

Die Vergnügungssektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago feiert morgen, am Samstag, Abend in Uhlichs nördlicher Halle ihr erstes Stiftungsfest. Alle, welche einmal eine Festlichkeit der Sektion mitgemacht haben, kommen stets wieder — ein Beweis, daß die Mitglieder es verstehen, ihre Vergnügungen anziehend zu gestalten. Zur Aufführung kommt außer Gesang und deklamatorischen Vorträgen der militärische Einakter „Immer schneidig" und die „Musikalische Gerichtsverhandlung", welche selbst den melancholischsten Menschen zum Lachen bringen muß. Also, auf nach Uhlichs Halle am 21. Mai!

Hohe Schadenersatzansprüche.

E. W. Blatchford hat als Verwalter des Nachlasses von Isaac H. Burch im Superiorgericht gegen die „Metropolitan Westside Elevated Co.", Lake Str. Elevated Railway Co., die Southside Elevated Railroad Co., und die „Union Elevated Railroad Co." Schadenersatzklagen in Gesammt-Höhe von $600,000 anhängig gemacht. Jede der Gesellschaftn ist auf $150,000 verklagt. Das zum Burch'schen Nachlaß gehörige Eigenthum liegt an der Lake, nahe Clark Straße. In der Klageschrift wird angegeben, daß besagtes Eigenthum durch den Bau und Betrieb der Hochbahn um obige Summe entwerthet worden sei.

* Dennis O'Brien, seit mehreren Jahren schon Hausmeister im hiesigen Postamt, wird höchstwahrscheinlich wegen Pflichtversäumniß den Laufpaß erhalten. Er soll in letzter Zeit etwas gebummelt haben. Die Stelle bringt $800 ein.

HELPS WHERE OTHERS FAIL. A NON-INTOXICANT

Blatz MALT-VIVINE TRADE MARK

You must have this Tonic to get a non-intoxicating malt extract, and you must have it, to give your system the benefit of more malt strength than you can possibly get from any other tonic.—Produces healthy blood. Aids digestion. Grows flesh. ALL DRUGGIST.

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets. Tel. 4357 Main.

Graf Albert de Rethy.

Im Auditorium-Annex ist gestern, auf der Rückkehr von einer Tour durch den großen Westen, unter dem Namen Graf Albert de Rethy der älteste Sohn des Grafen von Flandern abgestiegen, der zum Thronnachfolger seines Onkels, des Königs von Belgien, ausersehen ist. Prinz Albert reist „inkognito", ist aber in Washington bei Präsident McKinley und Vize-Präsident Hobart zu Gaste gewesen und von diesen seinem Range gemäß behandelt worden. In seinem Gefolge befinden sich nur wenige Herren, darunter Oberstlieutenant Jungbluth, Dr. Melis und Herr Joostens, Sekretär der belgischen Gesandtschaft in Washington. Der Prinz will sich nur kurze Zeit hier aufhalten. Er wird die Schlachthöfe, die Pullman'schen Fabriken, das Hull House und andere Sehenswürdigkeiten besuchen und dann über St. Louis, Pittsburg und die Niagara-Fälle nach Canada weiter reisen.

Radfahrer verunglückt.

Der Zeitungs-Berichterstatter Chas. Baird, Nr. 1198 Perry Str. wohnhaft, wurde gestern Abend um 11 Uhr an der Graceland Ave., etwa 100 Fuß östlich von Clark Str., bewußtlos neben seinem Fahrrad liegend, aufgefunden. Der Verunglückte wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht, wo die Aerzte konstatirten, daß er einen komplizirten Schädelbruch davongetragen hat. Herr Baird vermochte nicht anzugeben, wie er zu den Verletzungen gekommen ist.

Frauenverein La Salle.

Der nunmehr seit annähernd zwölf Jahren bestehende Frauen-Unterstützungsverein „LaSalle", dessen Festlichkeiten sich von jeher großer Beliebtheit erfreut haben, zeigt für morgen Abend ein „Kaliko-Kränzchen" an. Dasselbe wird in der Aurora-Turnhalle, Ecke Ashland Avenue und Division Straße, stattfinden. Die Vorbereitungen dafür sind von einem sachkundigen Komite getroffen worden und bürgen dafür, daß die Besucher sich auf das Beste unterhalten werden. Eintritt, 15 Cents.

Ein Zollstreit.

Die Firma A. M. Rothschild & Co. hat beim Bundesgericht gegen die Berechnung einer Zollgebühr von 60 Prozent Protest eingelegt, die das Zollamt für eine Sendung Metallgürtel verlangt, welche die Firma aus Europa hat kommen lassen. Das Zollamt hat die Gürtel als Schmucksachen angesehen, während Rothschild & Co. dieselben nur als Metallwaare gelten lassen will, die „blos" mit 45 Prozent ihres Werthes verzollt zu werden braucht.

Kurz und Neu.

* Polizeirichter Fitzgerald überwies gestern einen gewissen John Smith wegen versuchten Einbruchs dem Kriminalgericht. Der Angeklagte soll mit vier Genossen versucht haben, eine große Quantität Messing von einigen Güterwagen der Michigan Central-Bahn, welche an der 49. Straße standen, zu entwenden.

* Geo. Smith, ein farbiger Jockey und Zirkusreiter, bekannte sich vor Richter Trude des Einbruchs schuldig und wurde zu einem Jahre Haft im Arbeitshaus verurtheilt. Es war vor mehreren Wochen in das Haus von Frau Margarethe Grasse, Nr. 343 Rush Str., eingebrochen und hatte Kleidungsstücke im Werthe von $2 entwendet.

* Der Juwelier Andrew Anderson von Nr. 92 State Straße hat den Dr. John H. Richardson unter der Anklage verhaften lassen, derselbe hätte sich von ihm betrügerischer Weise ein Grundstück übertragen lassen. Anderson behauptet, er sei, als er das fragliche Dokument unterzeichnete, der Annahme gewesen, daß er dem Doktor nur eine Vollmacht zum Verkauf des Grundstückes ausstellte.

Der dankbare Gladstone.

Der erste Wähler, welcher den Namen G l a d st o n e auf einen Wahlzettel geschrieben hat, ist noch unter den Lebenden. Eine Londoner illustrirte Zeitung hat soeben sein Porträt publizirt in einem recht interessanten Artikel über die politische Kampagne des großen englischen Staatsmannes. Der erste Wähler Gladstones heißt Cooper, und seine nunmehr historische Leistung datirt vom September 1832 in Newark-upon-Trent. „Die Sache", so erzählt er selbst, „ging folgendermaßen vor sich. Es waren in Newark vier Abstimmungssäle. Ich war ein begeisterter „Rother" (Konservativer) und erwartete in größter Aufregung vor dem Stadthause den Augenblick, wo die Abstimmung beginnen sollte. Ich wollte absolut der Erste sein, der eintrat. Thatsächlich stimmte ich als Erster für Gladstone, darüber kann kein Zweifel herrschen. Die Abstimmung hatte in dem einen Saale irrthümlicherweise vier Minuten vor der festgesetzten Zeit begonnen. Ich hatte bereits abgestimmt, als die drei anderen Säle erst den Wählern geöffnet wurden." Niemand kann also Herrn Cooper seine große That streitig machen. Wie es heißt, leben noch ein Dutzend Greise, welche 1832 in Newark an der Wahl Gladstones — der damals 24 Jahre alt war — theilgenommen haben, und alle haben ihm das beste Andenken bewahrt. Gladstone seinerseits hat seine ersten Wähler nicht vergessen, und noch vor einigen Jahren jedem derselben als Zeichen seiner Dankbarkeit — einen großen Plumpudding gesandt.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Der Kornschatz von Lombok.

Bereits während des Feldzuges der Niederländer gegen Lombok (auf Borneo) waren Gerüchte über den Reichthum des Radja von Lombok verbreitet worden, dessen Vermögen auf etwa 40 Millionen geschätzt wurde, namentlich hatte man sich über die Pracht und die Anzahl der Edelsteine die fabelhaftesten Dinge erzählt. In letztgenannter Hinsicht sind die hochgespannten Erwartungen einigermaßen befriedigt worden, was aber den Werth der Nachlassenschaft des entthronten Radja überhaupt betraf, hatte man sich arg verrechnet.

Wie man sich erinnern wird, wurde Tjakra Negara nach längerer Belagerung am 19. November 1894 im Sturm erobert, nur die Majura, die eigentliche Wohnung des Radja, die mit ungemeiner Zähigkeit und Todesverachtung von den Baliern vertheidigt wurde, hielt noch eine Nacht Stand; sie wurde zwar umzingelt, aber die Einschließung war doch nicht so vollkommen, daß nicht in der Nacht von den Reichsgroßen das eine oder andere werthvolle Kleinod in Sicherheit gebracht werden konnte, während überdies noch Vieles an den Fingern der Saffaks, der holländischen Bundesgenossen, hängen geblieben sein mag. Man fand in der Schatzkammer des Fürsten 230 Kilogramm Gold und an 3180 Kilogramm Silbermünzen, dazu kamen dann noch 3389 Kilogr. meistens ungemünztes Silber, während die Edelsteine und Kostbarkeiten in drei Handkoffern Unterkunft finden konnten. Das Silber wanderte mit Ausnahme der Münzen, die wegen ihrer Seltenheit oder aus anderen Gründen einen historischen Werth hatten, in den Schmelztiegel in Utrecht, um zur Prägung von indischer Scheidemünze zu dienen, alles Uebrige wurde in den Kellern der Niederländischen Bank in Amsterdam geborgen.

Hier blieb der Lombok-Schatz liegen und war bereits der Vergessenheit anheimgefallen, als die Erinnerung an ihn durch den Besuch der beiden Königinnen im vorigen Jahre wieder aufgefrischt wurde. Für diese war im Gebäude der Bank eine Ausstellung der Kriegsbeute von Lombok veranstaltet worden, und als bald darauf in der Ersten Kammer über die Verwendung und Bestimmung des Schatzes verhandelt wurde, erklärte der Kolonialminister, daß die Regierung beabsichtige, dasjenige, was wirklichen Kunstwerth besitze, verschiedenen Museen zu überlassen, alles Andere aber zu verkaufen; bis zur Ausführung dieses Vorhabens solle aber der Lombokschatz im Reichsmuseum zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt werden. Und so geschah es auch; im sogenannten Silbersaale sind sämmtliche Kostbarkeiten in zwei großen Glasschränken und einem Glaskasten jetzt zu sehen.

Zunächst fallen zahlreiche kleine goldene Figuren mit reicher Edelstein-Besetzung auf, die man auf den ersten Anblick für Götzenbilder hält, die aber thatsächlich als Handgriffe der balinesischen Nationalwaffe, des Kris, eines kurzen Dolches, von dem sich der Balier nie trennt, dienen. Diese Figuren beziehen sich fast ausschließlich auf den Siwahdienst, einige stellen Trabanten Siwahs, des Allvernichters, dar, andere erinnern vermöge ihres ungeheuerlichen Aussehens, wobei große Hauzähne die Hauptrolle spielen, an die Wächter an den Eingängen der Dewatempel, die durch ihren schreckenerregenden Anblick die bösen Geister vertreiben sollen. Die Bearbeitung dieser Handgriffe verräth eine ungemein hohe Stufe nationaler Kunst, und es ist auch nachgewiesen, daß die Balinesen in diesem besonderen Kunstzweige sämmtliche Bewohner des Archipels bei Weitem übertreffen. Einzelne dieser Griffe haben oben einen Ring, sind mit Golddraht umwunden und unten mit einem Kranz von Edelsteinen umgeben. Besonders fällt hier ein vollständiger Kris auf, dessen goldener Griff mit dem eine Siwahfigur vorstellenden Elfenbeinknopf von Diamanten förmlich strotzt, während die zur Hälfte ganz mit Gold beschlagene Scheide aus dem kostbaren Ketimaha-Holz verfertigt ist. Einen besonders prachtvollen Anblick bieten die verschiedenen Broschen, dann sehr schwere und dicke Ohrgehänge, welche die balinesischen Frauen an den ungeheuren, in die Länge gezogenen Ohrläppchen tragen, ferner Dosen und Etuis, zum Gebrauche beim Betel- oder Sirihkauen bestimmt, denn nicht nur der Fürst, sondern auch die Pungawas (Reichsgroßen) haben einen eigenen Pagen als Träger der Sirihdose; diese besitzen besonderen Kunstwerth, sie sind von getriebenem Gold oder Silber, mit eingelegten Rubinen, Saphiren oder Smaragden. Ebenso kostbar sind drei Kopfbänder aus goldener Filigranarbeit mit Edelsteinen, diese gehörten zu den eigentlichen Kronjuwelen, da sie nur der Fürst zu tragen berechtigt war. Nicht weniger bekunden kleine goldene und silberne Tassen für wohlriechendes Wasser und Oel, silberne Reisschüsseln mit getriebener Arbeit, dicke silberne und goldene Arm- und Beinringe den außerordentlich entwickelten Kunstsinn der Balinesen, des einzigen Volkes im Archipel, das den Hinduismus noch in beinahe unverfälschter Form bewahrt hat. Ein wahres Feuermeer von Brillanten strahlt aus der etwa 400 Stück betragenden Sammlung von Ringen entgegen, hier sieht man Edelsteine in allen Farben und Tönen, die in den verschiedensten Formen geschliffen sind. Zum Schluß wäre noch auf eine Sammlung Lanzenspitzen aufmerksam zu machen, welche an die einheimische Waffe der Balinesen erinnern, die durch die Schießgewehre allerdings verdrängt wurde, aber bei dem Puputan in letzter Zeit noch gebraucht worden ist, jenem Todesgang, bei welchem sich der balinesische Edle, ganz in Weiß gehüllt, nachdem er Frau und Kinder zuerst ermordet hat, in's feindliche Kampfgewühl stürzt. — Die niederländischen Museen aber, die in den Besitz dieser kostbaren Erzeugnisse orientalischer Kunst gelangen, sind mit Recht zu beneiden.

THE FAIR

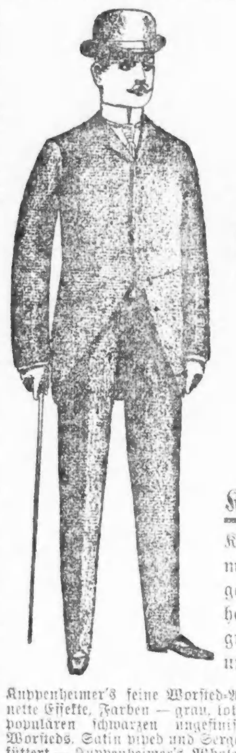
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

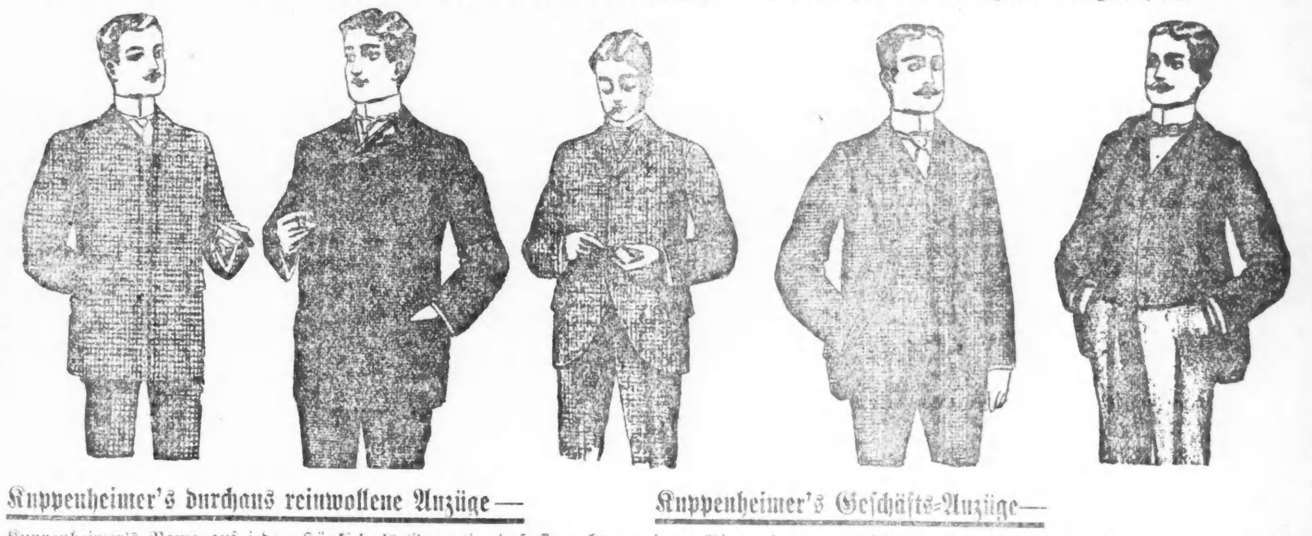
Männeranzüge zu weniger als die Herstellungskosten

Das ist was Ihr findet bei unserem großen Verkauf des

Ganzen Lagers von B. Kuppenheimer gekauft zu 55c am Dollar!

Jeder Frühjahrs- und Sommer-Anzug dieser berühmten Marke wurden zu diesem Preis gekauft—natürlich beherrschen wir die Kleider-Situation — ein Versuch, es diesen Werthen gleich zu thun, ist einfach Zeitverlust — einer der drei besten Fabrikanten von fertigen Kleidern im Lande — jede Facon — jedes Tuch — die neuesten und frischesten, die es gibt — zu weniger als die Herstellungskosten.





Kuppenheimer's durchaus reinwollene Anzüge— Kuppenheimer's Name auf jedem Hänkfel als Garantie, daß sie recht gemacht sind, in niedlichen Checks, Broken Plaids und schottischen Mischungen, gutes Farmer Satin-Futter — Kuppenheimer's Wholesale-Preis ist $6.00 — der reguläre Retail-Preis $8.00 — unser Preis.......... $4.90

Kuppenheimer's Geschäfts-Anzüge— deren Niemand—ganz gleich wer—sich schämen braucht zu tragen, modische Club Checks, braune u. graue Tricots, Lawn Cassimeres, blaue u. schwarze echtfarbige twilled Cheviots, dieselben sind fein gemacht und ausgestattet — Kuppenheimer's Wholesale-Preis $8.50, regulärer Retail-Preis $11.00— unser Preis.......... $7.40

Kuppenheimer's feine Worsted-Anzüge, in den neuen Club Checks, nette Effekte, Farben — grau, lohfarbig und blau, ebenso die immer populären schwarzen ungefinishten Worsteds. Satin piped und Serge gefüttert — Kuppenheimer's Wholesale-Preis $10.00, regulärer Retail-Preis $13.50— unser Preis.......... $8.50

Kuppenheimer's Geschäfts- oder „Semi-Dreß"-Anzüge, importirte Clay Diagonal Worsteds und Pin-Head Cassimeres, in 3-knöpfigen Cutaway Frocks; ferner feine importirte schottische Cassimeres in „single-breasted" Sacks. Muster, wie man sie in den besten Custom Shops sehen kann, die besten Moden und die beste Arbeit. Kuppenheimer's Wholesalepr. $12, reg. Retailpr. $16.00 — Unser Preis $10.75

Kuppenheimer's feine Serge und Worsted Anzüge, feine importirte blaue Serges, einfach und doppelbrüstig, mit und ohne seidene Facings am Lapel, auch pinched franz. Worsteds, der besten Kundenarbeit gleich—kleidsam, eine gute Gelegenheit — Kuppenheimer's Wholesale Preis $14.00, regul. Retail Preis $18.00, unser Preis.......... $12.50

Großer Einkauf von Knaben-Anzügen.

von Stern, Falk & Co., 715 Broadway, New York, zu 60c am Dollar—ermöglicht diese große geldsparende Gelegenheit.

Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 15, Verkaufspreis $1.39, dauerhafte schott. Mischungen, Junior Größen 3 bis 7, hübsch besetzt mit Braid, regul. Retail-Preis $2.50, bei diesem Verkauf für $1.39

Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 15, Verkaufspreis $1.98, hübsche ganzwollene schottische Tweeds frei von Shoddy oder Baumwolle. Stern, Falk & Co.'s Fabrikat, das eine genügende Garantie gibt für Dauerhaftigkeit u. Facon, regul. Retailpreis $3.50, —bei diesem Verkauf, so lange sie vorhalten, für $1.98

Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 15, Vestee und Reefer Facons, Größen 3—8, einfach doppelbrüstig in Größen 7—15, prachtvolle Auswahl von Mustern, jeder Anzug garantirt ganzwoll. schott. Tweeds, in hellen, mittleren u. dunklen Farben—Stern, Falk & Co.'s Wholesale Preis $3.50, reg. Retailpreis $5.00, bei diesem Verkauf $2.98

Knaben-Anzüge, Alter 3 bis 15, junior, Reefer und einfache doppelbrüstige Facons, hochfeine Novelties, fancy schottische Cheviots, Cassimeres u. blauschwarze unfinished Cheviots, Stern, Falk & Co.'s Fabrikat — Wholesale Preis $4.50, reg. Retailpreis $6.00, Auswahl bei diesem Verkauf für $3.89

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Alter 13 bis 19, durchaus ganzwoll. schott. Tweeds u. schwarze Diagonal Cheviots, verk. z. 60c am Dollar—Stern, Falk & Co.'s Wholesalepreis $5.00, reg. Retailpreis $6.00, bei diesem Verkauf für $3.95

Kniehosen f. Knaben, Alter 3—15, 100 Dutzend bei diesem Verkauf f. beinahe den halben Preis, durchaus ganzwoll. schott. Tweeds, blaue u. schwarze Cheviots, Corduroys u. einf. Cassimeres, in 4 Partien—**45c, 69c, 89c** und $1.10

Anzüge für junge Männer, 30 bis 35 Brustmaß, Stern, Falk & Co.'s Fabrikat, gekauft zu 60 am Dollar, feine import. schott. Tweeds in hübschen Checks u. gebroch. Plaids, fein geschneidert und besetzt, reg. Retailpreis $11.50, Wholesalepreis $8.50—großes Assortment bei diesem Verkauf für $7.50

Bicycle-Anzüge.

B. Kuppenheimers ganzes Lager gekauft zu 50c am Dollar.

Die best geschneiderten, die bestpassenden und die modischsten Anzüge, Röcke und Hosen im Handel, zu ungefähr den Kosten der Herstellung.

Eine feine Partie von Bicycle-Anzügen, Größen etwas angebrochen in den besseren Sorten, durchaus reinwollen, alle wie theuere Kleidungsstücke gemacht, Kuppenheimers Wholesale Preis $3.50, reg. Retail-Preis $4.50—unser Preis $1.98

325 Bicycle-Anzüge für Männer, in Fancy Mischungen, hübschen braunen und grauen Checks und Plaids, in der besten Weise gemacht, durchaus reine Wolle. Kuppenheimers Wholesale-Preis $4.25, reg. Retail-Preis $5, $5.50 und $6.00—unser Preis $3.75

275 Bicycle-Anzüge für Männer, aus import. Cheviots und Tweeds, in der allerbesten Weise geschneidert, durchaus reine Wolle, ausgezeichnet passende Kleidungsstücke. Kuppenheimers Wholesale-Preis $5.50, regulärer Retail-Preis $6.00, $6.50 und $7.00— unser Preis $4.75

450 Bicycle-Anzüge für Männer, die feinsten imp. Novelties, Tweeds und Homespuns, in der modischsten Weise gemacht, silt piped Facings, Hosen mit oder oder Golf-Bottoms. Kuppenheimers Wholesale-Preis $7.50, regul. Retail-Preise $10.00 und $12.00— unser Preis $6.00

Russisches.

Die „N. Fr. Pr." gibt unter aller Reserve folgende Mittheilung aus Petersburg wieder: „Die Firma Sawinkow und Belikow, die das größte Manufakturwaaren-Geschäft Petersburg besitzt, spendete, als sie vor wenigen Jahren ihr fünfzigjähriges Geschäfts-Jubiläum feierte, zum Zwecke der Erbauung einer Kathedrale in Selo ein großes Kapital, dem noch weitere reiche Spenden aus dem Publikum zuflossen, da die Kirche dem Andenken des Kaisers Alexander III. geweiht werden sollte. Der in streng byzantinischem Styl gehaltene Bau wurde so energisch betrieben, daß die Kirche in der ersten Maiwoche des laufenden Jahres ihrer Bestimmung hätte übergeben werden können. In der vorigen Woche fand von Seiten der behördlichen Kommission die gesetzlich vorgeschriebene Inspektion des Baues statt, die bei Kirchenbauten mit besonderer Sorgfalt angestellt wird. Ob es ein Verdienst dieser Sorgfalt war, oder ob ein von dunklen Gerüchten genährter Argwohn die Kommission bei ihrer Untersuchung leitete, man machte die ungeheuerliche Entdeckung, daß unter den kunstvoll gearbeiteten Steinplatten, die den Fußboden im Schiffe der Kirche bilden, eine vollständige M i n e n a n l a g e ruhte, und daß tiefer unter an der Stirnseite des Fundaments die Anlage eines nach Westen, zum Alexandrowski-Dworez (dem Sommerpalais der kaiserlichen Familie) gerichteten unterirdischen Ganges begonnen worden war. Es versteht sich von selbst, daß der Kaiser, der seine Uebersiedlung nach Zarskoje-Selo am 25. April vollzogen hat, bei der Einweihung dieser, dem Gedächtnisse seines Vaters gewidmeten Kirche nicht gefehlt hätte, und es kann kaum bezweifelt werden, daß die Entdeckung der Baukommission den Erfolg eines teuflischen Anschlages auf das Leben des Monarchen vereitelt hat. Der Architekt der Kirche ist mit seinem ganzen Arbeitspersonal in aller Stille verhaftet worden. Die Untersuchung wird derart geführt, daß keine Kunde davon in die Oeffentlichkeit dringen kann. Das Attentat auf den Großvater des Kaisers, Alexander II. (am 1. Mai 1880), wurde, wie erinnerlich, nach einem Plane, der dem eben geschilderten sehr ähnlich war, in's Werk gesetzt und nach dem nämlichen Plane war das Verbrechen organisirt, welchem Alexander III. im Winterpalais zum Opfer fallen sollte.

Noch mehr Söhne ihrer Väter.

Unter den zahlreichen, letzthin vom Präsidenten dem Senate übersandten Armee-Ernennungen befinden sich nicht weniger als 52 zu Stabsoffizieren ernannte Zivilisten, vielfach Söhne bekannter Persönlichkeiten.

Ex-Präsident Harrisons Sohn, seinerzeit als „Kronprinz Russel", eine wohlbekannte Figur in Washingtoner Kreisen, wird nunmehr ein Hilfs-Generalinspektor mit dem Range eines Majors. Russel Harrison versuchte sich in allerhand geschäftlichen Unternehmungen, war eine Zeit lang Mitbesitzer von „Frank Leslie's Weekly" wurde dann Präsident der Arkansas Harbor Improvement Co. in Texas, eine Gesellschaft, die von Bewilligungen in der Fluß- und Hafenbill Nutzen zog und deren Geschäftsführung recht unangenehmes Aufsehen machte, die aber niemals recht vorankam. Später kaufte sich Russell Harrison, eine tägliche Zeitung in Helena, Mont., aber das Blatt wollte unter seiner Leitung nicht recht vorwärts, wurde in verschiedene Schadenersatz-Prozesse verwickelt, und schließlich verkaufte er es wieder. Seit Präsident Harrison in das Privatleben zurückgetreten ist, wurde auch Russell Harrison wenig mehr genannt. Seine Ernennung ist ein Kompliment für seinen Vater. Russell Harrison steht im Anfang der vierziger Jahre.

G. Creighton Webb, welcher gleichfalls zum Hilfs-Generalinspektor ernannt wurde, ist ein Sohn des Vanderbilt-Schwagers Dr. Seward Webb, Vize-Präsidenten der N. Y. Central-Bahn. Creighton Webb ist ein junger Sportsmann und Gesellschaftslöwe.

John A. Logan jr., erhält nun doch auch eine Militär-Uniform, nach welcher seine ungemein thätige Frau Mama für ihn seit geraumer Zeit geangelt hatte. Frau Logan hatte für ihren Sohn das Kommando des Illinoiser Voluntär-Kavallerie-Regiments verlangt, und den Kriegssekretär Alger wie auch General-Adjutanten Corbin darob weidlich geplagt. Gouverneur Tanner war indeß nicht zu bewegen, dem jungen Logan das Reiter-Regiment zur Verfügung zu stellen; er bot ihm die Ernennung zum rang-ältesten Major in dem Regimente an, wasFrau Logan aber zurückwies. Nunmehr hat er Majorsrang als Hilfs-Generaladjutant erhalten. Logan machte vor etwa Jahresfrist viel Aufsehen mit seiner ebenso zahlreichen wie geschmackvoll gewählten Garderobe als einer der Hauptarrangeure der Chicagoer „Horse Show".

George H. Hopkins von Michigan, desgleichen Hilfs-Generaladjutant mit Majorsrang, ist eine Zierde der Gesellschaft von Detroit und spezieller Schützling des Kriegssekretärs Alger. Wm. A. Wadsworth, ein Sohn des New Yorker Repräsentanten, zum Etappen-Major ernannt, stammt aus einer Krieger-Familie. Sein Großvater, der in der Potomac-Armee focht, fiel in der Nähe von Fredericksburg.

Senator Foraker's Sohn, Joseph Benson Foraker jr., ein prächtiger junger Athlet, der in Washington als Komite-Clerk seines Vaters diente, ist zum Hilfs-General-Adjutant, mit Kapitänsrang ernannt worden. Er wird zweifelsohne trachten, an die Front abkommandirt zu werden, wo ihm die Gelegenheit sein wird, sich auszuzeichnen. Bradley Strong, ein Sohn des Ex-Mayors von New York, hat die gleiche Charge erhalten.

Nicht weniger als 27 Zivilisten sind zu Hülfsquartiermeistern mit Kapitänsrang ernannt, darunter ein Sohn des ehemaligen Senators Mitchell von Oregon, ein Sprößling der bekannten New Yorker Familie Harper, ferner Harry S. New, Sohn des ehemaligen Bundes-Schatzmeisters, General-Konsuls in London, Eigenthümers des „Indianapolis Journal" und intimen Freundes des Ex-Präsidenten Harrison. Senator Fairbanks von Indiana hatte die Ernennung durchgesetzt.

Dann ist der 21jährige Frederick Buhor, der Neffe des Washingtoner Gas-Millionärs John R. McLean, der zugleich Besitzer des „Cincinnati Inquirer" ist und im Jahre 1896 fast als Vizepräsident auf das Bryan-Ticket gekommen wäre. Auch erhält ein Sohn des Präsidenten der „International Navigation Co." Lloyd Carpenter Griscom von Philadelphia, Kapitänsrang im Quartiermeistersamt.

Unter den 17 Kapitänen des Kommissariats ist der Sohn des ehemaligen Marine-Sekretärs Thompson von Indiana, Richard W. Thompson jr., zu bemerken, dann ein Bruder des Ohioer Repräsentanten Van Voorhis, ein Sohn des ehemaligen Gouverneurs Earle von Süd-Carolina, welcher starb, nachdem er zum Bundes-Senator ernannt worden war; ein Sohn des Repräsentanten Catchings von Mississippi, sowie Jay Cooke (der dritte), ein Abkömmling des bekannten Finanziers Jay Cooke von Philadelphia; ferner ein Sohn von Clayton McMichael, Stadtschatzmeister von Philadelphia und Intimus des Präsidenten Arthur.

Dies erschöpft so ziemlich die Liste von Söhnen bekannter Väter unter den letzten Ernennungen. Besonders bemerkenswerth ist, daß viele der beförderten Armeeoffiziere, sowie auch eine Anzahl der zu Offizieren ernannten Zivilisten aus den Süd-Staaten genommen sind, muthmaßlich, um die südlichen Bundessenatoren zu beschwichtigen, die bereits über Vernachlässigung ihrer Staaten geklagt haben.

Verein der Siebenmonats-Kinder.

Ein gewichtiger Verein ist der seit einem Jahre in Berlin bestehende „Verein der Siebenmonats-Kinder", der in dem Restaurant von Pickert am Tempelhofer Ufer, seine regelmäßigen Sitzungen abhält. Der Klub besteht aus 16 Mitgliedern, die zusammen das respektable Gewicht von 41 Zentnern besitzen. Aufnahmefähig sind nur Männer, welche das Minimalgewicht von 225 Pfund erreicht haben. Die Mitglieder des Klubs sind fast ausschließlich Schlächtermeister und Restaurateure, jedoch auch ein Brauer gehört demselben an, welcher 360 Pfund wiegt und die Zierde des Vereins ist. Bei einem Ausfluge, den die 16 Herren kürzlich in zwei Kremsern ausführten, wurden an Eßvorräthen 25 Pfund Schabefleisch, anderthalb Zentner Schweinerippen und Eisbeine, 3 Pfd. Butter, viele Brote, Brötchen und Würste mitgenommen, was auch unterwegs von den 16 Mann völlig vertilgt wurde. Die Ausflüge des Vereins können überhaupt nur mit Kremsern ausgeführt werden, da es verschiedenen der Mitglieder unmöglich ist, durch die Thür der Eisenbahn-Koupees in diese hineinzugelangen. Ein Klubmitglied, ein Restaurateur, kann übrigens von sich sagen, daß er wohl die gewichtigste Familie Berlins besitzt, da er 260 Pfund, seine 30jährige Frau 310, beide zusammen also 5 Zentner 70 Pfund Gewicht besitzen. Der Vorsitzende des Klubs ist der annähernd 3 Zentner schwere Fleischermeister Zänker.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.
Verleihen . . GELD in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12feij
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Leset die Sonntags-Beilage der Abendpost.

Moeller's Bargains sind die größten.

MOELLER BROS. & CO.

928-930-932 MILWAUKEE AVE.,
zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Moeller's Preise sind die niedrigsten.

Bargain-Liste für Samstag, den 21. Mai.

Großer Spezial-Verkauf in unserem Corset Dept. Sämmtliche Corsets, welche wir stets für $1.00 verkauft haben, offeriren wir morgen, Samstag, für den billigen Preis von nur 75c. Ein Jeder sollte die Gelegenheit wahrnehmen und sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Corsets überzeugen.

Main Floor.

Großer Special Verkauf von Candy, ganz frische Chocolate Cream Drops, das Pfund für nur ... 10c
Crepe, fertig genäht für Kleider-Einsätze, verschiedene Farben, die Yard für ... 59c
Neckties für Damen, die neuesten Façons, in einfarbig und karrirt, reine Seide, werth 98c, für ... 59c
Oriental Spitzen, in weiß und cream, die Yard für ... 4½c
Chiffon in allen Farben, werth 40c, die Yard für ... 23c
Seidene Bänder für Sashes, in wundervollen karrirten Mustern, Nr. 40, reg. Preis 45c, die Yard ... 25c
Sonnenschirme, in Weiß und Schwarz, reine Seide und mit breiter Ruffle, regulärer Preis $3.00, für ... $1.98
Glace-Handschuhe, die feinsten importirten Handschuhe, alle Farben, werth $1.25 das Paar, für ... 69c
Gesichts-Schleier, in Schwarz und Weiß, die Yard für ... 24c
Feine gerippte Strümpfe für Damen, in Schwarz, ohne Naht, regulärer Preis 25c, das Paar für ... 12½c
Schwere gerippte Strümpfe für Knaben (Leather Hose), in allen Größen, das Paar für ... 24c
Schwarze Kinder-Strümpfe, in allen Größen, das Paar ... 5c
Feine Unterhemden für Damen, mit gehäkelter Spitze, regul. Preis 15c, jetzt für ... 7½c
Fancy Strumpfbänder für Damen, in verschiedenen Farben, werth 15c, das Paar für ... 9c
Neckties für Männer, in ganz neuen Farben und Mustern, werth 25c, für nur ... 10c
Feine gebügelte Oberhemden für Männer, mit weißem oder farbigem Einsatz, reg. Preis 75c, für ... 48c
Socken für Männer, ohne Naht, in schwarz, braun und melirt, werth 12½c, 2 Paar für ... 15c
Gute Sorte Hornkämme, extra stark, für nur ... 3c
Korset-Stangen (Corset Clasp), in schwarz, weiß und grau, das Paar ... 3c
Portemonnaies, aus Alligator-Leder, werth 25c, für nur ... 9c
Feine gestickte Lawn Ties für Damen, regul. Preis 20c, für ... 9c
Curling Iron mit Holzgriff, werth 5c, das Stück zu ... 1c
Seiten-Kämme, werth 10c, für ... 5c
Cosgrove's Medicated Tar-Seife, 3 Stück in der Schachtel, für ... 7c
Chatelain-Taschen für Damen, fein gemacht, nur ... 24c

Cloak Departement—Zweiter Floor.

Extra große Bargains in unserem **Cloak Dep't. für Samstag.**

Capes für Damen, in hübschen Brocades, mit Atlas, Spitzen und Jet garnirt, mit Seide gefüttert, werth $4.00, für ... 2.48
Schwere seidene Capes für Damen, mit Empire Back, elegant garnirt, werth $6.52, für ... 4.58
Feine Clay Worsted Capes für ältere Damen, extra lang, mit Spitzen und seidenem Band garnirt, werth $7.00, für ... 4.58
Elegante Cloth Jackets für Damen, Fly Front, neueste Façon, ganz mit Seide gefüttert, werth $8.50, für ... 5.98
Damen-Jackets aus feinem Tuch, Velvet-Kragen, halb mit Seide gefüttert, werth $4.50, für ... 2.75
Feine Mohair Kleider-Röcke, in schwarz und farbig, werth $1.50, für ... 98c
Reinwollene fertige Kleider-Röcke in den neuesten Mustern, alle neuen Farben, werth $2.50, für ... $1.74
Feine Percale Shirt Waists, mit Ruffle in Front, das Neueste für diese Saison, werth $1.98, für ... $1.25
Percale Shirt Waists für Damen, in den neuesten Mustern und Farben, werth 48c, für ... 24c

Schuh-Dept., Zweiter Floor.

Extra starke Cloth Haus-Schuhe für Damen, Größen 4 bis 8, werth 35c, für nur ... 19c

Zweiter Floor. (Fortsetzung.)

Feine Satin Calf Schnür-Schuhe für Knaben, extra stark, Größen 12 bis 2, reg. Preis 98c, für ... 69c
Lohfarbige Dongola Schnür-Schuhe für Mädchen, neueste Façon, Spring Heel, werth 98c, für ... 59c
Dongola Knöpf- und Schnür-Schuhe für Damen, Pat. Tips, Coin Toe, Größen 4 bis 8, werth $1.48, für ... 89c

Zweiter Floor.

Sommer-Corsets, mit extra starken Stangen, werth 40c, für ... 24c
Seidene gestickte Kappen für kleine Kinder, aus reiner Seide, für ... 24c
Feine garnirte Strohhüte für Mädchen, für nur ... 39c
Tam O'Shanter-Hüte für junge Mädchen, feinste Auswahl, das Stück für ... 19c
Feine Muslin-Unterhosen für Damen, mit breiter Stickerei, werth 45c, für ... 29c
Muslin-Unterröcke für Damen, mit echter Schweizer Stickerei, volle Weite, für nur ... 98c
Größte und feinste Auswahl in garnirten und ungarnirten Hüten, sowie sämmtlichen Bedarfs-Artikeln zu den billigsten Preisen.

Dritter Floor.

Feine Glas Berry Sets, eine große Bowle und 6 kleine, das Set für ... 9c
Salz- und Pfeffer-Dosen, mit nickelplattirtem Deckel, das Stück ... 1½c
Weiße Porzellanteller, flach und tief, in diesem Verkauf 3 Stück für ... 10c
Beste fertig gemischte Farben, in allen Schattirungen, die Gall ... 59c
Bestes St. Louis White Lead, das Pfd. für ... 3c
Sporting Goods und Bicycle-Artikel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Haus-Ausstattungs Dept.—4 Floor.

Moeller Bros. Wasch-Wringer, extra für uns gemacht, mit besten Gummiwalzen, für ... 95c
Waschkessel aus gutem Blech gemacht, für No. 8, für ... 24c
Pie-Teller aus Blech, das Stück für ... 1c
Kaffee-Dosen, fein lackirt, für 2 Pfund Kaffee, das Stück ... 6c
Staubschaufeln, das Stück ... 3c
Kartoffel-Quetscher, aus gutem Hartholz, für ... 2c
Stuhlsitze, alle Größen, für ... 3c
Mehl-Siebe, zum Drehen, breite Sorte, das Stück für ... 6c

Grocery-Dept. — Vierter Floor.

Bester California Schinken, das Pfd. ... 5½c
Reines ausgelassenes Schmalz, das Pfd. ... 4c
Feiner Cream-Käse, das Pfd. ... 10c
Beste Sardinen in Oel, die Kanne ... 3c
Frühe Juni-Erbsen, die Kanne ... 4c
Bestes Elgin Korn, die Kanne ... 6½c
Feinste Bartlett Birnen, die Kanne ... 9c
Weißes und gelbes Kornmehl, 6 Pfd. für ... 5c
Feinen und groben Sago, 3 Pfd. für ... 10c
Große Bohnen, 3 Pfund für ... 10c
Gemischte Cakes, das Pfund ... 7½c
Battle Ax Kautabak, das Pfund ... 20c
Deutsche süße Chokolade, die Tafel ... 5c
Schneider's Catsup, die Flasche ... 10c
Frucht-Butter, der 5-Pfd.-Eimer ... 15c
Geschnittene Cocoanut, das Pfund ... 10c

Apothekerwaaren-Dept., Main Floor.

Dr. Koch's Nervine, die Flasche ... 59c
Beedam's Pillen, die Schachtel ... 12c
Seidlitz Pulver, die Schachtel ... 5c
Ch. M. Fletcher's Castoria, (echt), die Flasche ... 19c

Vergnügungs-Wegweiser.

Hooleys — „Tree of Knowledge.“
McVickers — „Shenandoah.“
Schiller — „Bettelstudent.“
Columbia — „The French Maid.“
Great Northern — „Arabian Nights.“
Lincoln — „Blue Jeans.“
Academy of Music — „McCarthy's Mishaps.“
Alhambra — „The Two Orphans.“
Bijou — „The White Squadron.“
Hopkins — „Hearts of Oak.“
Haymarket — Vaudeville.
Chicago Opera House — Vaudeville.
Olympic — Vaudeville.
Orpheus — Vaudeville.

Briefträger in China.

Auf dem letzten in Washington abgehaltenen internationalen Postkongreß hat China bekanntlich seinen Beitritt zum Weltpostverein erklärt. Bei der Abneigung der Chinesen gegen Eisenbahnen läßt zwar die Briefbeförderung in China an Schnelligkeit sehr zu wünschen übrig, doch wird die Post, soweit man bis jetzt von einer solchen Einrichtung reden kann, von den Eingeborenen sehr in Anspruch genommen. Dies gilt besonders in Bezug auf Werthsendungen, für deren Sicherheit der Staat jede Gewähr übernimmt. Im Innern des weiten Reiches gibt es in jedem Orte Postanstalten, die innerhalb ihres bestimmten Bezirks die Verbindungen aufrechterhalten. Die Beförderung geschieht durch Postboten, kräftige und unerschrockene Männer, die beständig zwischen zwei Orten unterwegs sind und Postsachen im Gewicht bis zu 40 Kg. auf dem Rücken tragen. Da die Boten tüchtige Fußgänger sind, kommen sie verhältnißmäßig rasch von Ort zu Ort. Sobald der Bote seine Endstation erreicht hat, liefert er seine Sachen ab, und ein hier wartender Kollege marschirt sofort nach der Umsortirung weiter, während der eingetroffene oder ein anderer Postbote mit der angekommenen Post baldigst wieder den Rückweg antritt. Auf diese Weise findet ein fortwährender Postverkehr statt, ganz gleichgiltig, ob es Tag oder Nacht, schönes oder schlechtes Wetter ist. Die Marschlinien sind planmäßig angeordnet, sodaß die Beförderung von Briefen und Paketen auf den schnellsten Wegen und ohne Unterbrechung durch das ganze Reich erfolgt. An unsere Briefträger, die treppauf, treppab wandern, werden nicht geringe Anforderungen gestellt, doch der chinesische Postbote muß weit größere Leistungen vollbringen. Er muß vor allem kräftig sein, denn es ist keine Kleinigkeit, mehrmals täglich im Dauermarsch einen langen Weg zurückzulegen und noch dazu mit einem Gepäck auf dem Rücken, das das festgesetzte Meistgewicht von 40 Kilogramm nur selten nicht erreicht. Häufig muß er den ganzen Weg im Laufschritt zurücklegen, denn die Zeiten sind knapp berechnet. Um stets diensttüchtig zu sein, muß sich der chinesische Postbote tüchtig trainiren, und es herrscht daher unter diesen Leuten die Eigenthümlichkeit, daß sie sich nie ordentlich satt essen, da sie einen vollen Magen für schädlich halten. Sie treten aber auch den Marsch nicht mit nüchternem Magen an; Regel ist, nur so viel zu essen, daß der Hunger einigermaßen gestillt ist. Die Chinesen haben im allgemeinen eine merkwürdige Scheu vor der Nacht, weil sie glauben, daß dann die bösen Geister und Kobolde ihr Unwesen treiben. Der Postbote jedoch darf sich nicht fürchten; er muß ohne Unterbrechung durch Wald und Einöden, über Berge und Thäler wandern und wird streng bestraft, wenn er sich verspätet und aus Furcht verleiten läßt, zur Nachtzeit langsamer als bei Tage zu marschiren. Auch muß er muthig und tapfer sein, um sich gegen Wegelagerer, die in China zahlreich sind, zu vertheidigen. Vom Postboten wird verlangt, daß er es selbst mit mehreren Räubern aufnimmt, und um diese Fähigkeit zu zeigen, muß er vor seiner Anstellung eine eigenthümliche Probe ablegen. Auf einer sich in ziemlicher Höhe befindenden wagerechten Stange werden an langen Stricken eine Menge schwerer Sandsäcke aufgehängt. Mitten darunter hat sich der Bewerber zu stellen, und seine Aufgabe ist nun, durch kräftige Stöße die sämmtlichen Säcke in starke Schwingung zu bringen und dann schnell zwischen den schwingenden Säcken hindurchzulaufen, ohne sich von einem der Säcke treffen zu lassen. Er muß somit sehr gewandt sein, denn ein Schlag von dem schweren Sack würde ihn niederschlagen und er wäre damit zugleich mit seiner Prüfung durchgefallen. An Bewerbern für den Dienst fehlt es nicht, und die Probe ist um so schwerer, als nur die stärksten und gewandtesten Prüflinge genommen werden. Hieraus ergibt sich, daß es nicht so leicht ist, in China Postbote zu werden.

Aus der Käshändler-Perspektive.

Folgende drollige Abhandlung über den spanisch-amerikanischen Krieg finden wir im „Solothurner Tageblatt“: „Die Gesandten haben ihre Dienstbüchlein bereits gelöst, sowohl der zu Madrid wie der bei den Amerikanern, und den ersten Zug genommen nacher Haus'. Also kann der Krieg losgehen all' Stund'; ist vielleicht schon losgegangen dört änen um das Cuba, zu Wasser und zu Land. Es wird viel' Pulver kosten und wahrscheinlich auch viel' Leut', und dort, wo das Wetter auch zieht, großen Kulturschaden anrichten. Auf dem Wasser gehts noch am wohlfeilsten zu, wenigstens das Begraben. Währenddem sie einander hauen, werden die Mächte mit ihren Flotten zulangen und dazu ihr berühmtes Konzert aufspielen, wie sie's bei den Türken und Griechen gethan. Wäre der Hüninger Kanal gebaut, könnten wir nun ebenfalls einige bewaffnete Barken in's Meer hinausschicken, um unseren Käshandel zu schützen und höhere Preise zu erzwingen. Aber diese Herren Basler sind gar langsam im Bauen. Dieser Krieg zwischen den frommen Spaniolen und den tugendhaften Nordamerikanern könnte, wenn nicht gut aufgepaßt wird, leicht noch weiter um sich greifen, wer weiß? Es liegt so ein verdächtig Pulvergerüchlein in der Luft. Man lugt nur, wie alle Gestaaten rüsten. Auch wir Schweizer machen uns auf alles gefaßt. Man lese nur, wie sich die Herren Offiziere wegen den Arelbriden, den wichtigsten Theil unsrer Kriegsbereitschaft, herumstreiten, welche nämlich den Kindsmägden am mehrsten in die Augen stecken. Jedenfalls werden wir, mögen unsere Weibervölker aufbegehren wie sie wollen, mit dem Anstreichen des neuen Gartenhages noch zuwarten — denn wie bald wär' so ein Gartenhag von Soldaten umgerannt und tremolirt?“

Die sibirische Bahn.

Ein „russischer“ Korrespondent macht der Londoner „Times“ über den gegenwärtigen Stand der Großen sibirischen Bahn folgende interessante Einzelheiten: Die Bahn ist bis 265 Kilometer jenseits Tscheljabinsk fertig und es sind noch 354 Km. bis Irkutsk, dem Endpunkt der Zentralsibirischen Sektion, zu bauen, doch hofft man diese Strecke bis zum August d. J. vollenden zu können. Die Westsibirische Sektion (1324 Km.) ist seit dem Oktober 1896 dem Verkehr übergeben. An dem Baikal-See werden Landungsbrücken gebaut, um über dieselben die Züge direkt auf die Fährboote bringen zu können. Die Zweiglinie nach Listwinitscha und die Transportmittel über den Baikalsee sollen zu Ende des nächsten Jahres fertig werden. Auf der Trans-Baikal-Sektion ist der größere Theil der Erdwerke ausgeführt, und die Schienen für das Geleise bis Stretinsk sind zur Stelle, so daß im Frühling 1900 der Verkehr eröffnet werden könnte. Dann würde die Verbindung mit Wladiwostok am Stillen Ozean — zum Theil auf der Eisenbahn, zum Theil zu Wasser — hergestellt sein. 39 Millionen Rubel sind noch nöthig zur Neubeschaffung von 300 Lokomotiven und 10,000 Frachtwagen. Jetzt können die Züge nur 25 Km. in der Stunde zurücklegen und wenn die Geschwindigkeit auf 40—50 Kilometer per Stunde erhöht werden soll, müßten schwerere Schienen an Stelle der jetzigen leichten gelegt werden, was eine weitere Ausgabe von 50 Millionen Rubel veranlassen würde.

— Konkurrenzneid. — „Warum haben Sie eigentlich solche Wuth auf die Vorgesetzten Ihres Mannes, Frau Sekretär?“ — „Weil die meinem Alten auch was zu sagen haben.“

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Michael J. Schaak, 227 N. State Str., 55 J.
John Faber, St. Lukas-Hospital, 44 J.
Susan Jordan, 772 W. Jackson Blvd., 83 J.
Henry Kramer, 41. Str. und Center Ave., 31 J.
Josefa Mayer, 56 Fisk Str., 71 J.
Peter Otto, 4735 State Str., 78 J.
Joh. Muno, Sr., Touhy u. Western Ave., 85 J.
Emma Seefert, 3523 Union Ave., 27 J.
Henry Cleff, 375 Clybourn Ave., 30 J.
Heinrich Kersting, 750 N. Campbell Ave., 73 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. Huebsch, 2stöck. Frame Anbau, 1626 W. 47. Str., $1,100.
W. E. Webb, 1stöck. Brick Basement Anbau zu 68 25. Str., $1,000.
R. Van Haurleden, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 11044 Michigan Ave., $3500.
Sam Brown, Jr., 2stöck. Framehaus, 209 Leland Str., $2000.
Sam Brown, Jr., 2stöck. Framehaus, 433 Wellington Ave., $1200.
L. E. Steger, 2stöck. Brickhaus mit Basement, 947 Warren Ave., $5500.
John Bauman, Brick Cottage mit Basement, 2037 W. 16. Str., $1100.
J. A. Seebloom, 2stöck. Brickhaus mit Basement, 1340 Spaulding Ave., $3000.
Ferd. Verbam, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1233—1235 Milwaukee Ave., $16,000.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Mai 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, neuer, $1.00—$1.25 per Zuber.
Sellerie, 10—30c per Bund.
Salat, hiesiger, 40—50c per Zuber.
Zwiebeln, $1.50—$1.60 per Sack.
Radieschen, 75c per Hundert.
Kartoffeln, 62—75c per Bushel.
Mohrrüben, 25—35c per Dutzend.
Gurken, New Orleans, $1.00 per Zuber.
Tomatoes, $2.00—$2.50 per Kiste.
Spinat, 25c—45c per 1 Bushel Korb.
Spargel, 25—30c per ⅓ Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c das Pfund.
Truthühner, 7—8c das Pfund.
Enten, 6—7c per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.80—$5.25.
Kühe, von 400—800 Pfd., $3.65—$4.60.
Kälber, 100—400 Pfd., $5.75—$6.85.
Schafe, $3.85—$4.35.
Schweine, $4.20—$4.65.

Früchte.
Bananen, 75c—$1.50 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.25 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00.
Zitronen, $2.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai, $1.45; Juli, $1.07.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, $1.00—$1.15.
Nr. 3, roth, $1.00—$1.25; Nr. 2, roth, $1.35 bis $1.43.

Mais.
Nr. 2, 35¾—36½c.

Gerste.
Nr. 2, 42—50c.

Roggen.
Nr. 2, 64—65c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 32—33½c; Nr. 3, weiß, 30½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$11.50.
Nr. 2, Timothy, $8.00—$9.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lawrence Ave., 1974 F. westlich von Western Ave., 218×370, John Blain an Edgar S. Heaton, $5000.
Elston Ave., 500 F. südöstlich von Evergreen Ct., 50×125, und andere Liegenschaften, Aug. J. Thaler u. A. an Wm. Bartling, $3000.
N. 43. Ave., 100 F. südlich von Cortez Str., 25×125½, Anton Burman an Harvey Landfare, $1800.
Bissell Str., 180 F. südlich von Garfield Avenue, 28×125, Sophie A. Fernandez an Henrietta Frank, $3500.
Cleveland Ave., 148 F. südlich von Garfield Ave., 25×123.9, Emma Wilke an Gustav R. Schulze, $4000.
Webster Ave., 180 F. östlich von Cleveland Ave., 22.46×126.7, Mary J. Fox an M. L. Werringshaw, $6500.
Orchard Str., 627 F. nördlich von Willow Str., 33×131, M. Danner an Wenzel Stembach, $6600.
Division Str., Südost-Ecke Homan Ave., 48×110, H. C. Groß an S. E. Groß, $2000.
Cleveland Ave., 200 F. südlich von Blackhawk Str., 25×124, Wenzel Stembach an Matthäus Danner, $4000.
Springfield Ave., 215 F. nördlich von Indiana Str., 24×125¼, Sarah D. Lewek an Wm. J. Reid, $1200.
Erie Str., 94 F. westlich von Wood Str., 24×123.8, H. Mugvain an Ed. Mugvain, $4500.
Van Buren Str., 50 F. westlich von Rockwell, 75×100, Jacob Ehrmann an Chauncey J. Blair, $3850.
Van Buren Str., Nordwest-Ecke Rockwell Straße, 50×100, Anton Lederle an Chauncey J. Blair, $5500.
Die Liegenschaften 2249 Wabash Ave., 22×201½, und andere Liegenschaften, John M. Ayer und Gattin an David S. Geer, $8500.
Groß Ave., zwischen 45. und 46. Straße, 25×85, mehr oder weniger, H. C. Groß an S. E. Groß, $1450.
57. Straße, 25 F. östlich von May Str., 49.8×73, die National Home Building Assoc. an T. J. Bitner, $2000.
Wabash Ave., 48½ F. nördlich von 56. Straße, 25×161, James R. Mulvey an Junius M. Hall, $3500.
Ashland Ave., 57 F. nördlich von 70. Str., 25×121, Alfonse Cockelberg an Wm. E. Fox, $2000.
La Fayette Ave., Südost-Ecke 66. Str., 50×134, Junius M. Hall an James R. Mulroy, $7700.
Evans Ave., 187 F. nördlich von 66. Str., 24×121, T. A. Botts an Sarah Croß, $1500.
Drexel Ave., 173 F. südlich von 66. Str., 25×125, Walter J. Thunston an Antonia Debauge, $6000.
Vincennes Ave., Südwest-Ecke 78. Str., 457×124, und Vernon Ave., Südost-Ecke 78. Str., 457×124, ungetheilter ⅛ Antheil, Julius L. Charni an Rebecca Reimund, $1500.
Division Str., 133 F. westlich von Ashland Ave., 25×100, Lars A. Anderson an Frank A. Stauber, $7000.
La Salle Ave., 49 F. südlich von Germania Place, 30.11-12×100, mehr oder weniger, Jeannette Metzler an James Pedersen, $6000.
Fowler Str., 90 F. westlich von Evergreen Ave., 25×162, die M. Romanus'schen Erben an John E. Koeibel, $3300.
Front Str., 114 F. östlich von May Str., 23.8×159.7, Albert Kielczynski an John Sztermer, $6000.
W. 60. Place, 191 F. östlich von Halsted Str., 25×100, Eugene A. Hanks an Roesi A. Kemper, $2800.
Ohio Str., 50 F. westlich von Pickerdike Str., 25×125, M. in C. an Ole H. Soemo u. A., $1851.
Ogden Ave., 240 F. nordöstlich von Taylor Str., 24×100, und andere Liegenschaften, M. in C. an Rose Rothschild, $9135.
Lowe Ave., 125 F. nördlich von 46. Str., 25×125½, M. in C. an Margaret Conway, $1473.
Lincoln Ave., Nordwest-Ecke Herdon Str., 87½ F. durch bis Herndon Str., M. in C. an das Lewis Institute, $7252.
Morgan Str., 100 F. südlich von 60. Str., 25×125, M. in C. an die Normal Park Loan Assoc., $3570.
Melrose Str., 211 F. westlich von California Ave., 25×120, M. in C. an Oswald E. Ryan, $2432.
W. 14. Str., 59 F. östlich von Maplewood Place, 75×594, mehr oder weniger, A. T. & S. F. Bahn an R. T. Crane, $15,000.
Magnolia Ave., 181 F. südlich von Peterson Ave., 50×125, Charles Beville an Theodore Proulx, $2000.
North Ave., 72½ F. westlich von Irving Ave., 48×130, und andere Liegenschaften in Jefferson, Arthur W. Stevenson an Maria Ulrich, $20,000.
Chicago Ave., 96 F. westlich von Ayers Court, 21×92, Caroline Martini an John A. Prebis, $2400.
Harrison Str., 219 F. östlich von Laflin Str., 25×134, Arthur F. Williams und Gattin an Chas. L. Ryan, $6000.
14. Str., 100 F. östlich von Union Str., 27½×90, Pincus Ahler an Robert Allen, $5000.
Lexington Str., 248 F. östlich von Homan Ave., 25×124, Margaret A. Lyon und Gatte an Eleanor M. Baker, $6200.
Archer Ave., 125 F. nordöstlich von Wood Str., 25×191, Jennie G. Skinner an George T. Beers, $2000.
Calumet Ave., 34 F. nördlich von 69. Str., 16×91, M. in C. an Susan A. Landt, $1954.
Sacramento Ave., 45½ F. nördlich von Lexington Str., 63×100, Arthur F. Williams und Gattin an Charles L. Ryan, $18,000.
Sacramento Ave., Nordost-Ecke Lexington Str., 45½×100, Carver R. Griffith und Gattin an Charles L. Ryan, $12,500.
Indiana Ave., 259 F. nördlich von 24. Str., 38.99×178, Charlotte J. Cheatle und Gattin an John L. Coben, $18,000.
Curtis Str., 109 F. südlich von Washington Str., 16½×100, Andrew Lamotte an L. E. Watkins, $10,000.
Lake Str., 200 F. westlich von Western Ave., 25×100, Andrew Edwards an William H. Stewart, $5000.
Rockwell Str., 48 F. südlich von Thomas Str., 24×82, Charles J. Marhoefer an Agnes Hansen, $2000.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Samuel Bush, Mary A. East, 60, 45.
Jeremiah O'Sullivan, Maggie Noonan, 29, 28.
August Horn, Augusta Fett, 31, 42.
Carl Winkler, Mary Wunderlich, 48, 44.
John Solarik, Mary Kremery, 34, 38.
Henry Marquardt, Ida Frank, 21, 19.
Charles Robertson, Adelia Luckhoff, 45, 27.
Thomas McLaughlin, Nora Brennan, 32, 22.
Robert W. Driver, Ruth Frebilcock, 31, 30.
Samuel A. Miller, Emma A. Bohl, 27, 20.
Knelle Bouma, Anna Woudema, 23, 16.
Antonio Lampento, Marie G. Lauria, 33, 44.
W. Filmanotoicz, Anastacia Rydzynska, 27, 20.
Rocco Moreno, Carmelia Allesandro, 44, 40.
Henry Reiter, Ellen Schonartt, 25, 17.
Albert H. Blakerslee, Maude M. Ham, 21, 20.
Geo. G. Sutherland, Isabella Anderson, 29, 29.
Will O. Lutz, Nora Anderson, 24, 23.
Charles Olsen, Annie Beltshoffer, 24, 22.
Adolph Meincke, Rose Wickman, 23, 21.
Carl B. Benson, Agda L. Erickson, 25, 28.
Eugene Grevczik, Anna Czapiewska, 24, 20.
Bennie Simon, Lela Hocker, 29, 29.
Henry Fry, Ida Gerster, 31, 28.
Wilbur J. Marks, Lena Schroeder, 21, 18.
Carl Hansen, Caroline Jensen, 21, 19.
Jacob Mertes, Augusta Feid, 29, 25.
Eddie Useman, Blanche Pruett, 21, 19.
Hans C. Andreasen, Annie Hoffenblad, 40, 27.
George Duncan, Ingeborg Petersen, 29, 28.
Charles Baskie, Anne Muehlnickel, 22, 23.
Albert Valentine, Goldie Bell, 28, 18.
Carl O. Johnson, Ida Johnson, 27, 25.
Ole J. Eck, Augusta Olson, 32, 27.
John Smiechowicz, Agata Wisnowska, 30, 26.
Charles M. Roe, Mary B. Kohlsaat, 28, 21.
Benjamin M. McTade, Callie Fleming, 29, 21.
Christian Hansen, Augusta Berg, 21, 21.
Edwin D. Kern, Agnes Kraus, 46, 32.
Gustaf B. Bergstrom, Olivia Nelson, 29, 38.
Fred. Huetten, Emilie Wallmann, 42, 26.
Jacob Dauble, Carrie Rittmann, 25, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Anna E. gegen Andrew Moe, wegen grausamer Behandlung; Maggie E. gegen Peter Sampson, wegen Verlassung; Christine gegen Joachim Honn wegen Verlassung; Alma gegen Carl Johann Bodin wegen Verlassung; Georgiana A. gegen Edwin McLinden, wegen Verlassung und Trunksucht; Theresa G. gegen J. W. Bill wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Barbara gegen George M. Miller, wegen Verlassung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter williger Junge für einen Bäckerwagen; muß auf der Südseite bereits gefahren haben. 3954 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 397 W. Ravenswood Park Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes und einer an Brod. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bartender. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter. 202 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Junge um die Cakebäckerei (Conditorei) zu erlernen. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Schreiner. 774 W. 21. Str.

Verlangt: Ein junger selbstständiger Cakebäcker u. ein Junge an Brot. 286 W. Huron Str.

Zuverlässiger Mann, welcher über einige Hundert Dollars Kapital verfügen kann (welches in Grundeigenthum sicher gestellt wird), kann feste Stellung bei gutem Gehalt bekommen in einem Produkten Kommissionsgeschäft in Englewood. Spreche vor Abends, 5757 Princeton Ave. mifr

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon- und Hausarbeit. — 330 S. Clark Str. dfr

Verlangt: Porter, der deutsch und englisch spricht, für Sommergarten. 5488 Lake Ave., Hyde Park. dfsa

Verlangt: Knaben, welche das Zigarrenmachen erlernen wollen. Können guten Lohn verdienen nach einigen Monaten. Näheres Nr. 296 O. 22. Str. 19malw

Verlangt: Bücher-Agenten und Ausleger für neue gute Werke für Chicago und Milwaukee. B. M. Mai, 146 Wells Str. 17malw

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Jowa und Illinois; freie Fahrt; Compagnie-Arbeit; auch Farmarbeiter. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 20malw

Verlangt: Geschirrwascher. 105 Wells Str.

Verlangt: Lediger Mann um Pferd zu besorgen und für allgemeine Arbeit. $3.00 die Woche, Zimmer und Board. 456 W. Van Buren Str.

Verlangt: Drei Weber an Rugs. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann in der Bäckerei; $4.00 und Board. Melrose Park, 15. Ave. Philipp.

Verlangt: Ein Porter, der sein Geschäft versteht, für Restaurant und Saloon. 29 So. Canal Str.

Verlangt: Junger Kellner. 662 Van Buren Str. Roß' Restaurant.

Verlangt: Ein guter Porter. 77 Fifth Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 97 Michigan St.

Verlangt: Agenten mit großer Bekanntschaft für Chicago Grundeigenthum, beste Subdivision, verkaufe die billigsten Lotten in der Stadt. Großartige Gelegenheit für den richtigen Mann. Sprecht Morgens von 8—10 Uhr vor. Henry Schwartz, 92 La Salle Str., Zimmer 50—51. frsa

Verlangt: Bücher-Agenten, erfahrene stetige Leute vorgezogen. 342 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge für Mechanic-Werkstelle. 318 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Presser an Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Junger flinker Mann für Saloon-Arbeit. 360 W. Lake Str.

Verlangt: Gute Abbügler an Hosen. 339 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein Aushelfer für heute Nacht in der Bäckerei, 546 — 29. Str.

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben. *

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker an Brod und Rolls sucht Stelle. W. 510 Sedgwick Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, frisch in's Land gekommen, sucht als Porter, Kutscher möglichst bald Stelle. Suchender ist sehr gut vertraut mit der Behandlung von Pferden. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Auskunft Nr. 108 S. Jefferson Str., Chicago. frsa

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Arbeit in einer Bäckerei, kann an Brot und Kuchen arbeiten. Adr. E 327, Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brodbäcker sucht Arbeit.— Adr. W. 986, Abendpost. fsa

Gesucht: Junge von 16 Jahren wünscht das Zigarrengeschäft zu erlernen. 28 Ayers Court.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Kleiderheften und sich sonst nützlich zu machen im Store in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shop Röcken. 374 W. North Ave.

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen, um Aermel einzunähen. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und ein kleines Mädchen für Knopflochmaschine. 78 Orchard Str. dofr

Verlangt: Mädchen, um Nachts an Dampfkraft-Nähmaschinen zu arbeiten. Leichte Arbeit. Nachzufragen 24 Market Str. mdfsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Englisch sprechen können. Nachzufragen 349 Dayton Str.

Verlangt: Zimmermädchen. 105 Wells Str.

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit; einige für Saloon und auch viele für Restaurants und Hotels. Gute Stellen bei hohem Lohn offerirt. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Silverstein, 537 S. Sangamon Str.

Verlangt: Eine selbstständige Köchin. $4.50 bis $5.00 die Woche. 2056 Archer Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für gewöhnliche Hausarbeit und ein Kindermädchen. 3722 Forrest Avenue.

Verlangt: Anständige Frau für Haushaltung, 113 Mather Str., unten. Gawelek. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. A. Goebel, 127 W. North Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 557 Jackson Boulevard.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Zweien; Lohn $2.50 die Woche; Empfehlungen verlangt. 4743 Evans Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 26 Lincoln Ave. fsa

Verlangt: Ein junges Mädchen um ein zwei Jahre altes Kind zu besorgen. Gutes Heim. 587 45. Place, nahe Grand Blvd.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 218 23. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen kann. Hoher Lohn. 3432 Michigan Ave. fsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4817 Champlain Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1855 Oakdale Ave. frsa

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4216 Calumet Ave. frsmo

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Adr. B 301 Abendpost.

Verlangt: Eine alte Frau. 150 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 741 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 974 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Zu erfragen. 624 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin auf's Land. 759 W. 12. Str., hinten. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. Nachzufragen 1548 Milwaukee Ave., im Furniture Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 685 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welche zu Hause schlafen kann. Nachzufragen 358 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht. 393 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 879 — 35. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch Mädchen, ungefähr 18, um bei Kindern zu helfen. Verleben Sommer auf dem Lande. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Küchenmädchen für Restaurant. — 540 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4 wöchentlich. Nachzufragen mit Empfehlungen 6521 Kimbark Ave.

Verlangt: Eine Köchin, die schon im Restaurant geschafft hat; Sonntags frei. 229 E. Van Buren St.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und das Kleidermachen zu erlernen; ebenso zwei Lehrmädchen. Mrs. Andrews, 372 W. Ohio Str. frs

Verlangt: 4 Haushälterinnen. $2 — $3. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau zum Bettenmachen. 330 S. Clark Str. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und für Lunchroom. 113 Aberdeen Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit während des Tages. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 45 Elaine Place, Lake View, oder bei Frau Wurster, 242 Blackhawk Str. dfsa

Verlangt: Suche eine anständige saubere Person für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. 4 in der Familie. Nachzufragen 197 E. Madison Str. Referenzen verlangt. Vogel-Store. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 661 La Salle Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. Privatfamilie. 674 — 48. Straße, nahe Grand Boulevard. midofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zeugnisse verlangt. 481 Ashland Blvd. midofrsa

Verlangt: 75 Mädchen. Beste Familien. Nordseite und Lake View. M. Price, 427 Division Str., Zweig-Office 1668 N. Halsted Str. 16malm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen; eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungs-Bureau, 599 Wells Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Mrs. Runge. 2milM

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 5dz*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in einer Privatfamilie. 168 N. Desplaines Straße, hinten.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle in einer Laundry oder für Hotel-Küchenarbeit. 54 Burling Str., hinten.

Gesucht: Ein starkes Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht und kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stellung. Zu erfragen 318 Larrabee St., hinten, unten.

Gesucht: Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit. Nachzufragen 123 W. 21. Str. fsa

Gesucht: Junge Frau mit 6jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. 184 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge Wittwe mit einem Kinde von 3 Jahren sucht Stelle als Haushälterin; am liebsten wo ein Baby ist. 740 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Karten. — 823 S. Wood Str.

Gesucht: Deutsche Frau ohne Kinder sucht Stelle bei einem alten Herrn. 34 Cornelia Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Barbier- oder Familienwäsche in's Haus zu nehmen und auszubessern. 2323 Archer Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in's Haus. 193 Center Str. 17malw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Boardinghaus mit Saloon, altes Geschäft auf der Südseite, 25—30 stetige Boarders, 30 Zimmer, billige Miethe. Muß verkauft werden wegen anderen Geschäften. Eine Goldgrube für den rechten Mann. Adr. O. 115 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine gutgehende Bäckerei, für $1000 bis $1500; am liebsten in einem guten Landstädtchen. Adr. B 327, Abendpost. fj

Hotel und Boardinghaus — Hintze, 88 Washington Str. — $1500; grundgediegenes, feinzahlendes Haus, direkt im Geschäftsviertel, nahe State Str.-Brücke; 50 Zimmer; Miethe nur $50; feinzahlender Transientirade. Verkaufsgrund: Krankheit. frdi

Zu verkaufen: Bäckerei und Candy-Store; guter Platz; billig. 471 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Hosenshop, billig. 156 W. Division Str. J. Bjorke.

Zu verkaufen: Milchroute, Bäcker und Candy Store zu halbem Preis, sofort. 5224 Justine Str.

Günstige Gelegenheit für Saloon und Boardinghaus zu kaufen. Eigenthümer hat anderes Geschäft. Näheres 381 5. Ave. fsa

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery- und Bäckerstore, billig. $90. 4 Zimmer, $12 Miethe. 973 N. California Ave. 16malw

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessenstore, Umstände halber, billig. 2602 Wallace Str. dfr

Ein kleines Butchergeschäft muß unbedingt dieser Tage wegen Abreise zu irgend einem Preis verkauft werden. Näheres 262 Clybourn Ave. dfr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon mit Property, wegen Krankheit. 1352 W. 22. Str. dfsa

Zu verkaufen: Billig: Ein etablirtes Möbel- und Ofen-Geschäft mit Pferd und Wagen. Nachzufragen 120 E. Fullerton Ave. dofrsa

Wollen Sie einen Candy-Store eröffnen? Ich kann Ihnen die Candies und alle Fixtures liefern. L. F. Botruba, 121 E. Kinzie Str., Chicago. 17malw

Zu verkaufen: Zigarren, Confectionery und Bäckerstore, billig. $90. 4 Zimmer, $12 Miethe. Adr. E. 323 Abendpost. 16malw

Zu verkaufen: Gutgehendes Bicyclegeschäft, billig. Zu erfragen bei Mr. Steiner, 276 Blackhawk Str. 16mailw

Hintze, Geschäftsmakler, 88 Washington Str. — Verkaufe Geschäfte jeder Art, besorge Geschäftstheilhaber, schnell und reell! 16malw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerstore mit Wohnzimmern, 14 Jahre etablirt in 508 Ogden Ave. Zu erfragen beim Eigenthümer 510 Ogden Ave. frsa

Zu vermiethen: Feines Flat, 8 Zimmer, alles neu, Miethe $10. 4213 Wentworth Ave., nahe Root Str. frsa

Zu vermiethen: Flat, 8 Zimmer, alle Bequemlichkeiten; passendste Verbindung der Illinois Central-Bahn und Straßenbahnen. 5487 Lake Ave. frsmo

Zu vermiethen: Schöne 3 und 6 Zimmer Wohnung. 418 North Ave., nahe Lincoln Park.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes hinteres Schlafzimmer mit Benutzung des Parlors. 740 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., hinten, oben.

Verlangt: Zwei Roomers. 371 N. Paulina Str. frsa

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer, mit oder ohne Kost. 94 Fremont Str. dfsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store und Wohnung, passend für Delikatessen-Geschäft. 189 Clybourn Av. fj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schwarzes Pony. 864 Sheffield Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein 7—8 Jahre altes Pferd von mittlerer Größe. Verkäufer hat es nach 756 Lincoln Ave. zu bringen. Probezeit verlangt.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Top Buggy, billig. 90 Bissel Str.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 10malm

Milch-, Laundry-, Kaffee-, Groceries- und Blumenwagen, reell und modern gebaut, zu denkbar niedrigsten Preisen zu verkaufen. L. Mohn, 5435 Lake Ave. 26aplm

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Aufgabe des Geschäftes, unser Lager von Möbeln, Ice Boxes, Kochöfen, Carpets und Pianos. 1107 Belmont Ave. 14malw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $125 im Restaurant. Einnahme $70 täglich. Adresse C. 347 Abendpost.

Verlangt: Partner mit etwas Kapital für Blumengärtnerei. 864 Sheffield Ave., Lake View.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts-Auskunfts-Bureau und Notariat.

Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.

616 Chicago Opera House Block, Ecke Washington und Clark Str.
4mz3m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848. Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Schöne Polin, 25 Jahre alt, von gutem und edlem Charakter, spricht deutsch und englisch, ist musikalisch und hat $1000 Vermögen.— Wegen Mangel an Herren-Bekanntschaft wünscht sie auf diesem Wege mit einem braven Manne in Verbindung zu treten, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Näheres schriftlich oder mündlich ertheilt Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle Arten Krankheiten werden geheilt oder Geld zurückgegeben. 458 W. Randolph Str. Offen 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. 22aplm

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen! Seht !Seht! Leset sorgfältig! 7 Prozent garantirt. 705 Monroe Str. Sehr nettes zweistöckiges und Basement Stone Front Haus, 11 Zimmer, in feinem Zustande. Zweistöckiger Frame-Stall. Garantire $50 den Monat, Jahres-Miethe im Voraus — $100 Kommission für irgend Jemand, der mir einen Costumer bringt, der kauft. Sprecht sofort beim Eigenthümer vor. H. A. Osborn, 177 La Salle St., Zimmer 6. fsa

Zu verkaufen: Modernes dreistöckiges Steinfront-Gebäude nahe Humboldt Park, würde kleineres Property in Tausch nehmen. Verlange ein Angebot. Eine seltene Gelegenheit, wenig Geld so sicher anzulegen. — Farm von 160 Acker, zwei Stunden bei Eisenbahn entfernt, mit gutem Gebäuden, sämmtlicher Maschinerie, Vieh und Ernte, sehr billig für Cash. Würde auch für schuldenfreies Property eintauschen. Chas. A. Brillow, 94 La Salle Str. frsa

Zu verkaufen auf leichte Bedingungen, 4, 5 und 9 Zimmer Häuser von $1000 und aufwärts, nahe Elston Ave. Electric Cars und Maplewood Depot. Macht mir ein Angebot, da ich verkaufen will. — E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 10fe,dfsa*

$550 Lotten! $550 Lotten! $550 Lotten! Nur zwei Blocks von der Ecke Wellington Str. und Lincoln Ave. P. F. Haynes & Co., 1004 Wellington Str. mdofrsa8mi,1M

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Häuser, Lotten und Farmen für baar oder auf monatliche Abzahlungen. Western Trust Co., Room 312 — 171 La Salle Str. 14malw

Zu verkaufen: Billig, ein rentables dreistöckiges Miethshaus, für sechs Familien ausgelegt. Südseite. In einer guten Miethe-Nachbarschaft. E. Pries, 198 — 24. Place. 14ma2w

Zu verkaufen: Wegen Abreise sehr billig, Haus und Lot und eine vollständige feine Hauseinrichtung. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 166 Hamburg Str. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Große und kleine Farmen für Baar oder auf leichte Abzahlungen — Ullrich, 1409 — 100 Washington Str. 27ap*

Zu verkaufen: 3 Häuser und 2 Lotten. 614—616 W. Superior Str., Mrs. Wolff. 7malm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj **128 LaSalle Str., Zimmer 1.**

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel. Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent. 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 7n*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Geld zu verleihen an Herren und Damen, die in permanenten Stellungen sind, keine Mortgage; niedrige Raten, leichte Abzahlungen. 15mz3m
Zimmer 16, 86 Washington Str.

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 377 North Hoyne Ave. Vormittags. 23ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. 15jllj

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 4 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17fe*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Prozent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6mt

$100,000 zu verleihen von $500 aufwärts zu 5½ Prozent. Western Trust Company, Room 312 — 171 La Salle Str. 14malw

Zu verleihen: Geld an Grundeigenthum, ohne Kommission, von 4 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 19malw

Anleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Prozent. Rasche Bedienung. Bauanleihen. Wm. F. Lübeke, 172 Washington Str. 19malm

Zu leihen gesucht: $600 auf erste Hypothek zu 6 Prozent. Adr.: B. 308 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 12malm

Löhne, Noten, Miethe-, Grocery-, Kost- und sonstige schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether hinausgesetzt. Deutsch und Englisch gesprochen. Zimmer 5, — 122 La Salle Str. 9mai*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12olj

Verlangt: Alle Maurer, welche nicht zur Union gehören oder im Rückstande sind. Versammlung am Sonntag, den 22. Mai, 3 Uhr Nachm., in Dames Halle, 406—408 W. North Ave. dfsa

Anzüge chemisch gewaschen und gefärbt für $1.00. Dresses $1.00. Hosen 40 Cents. Carpets gereinigt. Ashland Steam Dye Works, 55 So. Clark Straße. 22aplm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für ein feines Cabinet Grand Kimball Upright Piano; leichte Abzahlungen. 682 Wells Str. 14malm

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Samstag, 21. Mai.

Main Floor.

100 Dutzend seidene Band Bows für Männer—werth 25c das Stück—Samstag 2 für ... 15c
Schwarzseidene Mitts für Misses, Spitzen-Effekt, Samstag, das Paar ... 5c
2 Groß Waist Sets für Damen, werth 25c das Set, für ... 10c
Gefütterte lederne Gürtel für Damen, werth 39c—in Roth, Braun, Grün und Schwarz, für ... 25c
Ein großer Bargain in weißen Sonnenschirmen für Damen, volle Größe, mit breiter Chiffon-Ruffling, werth $2.00 ... 98c
15c Ecru gerippte Vests für Damen, mit Wing-Aermeln, für ... 5c
Loomers reguläre 50c Korsets, in Drab und Weiß, alle Größen, Samstag f. ... 39c

Apothekerwaaren.

Epsom Salts, die Schachtel für ... 2c
Hoods Sarsaparilla ... 59c
3 Kopfweh-Pulver für ... 1c
Feines 10c Parfüm, die Flasche ... 3c
Baby Talcum Powder, Schachtel ... 1c

Basement.

Porzellanwaaren.

Große Fancy bemalte Lampen mit Schirm, (Rosen-Dekorationen) großer Brenner und Glas, werth $1.49, speziell ... 69c
Fancy Glas Cream-Service, bestehend aus Zucker-Schaale, Butterteller, Löffelhalter und Rahm-Topf, nicht weniger wie 75c werth, Samstag, das Service ... 39c
Große Fancy Glas Kuchen-Stands, werth 29c, speziell ... 15c
Weingläser, in Fancy Entwürfen, werth 60c das Dutzend, speziell, das Stück für ... 2c
Große bemalte Suppen-Schüsseln, werth 15c, speziell das Stück ... 5c
Große glasirte Jardinieres, sortirte Farben, werth 50c ... 19c

Blechwaaren.

No. 8 Waschkessel, Kupfer Boden ... 33c
Challenge Clothes Wringer, Holz Gestell, weiße Gummi Roller, für ... 98c
$3.00 Pan American Western Washer, speziell, für ... 2.48
50c Schuster Ausstattung, vollständig ... 35c
50c Weiden Wäsche-Korb ... 35c
5 Fuß gut gemachte Trittleiter ... 19c
4 Qt. Gießkanne für ... 10c
Malleable Eisen Garten-Rechen für ... 10c
$1.00 große blecherne Badöfen für Gas, Gasolin oder Oel-Oefen ... 75c
$2.00 Reliance Oel-Oefen, 4 Brenner ... 1.25
$1.50 ganz nickelplattirte Gas-Oefen, mit 2 Brenner, für ... 98c
$2.50 ganz nickel plattirte Gas-Oefen, mit 3 Brenner, für ... 1.48
Gutgemachte Gasolin Oefen, 2 Brenner $1.75
Oel Oefen, beste blaue Flamme, (garantirt als der allerbeste ... 4.98

Zweiter Floor.

Spezielle Bargains in Kleidern—Samstag.

Ganzwollene schwarze und blaue Cheviot Sack-Anzüge für Männer, gut gemacht, mit schwerem Farmersatin-Futter, werth $7.50, Samstag für ... 2.98
Ganzwollene schwarze Clay Worsted Sack-Anzüge für Männer, tailor made, french faced und Satin piped, werth $8.50, Samstag speziell für ... 5.98
Ganzwollene importirte schwarze Clay worsted Sack-Anzüge für Männer, regul. tailor made, schweres Seidenfutter, gut werth $18, speziell ... 9.39
Ganzwollene schwarze Clay worsted Konfirmations-anzüge für Knaben, gut gemacht, mit schwerem Farmersatin-Futter, werth $7.50, für ... 4.88
Ganzwollene blaue doppelbrüstige Tricot-Anzüge für Knaben, Größen 4—15, gut gemacht und $3.50 werth, — unser Preis Samstags ... 2.48
Ganzwollene fancy Cashmere doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4—14, Samstag für ... 1.98
Ganzwollene Fancy Cashmere und blaue Melton Hosen für Männer, alle Größen, für ... 1.19
Schwarze Cheviot und Fancy Cashmere doppelbrüstige Anzüge für Knaben, Größen 4—14 für ... 1.19
Schwarze und blaue Fedora-Hüte für Männer, mit Seidenband und Seidenfutter, Frühjahrsfacon, Spezialpreis ... 95c
Fancy gemischte und weiße Strohhüte für Knaben, für ... 10c
Merino Kameelshaar Unterhemden und Unterhosen für Männer, für ... 22c

Schuhe.

Spezialverkauf von feinen Dreßschuhen für Damen und Männer, jedes Paar hochmodern. Wir garantiren tadelloses Passen und langes Halten, sowie die niedrigsten Preise.
Feine schwarze Vesting Cloth Top Schnürschuhe für Damen, Coin Patent Tip, fancy Heel Foxing, Größen 4—8, ein $2.00 Schuh für ... 1.19
Einfache schwarze Cloth Opera oder enge Square Toe Patent Tip Knöpfschuhe für Damen, der Union Schuh, Größen 4—8, bei diesem Verkauf ... 1.50
Chocolate Cloth Top Coin Toe Schnürschuhe für Damen, jedes Paar echtes Leder durch und durch, hübsch gemacht, Größen 1—8, für ... 1.00
$2.00 Silk Vesting Cloth Top oder ganzlederne schwarze oder lohfarbige Damenschuhe, —ein erster Klasse Schuh, — für Samstag ... 2.00

Schuhe. (Fortsetzung.)

Feine schwarze und chocolate Vici Kid low cut Ties f. Damen, einige mit fancy Cloth Tops, Needle oder Coin Toe, keine besseren zu haben für $2.00, — unser Preis, alle Größen ... 1.25
Männerschuhe, vom besten Schuhleder gemacht, gutes Passen, langes Halten, irgend eine Facon, die Ihr wünscht, alle Größen, 6—11, werth $2.00 ... 1.25
$2.00 lohfarbige und chocolate Schnürschuhe für Männer, einige mit Cloth Tops, echtes Leder, modischer Dreß-Schuh, alle Größen, bei diesem Verkauf ... 1.19
Feine $3.00 handgemachte Schnür- oder Gaiter-Schuhe für Männer, Calfskin oder Vici Kid, Leder vom Absatz bis zur Zehe, 8 verschiedene Facons und alle die neuesten, für ... 2.00

Dritter Floor.

150 Paar volle Größe Tapestrie-Portiers mit schweren Fransen, in allen Schattirungen, werth $2.50, speziell, Samstag, nur, das Paar ... 1.69
200 Paar 3½ Yds. lange feine Nottingham Spitzen-Gardinen, in hübschen neuen Entwürfen, volle Breite, Ecru und Weiß, das Paar für ... 98c
200 schwarze Brilliantine Kleider-Röcke für Damen, volle Weite, alle Größen ... 89c
150 reinwollene schwarze brocaded Kleiderröcke für Damen, gut gemacht mit starkem Futter und Binding, perfekt passend, alle Größen, werth $2.75, speziell ... 1.98
100 schwarze gemusterte seidene Röcke für Damen, gut gemacht, perfekt passend, alle Größen, nie unter $5.50 verkauft, Samstag, für nur ... 3.98
500 feine Percale Shirt Waists für Damen, mit Stulpen und Kragen, in dunklen und hellen Farben, speziell, Samstag, für ... 49c
200 Kinder-Reefers, gemacht v. breitem Broadcloth und Novelties, hübsch besetzter Matrosenkragen, fancy Braid, werth $1.50 und $2.00, nur ... 89c
300 brokadirte schwarze Damen-Capes, mit fancy Taffeta Futter, besetzt mit Spitzen und Band, speziell ... 1.25
250 ganzseidene Damen-Capes, hübsch besetzt mit Band, Spitzen und Jet, fancy Seidenfutter, neueste Muster, speziell ... 3.25
100 lohfarbige Damen-Jackets, gemacht von extra feinem Broadcloth — durchweg gefüttert mit Seidenfutter, immer zu $10.50 verkauft, Samstag für nur ... 5.75
350 feine Lawn Wrappers für Damen, gut gemacht, hübsch besetzt mit Spitzen, in hellen u. dunklen Farben, ein Bargain für $1.65, unser Preis für Samstag ... 98c

Putzwaaren.

Stroh-Braid, die Yard für ... 3c
Daisies, das Bündchen ... 5c
Lilien, der Zweig ... 6c
Ein großes Bündchen Veilchen für ... 7c
Halboffene Rosen, das Bündchen für ... 8c
Große American Beauty Rosen mit Knospen und Laubwerk, für ... 10c
Spitzenstroh Short Back Matrosenhüte für Damen, für ... 12c
Laubwerk, 9 Zweige im Bündchen ... 15c
Und eine große Auswahl von Blumen und Gesträuchen zu den niedrigsten Preisen.

Groceries.

Unsere Fancy Elgin Creamery Butter, das Pfund zu ... 15c
Swift & Co.'s beste Butterine, in Rollen, das Pfund zu ... 9c
Bester Wisconsiner runder Cream Käse, das Pfund zu ... 10c
Bester Wisconsiner Full Cream Brick Käse, das Pfund zu ... 10c
Deutscher Handkäse, 6 für ... 5c
Garden City Salmon, die Kanne zu ... 12½c
Beste Senf-Sardinen, per Kanne ... 4½c
Importirte norwegische Anchovis, per Glas 7c
Nelson Morris Supreme Ham, per Pfd. ... 4½c
Bestgemachte deutsche Sommerwurst, Pfd. ... 8c
Flake Tapioka, feiner oder grober Sago, ℔ 2½c
Handgepflückte Navy-Bohnen, 3 Pfd. für 5c
Beste amerik. Parlor Matches, per Dutzd. 11c
Bestes Waschblau, die Quartflasche ... 3½c
J. C. Lutz' ausgewählte Seife, 10 Stücke für ... 25c
Argo Stücken-Stärke, 3 Pfd. für ... 5c
J. C. Lutz' Family Soap, 7 Stücke für ... 25c
Liberty's feinste Cakes, das Pfd. ... 12½c
Liberty's Peerleß Soda und Pat. Meal Crackers, Grandma's Cookies und Corinthen Cookies, das Pfd. zu ... 7½c
Beste Frucht Jam, d. Pfd. zu ... 5c
Feiner gemischter Candy, d. Pfd. zu ... 5c
Große süße Silber-Pflaumen, d. Pfd. ... 5c
4 Crown Muscatel Rosinen, d. Pfd. ... 5c
Schepp's Shredded Cocoanut, d. Pfd. ... 12½c
Unser bester Java Kaffee d. Pfd. zu 30c oder 3½ Pfd. für ... 1.00
Unser 25c Gunpowder oder English Breakfast Tea, d. Pfd. zu ... 22c
Große süße Apfelsinen, d. Dutzd. zu ... 6c
Bestes Assorted Flavored Pound Cake, Pf. 7½c

Spezialitäten.

Um **8.30** Vorm. — Dritter Floor: 2000 Stücke 36 Zoll breiter extra schwerer gebleichter Muslin, die Yard zu ... 3½c
Um **9.30** Vorm. — Dritter Floor: 500 echtfar indigoblaue Damen Wrappers, hübsch getrimmt mit Fancy Braid, perfekt passend, alle Größen, speziell zu ... 59c
Um **2.30** Nachm.—Dritter Floor: 10,000 Yds. feine weiß figurirte Lawn Organdies und Dotted Swiß, in Resten, werth bis zu 15c, speziell die Yd. zu ... 2c

Das Auge des Todten.

Pariser Roman von **Jules Claretie.**

(Fortsetzung.)

Der immer gutmüthige und lächelnde Bernardet suchte sie mit einer segnenden Geste seiner fetten Prälatenhand zu beruhigen; es handle sich nicht um sie. Im Gegentheil, sie unterstütze ja die Polizei und trage vielleicht dazu bei, einen Schuldigen der Gerechtigkeit zu überantworten.

Aber hierauf beunruhigte sie sich wieder. Hielt man sie für eine Polizeiagentin, eine Angeberin, einen weiblichen Spitzel? Sie habe niemals dieses Gewerbe betrieben. Sie kenne den jungen Mann nicht. Sie habe dieses Bild von ihm gekauft, wie sie irgend eine andere Sache von einem Andern kaufte.

„Ich könnte es mir niemals verzeihen, wenn er durch mich seinen Kopf verlöre, weil er zu mir Vertrauen hatte und in meinen Laden trat."

„Es handelt sich nicht darum, diesen Karl Breton auf's Schafott zu bringen. Keineswegs. Ich möchte bloß wissen, wer er ist und woher er das Bild hat? Also noch einmal, fiel Ihnen an seiner Kleidung oder seinem Aussehen nichts auf?"

„Nichts," antwortete Frau Colard. Sie überlegte.

„Das heißt vielleicht doch. Die Form seines Hutes. Ein Filzhut mit breiter Krämpe, wie die Südamerikaner und die Stierkämpfer ihn tragen .... Wissen Sie, so ein Sombrero .... Das ist das einzige, was mir auffiel .... Ich sagte mir, der muß von weit her sein — und hätte ich auf dem Porträt nicht gelesen, daß es in Bordeaux gemalt wurde, so würde ich gedacht haben, es sei das Bild eines Spaniers, oder Peruaners ..." Der Inspektor hörte, den Blick auf die Brille der Frau Colard gerichtet, zu und verglich diese neue Angabe mit gewissen Mittheilungen der Frau Moniche über den fremdartigen Besucher, welchen sie, ebenso wie die Dame in Schwarz, in der Wohnung Rovères bemerkt hatte.

„Irgend ein Mitschuldiger," dachte der Polizist.

Er fragte Frau Colard nochmals nach dem Preis des Bildes.

„Was Sie wollen!" sagte die noch immer erschreckte Trödlerin.

Bernardet lächelte:

„Also, Frau Colard, theilen wir Ihre Forderung, wollen Sie? Fünfzig Francs? Ja, fünfzig Francs?"

„Gut, seien es fünfzig Francs. Ich würde es Ihnen umsonst zur Verfügung stellen, wenn Sie es wünschten."

Bernardet zahlte. Er hatte grundsätzlich immer einen Fünfzig-Francs-Schein in der Tasche. Wenig Silbergeld, aber diese Banknote als Reserve. Ein Raritätensammler weiß niemals, was ihm begegnet.

Er zahlte also und fügte hinzu, daß Frau Colard möglicherweise vor den Untersuchungsrichter geladen werde, und wiederholte ihr, was sie ihm über Charles Breton soeben gesagt hatte.

„Und ich könnte Ihnen nichts weiter sagen, da ich nichts mehr weiß," erklärte die behäbige Wittwe, deren riesige Brust vor Aufregung wogte.

Sie packte das Bild in Seidenpapier und dann in eine Zeitung, die, wie Bernardet sofort bemerkte, gerade jene Nummer der „Lutèce" war, in der Paul Rodier seine „Pariser Indiskretionen" über das Verbrechen am Boulevard de Clichy veröffentlicht hatte. Der über seinen Fund ganz entzückte Inspektor trat aus dem Laden der Rue des Bons-Enfants und trällerte fröhlich vor sich hin: „Das ist kostbar, das ist reizend!"

Ging er nun nach der Präfektur, um dem Chef von seinem kostbaren Fund Mittheilung zu machen, oder nach der Wohnung dieses Karl Breton, um ihn aufzustöbern?

XII.

Bernardet zögerte einen Augenblick, dann sagte er sich, daß in solchen Fällen oft die Minuten kostbar seien, daß er keine Zeit verlieren dürfe, und daß der kürzeste Weg der sei, die Wohnung aufzusuchen, in der der Verkäufer des Bildes aufgefunden werden könnte.

Rue de la Condamine 16.

Bah, das war kein langer Weg für Bernardet. Mit seinen guten Füßen, seinen scharfen Augen wird er die Vorstadt Batignolles bald erreicht haben. Er hatte schon andere Märsche vor sich gehabt, wenn er irgend einen Verbrecher die Nacht hindurch durch ganz Paris evrfolgte. Der Gedanke, diesen langen Weg vielleicht doch umsonst zu machen, verdroß ihn ein wenig. Karl Breton hatte der Frau Colard gewiß eine falsche Adresse angegeben, und sie hatte sich damit begnügt. Und war der Name des Mannes mit dem Sombrero wirklich Breton? Ein falscher Name, eine falsche Adresse sind ja die Kinderschuhe der Kunst.

Und doch war es möglich, daß Breton wirklich in der Condaminestraße wohnte, und daß dieser mit zögernder Schrift in das Geschäftsbuch der Trödlerin eingetragene Name in der That sein eigener Name war. Dann würde es Bernardet gelingen, über das Porträt Jacques Dantins die nothwendigen Auskünfte sofort zu erhalten.

„Und was wage ich? Einen umsonst zurückgelegten Weg!" dachte Bernardet. — „Jede Mühe bringt Gewinn oder Verlust!"

Unter diesen Gedanken erreichte er das Haus der Condaminestraße. Ein großes, bürgerliches Haus mit zahlreichen Stockwerken, in welchem kleinere Beamte und von den Geschäften zurückgezogene Kaufleute wohnten. Der Hausmeister fegte die Treppen und hatte in seiner Loge einen Zettel zurückgelassen: „Der Hausmeister ist auf der Treppe." Bernardet fand ihn bald und fragte ihn aus. In dem Hause wohnte kein Karl Breton; er hatte ihn niemals gesehen. Der Mann hatte eine falsche Adresse angegeben. Umsonst versuchte Bernardet die Person so zu beschreiben, wie Frau Colard sie geschildert hatte. In der Condaminestraße kannte man keinen Menschen, der dem Manne ähnlich wäre, dessen Personalbeschreibung Bernardet gab. „Niemand," sagte der Portier mit Betonung, „trägt einen Toreadorhut in diesem Stadtviertel."

Es war unnütz, weiter zu forschen. Frau Colard war getäuscht worden. Und wie sollte man jetzt in diesem unermeßlichen Paris jenen Passanten finden, der zufällig einen Trödlerladen der Rue des Bons-Enfants besucht hatte, um ein Bild zu verkaufen? Das alte Gleichniß von der Nadel im Heuschober kam dem Polizisten unwillkürlich in den Sinn. Aber was, er hatte schon schwierigere Aufgaben gelöst, andere Fährten gefunden! Die Fährtenjäger haben einen Mitarbeiter: den Zufall.

Es gibt einen Glücksstern!

Bernardet stieg auf einen Omnibus, um zu Herrn Leriche zurückzukehren. Es drängte ihn, seinen Fund zu zeigen. Der Chef empfing ihn sofort. Bernardet entfaltete das Papier, welches das Bild einhüllte, und zeigte das Porträt Herrn Leriche.

„Aber, das ist ja Dantin!" schrie der Chef der Sicherheitspolizei auf.

„Nicht wahr?"

„Kein Zweifel. Dantin in jüngeren Jahren — aber doch Dantin! Und wo haben Sie dies aufgestöbert?"

Bernardet erzählte sein Gespräch mit Frau Colard und seinen fruchtlosen Besuch in der Condaminestraße.

„Thut nichts, thut nichts," sagte Herr Leriche. „Diese Entdeckung bedeutet schon etwas. Der Verkäufer des Bildes und Dantin sind Komplizen. Bravo, Bernardet; wir müssen Herrn Ginory benachrichtigen."

Dem Untersuchungsrichter fiel die Aehnlichkeit ebenso auf, wie Bernardet und dem Polizeichef. Sein erster Gedanke war, Jaques Dantin darüber zu verhören. Er wollte sofort nach dem Untersuchungsgefängniß Mazas. Herr Leriche und Bernardet sollten ihn begleiten. Die Anwesenheit des Polizeiinspektors wäre sogar nützlich, nothwendig. Der Richter und der Polizeichef stiegen in den Wagen, während Bernardet auf den Kutschbock hinaufkletterte. Während des ganzen Weges sprach der Inspektor fast kein Wort und antwortete bloß mit einigen Silben auf die schlaue Bemerkung des Kutschers:

„Sie wollen wahrscheinlich dort in der Mausfalle einige große Ratten wild machen?"

Im Inneren des Wagens sprachen Herr Ginory und Herr Leriche über die Walküre und über Bayreuth, und der Polizeichef erkundigte sich höflich nach der Kandidatur des Untersuchungsrichters für die Akademie der Wissenschaften.

„Sprechen wir nicht von der Akademie," antwortete der Richter. „Es ist damit wie beim Aufbruch zur Jagd: Glück wünschen bringt Unglück."

Das traurige Mazas, dieses finstere Steingrab öffnete seine Pforten, und der Richter und seine Begleiter begaben sich durch die langen Gänge, deren schwerer Kerkergeruch und gepreßte Luft ihnen, trotz der Gewohnheit, den Athem beklemmte, in ein mittelmäßig ausgestattetes Zimmer (ein Tisch, einige Stühle, und ein armseliger mit einer Glasthür versehener Bücherschrank), welcher als Verhörzimmer diente.

Bernardet folgte in einiger Entfernung seinem Chef.

„Führen Sie mir Jacques Dantin vor," sagte der Untersuchungsrichter zu dem Wärter.

Er setzte sich vor den Tisch, Leriche nahm einen Stuhl, und Bernardet blieb vor dem Bücherschrank stehen, neben dem einzigen Fenster, welches dieses enge Zimmer schwach beleuchtete.

Jacques Dantin erschien bald, zwischen zwei Polizisten in Uniform. Er war sehr blaß und hatte noch immer die hochmüthige, verachtungsvolle Miene.

Der immer höfliche Richter grüßte ihn mit einer Kopfwendung; Dantin verneigte sich und musterte die Anwesenden mit raschem Blick, vor allen Bernardet, der ihn offenbar zu verfolgen schien.

„Setzen Sie sich, Dantin," sagte der Richter milde — „und bitte, erklären Sie mir, was es mit diesem Bilde für eine Bewandtniß hat? Sie werden es kennen."

Und mit einer plötzlichen Handbewegung schob er das von Bernardet gekaufte Bild unter die Augen des Gefangenen, um die Wirkung zu studiren, die es hervorrufen mußte. Dantin zitterte beim ersten Anblick des Bildes und antwortete:

„Aber, das ist ja das Bild, das ich einst Rovère gab!"

„Ah," erwiderte Herr Ginory, „Sie erkennen es also?"

„Es ist mein Porträt," sagte Jacques Dantin. „Es ist ein altes Bild. Rovère hatte es in seinem Salon. Wie kommt es hierher?"

„Ja," sagte der Untersuchungsrichter, „das eben sollen Sie mir erklären."

Ginory schien das Leugnen des Angeklagten mit höhnender Ironie beantworten zu wollen. Aber Dantin versetzte heftig:

„Herr Richter, ich habe Ihnen nichts zu erklären. Ich verstehe nichts, weiß nichts! Und doch weiß ich, daß Sie in Ihrem Irrthum — ein Irrthum, den Sie eines Tages bitter bereuen werden, ich weiß es, — mich verhaftet und in Mazas eingeschlossen haben. Aber ich kann Ihnen versichern, daß ich an der Ermordung meines Freundes keinen,— verstehen Sie mich wohl, — gar keinen Antheil habe, und daß ich mich mit aller Entrüstung gegen Ihr Vorgehen verwahre."

„Ich begreife," antwortete Herr Ginory kalt. „Oh, ich kann mir vorstellen, welchen Unannehmlichkeiten man zwischen den vier Wänden einer Zelle ausgesetzt ist. Aber es ist ja einfach genug, eine Erklärung abzugeben, wenn man durch eine solche sich befreien kann, und wenn man ein Recht hat, sie zu fordern. Beharren Sie noch immer auf Ihrem System? Wollen Sie noch immer dieses Geheimniß bewahren, das Sie uns nicht enthüllen können!"

„Ich werde es bewahren, mein Herr, ich habe es wohl überlegt. Ja, überlegt, in einer Einsamkeit, die Sie mit Ihrem Gewissen verantworten mögen!"

(Fortsetzung folgt.)

Die ganze Natur

ändert sich im Frühlinge. Das menschliche System braucht auch eine

Frühlings-Medizin

so gut wie die Blumen im Frühling Regen nöthig haben. Gebrauche

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

um das Blut zu reinigen, die Leber zu reguliren und Magenleiden zu heilen.

Yvette Guilbert und der amerikanisch-spanische Konflikt.

Aus Paris, 26. April, wird der „Frankf. Ztg." geschrieben:

Ein großer Theil der Pariser Presse hütet sich ängstlich, jemals eine eigene, greifbare Ansicht zu äußern zu den Fragen, die der Tag aufwirft und die ja manchmal auch recht heikel zu beantworten sind, vorausgesetzt, daß man weder der lieben öffentlichen Meinung noch auch den viel lieberen Machthabern in die Quere kommen will. Um so bereitwilliger sind alle diese Blätter im Erforschen fremder Meinungen, im Interviewen. Da vergeht kein Tag, der nicht etliche Dutzend solcher „Befragungen" brächte, über alles nur Denkbare und manchmal auch Undenkbare, nur nicht über die Affaire Dreyfus. Diese Frage wird auch von den Interviewern nicht gestellt werden. Zunächst wenigstens noch nicht. Gegenwärtig ist natürlich der spanisch-amerikanische Krieg die Pièce de résistance dieser Konsumenten fremder Meinungen, und die Herren Concierges der Diplomaten in und außer Dienst haben alle Hände voll zu thun, die Neugierigen zu befriedigen. Den Record aller Interviews hat aber diesmal der „Gil Blas" geschlagen; er brachte eines Morgens die anscheinend ganz umumstößliche Meinung der — Yvette Guilbert über den schwebenden transatlantischen Konflikt. Natürlich war die Göttliche Feuer und Flamme für das arme Spanien, während ihr das „amerikanische brutale und protzige Gebahren" einigen Abscheu eingeflößt zu haben scheint, obwohl sie sich bekanntlich nicht gescheut hat, mit diesem selben Volke in allernächste Familienverbindung zu treten.

Der Widerspruch klärt sich sehr hübsch auf, wenn man hört, wie dieses geharnischte Interview aus der Künstlerin excerpirt wurde. Sie äußert sich heute selbst darüber in dem Frauen-Journal „La Fronde" wie folgt: „Ein ganz junger Mann von achtzehn oder zwanzig Jahren hat heute früh vorgesprochen, um mich zu besuchen im Auftrag einer Zeitung. Ein Interview also! Ich lasse ihn abweisen. Er fängt an zu schreien und zu lärmen wie toll und wollte meine Kammerfrau einschüchtern mit der Drohung, alle seine Kollegen würden mich durchhecheln, wenn ich ihn nicht empfangen wolle. Er hat Krallen, dieser Knirps! Aber ich habe ihn nicht eingelassen. — Vor drei Tagen war ein anderer junger Mann gekommen; der war sehr schüchtern, fast befangen, und sagte, er habe den Auftrag, alle Künstler von Paris um ihren Eindruck über den spanisch-amerikanischen Krieg zu befragen. Man habe den Wunsch, bei mir den Anfang zu machen ... Die Frage war so blödsinnig komisch, daß ich ihn ganz dumm anglotzte. Und wie ich ihm antwortete, daß ich über derlei Dinge überhaupt keine Meinung habe, und daß man die Politik nur auf dem Montmartre musikalisch behandle, da meinte er beharrlich: „Sie waren in Amerika?"

„Gewiß."

„Dann sagen Sie mir doch, ob die Amerikaner vollständig liebenswürdig sind", und so weiter.

„Gewiß", antwortete ich, „und sie sind sehr generös, sie bezahlen ihre Künstler sehr theuer, ohne ihren Werth zu kennen, denn die Réjane, Coquelin und Mounet haben sie kalt gelassen; — sie haben den Fehler, kein Künstlerblut zu besitzen, aber sie entschuldigen sich, indem sie ihre Dollars hinwerfen. Es ist schon so."

„Und die Königin?" fuhr er fort.

„Welche Königin?"

„Aber die Königin von Spanien!"

„Ach ja! Die arme Frau! Glauben Sie, daß sie viel Verdruß hat? Und der arme kleine Junge von König!"

„Was glauben Sie", sagte der Reporter, „was die Frauen Frankreichs thun könnten, um dieser Königin ihre Sympathien zu bezeugen?"

„Ich, was ich glaube? Ich weiß nicht!"

„Ihr Blumen schicken; ach, Blumen, die pflegt man den Damen vom Theater zu schenken!"

„Eine Messe? Ach ja, das ist's; eine Messe in Notre Dame."

Und sehen Sie, das sind all diese Dummheiten, die wir zwischen Thür und Angel geschwätzt haben, und daraus ist ein politisches Interview geworden! Dann kommen die Besprechungen in den Blättern, mit allem Salz, Pfeffer, Senf und jenen Würzen, mit denen man uns zu überhäufen pflegt unter den Lampen der Redaktionsstuben, wo man sich unterhält auf unsere Kosten. Und wir werden dadurch weder stolzer noch aufgeblasener. Die Wahrheit ist, daß diese Reporter, wenn sie nichts wissen oder nichts erfahren haben, eben erfinden. Das ist sehr einfach. Wenn man sie empfängt, dann entstellen sie, was man ihnen sagt. Wenn man sie aber nicht vorläßt, dann drohen sie mit allen Schnabeln und allen — Federn. Aber was thun? Ich bin ganz unglücklich und weiß nicht mehr, auf welchem Bein singen. Doch schließlich zwitschern Sie sich selbst die Melodie nach alledem! Wer ist der größte Dummkopf: der Interviewer, der mir die blödsinnige Frage gestellt, oder ich, die sie beantwortete? Nach Belieben!

Man muß zugestehen, daß die Yvette sich zu wehren versteht — mit der Feder wie mit dem Schnabel.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag

Die Phrenologie als Ehestifterin.

Eine geniale Verwerthung jener Wissenschaft hat sich der englische Ex-Professor Cunning in London erdacht. Dieser hat nämlich unter dem hochklingenden Titel: „Phrenologisches Heirathsbureau" vor Kurzem ein Komptoir eröffnet, wo er erstens die Verlobten und solche, die es erst werden wollen, einer Schädelprüfung unterwirft, um ihnen je nach deren Ergebniß zu sagen, ob ihre Neigungen übereinstimmen und ihre Charaktere harmoniren. Zweitens ist das Bureau aber hauptsächlich für solche Männlein und Weiblein geschaffen, die die bessere oder schlechtere Hälfte noch nicht gefunden habn. Denn da der Erfinder dieser Heirathstheorie bald einen großen Vorrath phrenologischer Verzeichnisse zu haben hofft, so braucht ein junger Mann nur die Erhöhungen und die Vertiefungen seines Schädels bei Hrern Cunning untersuchen zu lassen, damit dieser in seinem Register nachschlägt und dem Bewerber triumphirend die ihm schon von der Natur angepaßte Julia nachweist. Drei verschiedene Lieder und einige hundert Verse besingen in den Straßen Londons bereits den Segen des neuen „Phrenologischen Heiraths-Bureaus".

— Für Dankbarkeit ist man — am dankbarsten.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die warnenden Symptome der

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey— —of— Horehound and Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. tbl

5 DROPS [TRADE MARK.]

Geheilt von Rheumatismus u. Bronchitis.

„5 Drops" ist die Medizin, die hilft.

Geehrte Herren: Ich litt seit 4 Jahren an Bronchitis. Ich hatte einen Husten mit ungeheuer starkem Auswurf, was mir viele schlaflose Nächte brachte, so daß ich sie oft sitzend zubringen mußte. Auf der rechten Seite konnte ich gar nicht liegen, und oft war ich des Lebens überdrüssig. Ich habe verschiedene Arten Medizin gebraucht, aber keine davon hat mir geholfen. Mein Arzt, den wir sonst immer haben, sagte einfach, ich hätte chronischen Katarrh, und er könnte mir nicht helfen. Ich habe eine und eine halbe Flasche „5 Drops" gebraucht. Mein Husten und mein Auswurf ist verschwunden, und ich kann jetzt auf meiner rechten Seite so gut schlafen wie je im Leben vorher, und bin Ihnen deshalb sehr dankbar. Auch mein Rheumatismus ist bereits verschwunden. Ihre Medizin werde ich von Herzen gerne jedem leidenden Menschen empfehlen, trotzdem es kaum nöthig ist, denn sie empfiehlt sich von selbst. Ich bin hier im ganzen Umkreise gut bekannt, und viele, die mich schon seit Jahren mühsam am Stock gehen sahen, fragen mich jetzt: was hat dir geholfen, denn ich gehe jetzt wieder ohne Stock und bin so rüstig wie ein guter Vierziger, obgleich ich schon 57 Jahre alt bin. Ihr dankbarer Anselm Patent, Kenny, Tex.
28. März 1898.

Werthe Herren: Die „5 Drops" haben mir sehr gut gethan. Ich kann jetzt gut schlafen, und mein Appetit ist gut. Ich hatte zuvor immer einen bitteren Geschmack im Munde, aber der ist jetzt fort, und ich fühle mich wie ein ganz anderer Mensch. Meine Nachbarn wundern sich alle, daß ich so gut aussehe, und aus Dankbarkeit werde ich Agent werden und werde die „5 Drops" halten, sodaß die Leute die Medizin bekommen können. Achtungsvoll,
12. April 1898. Mrs. Ed. Kuhnert, Beaver Creek, Minn.

Werthe Herren: Nachdem ich Ihre „5 Drops" und Pillen gebraucht habe, fühle ich mich besser als in 15 Jahren. Ich hatte Neuralgia, Nervösität, Kopfweh, Leber- und Herzkrankheit und war in einem bösen Zustand. Ich kann nun meine Arbeit thun und bin stärker, als ich in langer Zeit war. Achtungsvoll,
2. April 1898. Mrs. J. Timpe, Auburn, Iowa.

„5 Drops" kurirt **Rheumatismus, Sciatica, Neuralgia, Dyspepsia, Rückenschmerzen, Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervosität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Ohrweh, Zahnweh, Herzschwäche, Croup, Geschwülste, die Grippe, Malaria, kriechende Betäubung.**

Noch 30 Tage länger um Leidenden Gelegenheit zu geben, „5 Drops" wenigstens zu versuchen, wollen wir noch für 25 Cents Probeflaschen franko per Post versenden. Eine Probeflasche wird Sie überzeugen. Auch versenden wir große Flaschen (300 Dosen) für $1.00, 3 Flaschen für $2.50. Werden nicht von Apothekern verkauft, sondern nur von uns und unseren Agenten.

Agenten verlangt in neuem Territorium. Schreibt uns heute.

Swanson Rheumatic Cure Co., 167-169 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Frese's Hamburger Thee. Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc. Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Dr. Ehrlich, Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland, verhütet Blindheit und Taubheit. — Alle Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und des Halses können schmerzlos und sicher geheilt werden durch die neue deutsche absorptive Methode. Kein Messer, keine Gifte, noch ätzende Stoffe mehr nöthig. Patienten von allen Gegenden kommen nach Chicago und werden geheilt. Hunderte von Fällen werden brieflich behandelt. Die Methode ist so einfach und kräftig wirkend, daß sie ebenso sicher heilt durch Selbstbehandlung bei auswärtigen Kranken. Fragebogen zur Selbstbehandlung und alle Auskunft persönlich oder brieflich frei. Adressire: 263 Lincoln Ave., Dr. H. Ehrlich, Chicago. — Tägliche Klinik: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abds.; Sonntags 8—12 Morg. 16mai,mmf,bw

WATRY. N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen ... $3
Brückenarbeit, per Zahn ... $3
Goldfüllung ... 50c
Silberfüllung ... 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr. Damen-Bedienung. mmfrbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Borsch 103 E. ADAMS STR. Optikus. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Wichtig für Männer und Frauen! Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ... Chicago.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.10 N	*11.50 V
Jacksonville, Fla.	* 4.10 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 4.10 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.04 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 4.35 N
Cairo, Tageszug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 4.10 N	‖11.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.80 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 8.00 V	† 5.30 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*10.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 8.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‡ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	†11.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 8.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.30 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	8.05 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Hauptquartier für G. A. R.-Anzüge.

$7.50 G. A. R.-Anzüge für Männer $4.44—echt-indigoblaues Tuch — mit einfacher oder doppelter Knopfreihe — hübsch gemacht—für **$4.44**

$14.00 G. A. R.-Anzüge für Männer für $9.75 — echtes hochfeines Slater Cloth — elegant gemacht — und ausgestattet—mit einfacher oder doppelter Knopfreihe— extra Military-Knöpfe mit edem Anzuge — **$9.75**

Beste 15c Lunches—Auswahl von Pot Roast, Kalbsleber und Irish Stew, mit stewed Tomatoes und Kaffee, Thee oder Milch, 15c.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

Geld bereitwilligst zurückerstattet. „Der große Block von Läden.“ STATE & VAN BUREN STR.

Extra Feines Schneider-Dept.

Unbeschränkte Auswahl von unserem ganzen Lager von eleganten Stoffen, ganz gleich was die früheren Preise waren, bestehend aus Vicunas, Serges, unsheared Worsteds, franz. und deutschen Fancy Worsteds, Globe Cassimeres, importirten schwarzen Clay Worsteds, franz. Diagonals—1000 verschiedene Muster und Farben—andere erster Klasse Schneider würden $30., $35 und $40 dafür verlangen—

N. B. — Prince Albert und Full Dreß-Anzüge sind ausgeschlossen — Männer von über 42 Zoll Brustmaß $2.00 extra.

Anzüge und Ueberzieher auf Bestellung **$15.**

Ganzes Coat Lager von Griswold, Palmer & Co., 197 & 199 Adams Str., zu bedeutend reduzirten Preisen.

$7.50 lohfarbige Damen-Coats— in guter Qualität Covert und Broadcloth — nett und modisch — gemacht in feiner Manier von erfahrenen Schneidern — morgen nur — **$3.98**

$3. Kinder-Coats 98c— gemacht in Checks, Plaids und all den leitenden Schattirungen von Twilled Flanells — Empire und Fitted Backs — Box Front — doppelter Kragen— hübsch besetzt mit Braid — extra gut geschneidert — verschleudert morgen für — **98c**

$5. Kinder-Coats $1.98— gemacht von feinster Qualit. Broadcloth, Schott. Plaids, Checks und Mischungen, Empire und fitted Backs — Box Front Matrosenkragen, hübsch besetzt mit Braid — Jackets die niemals für weniger als $4 und $5 verkauft wurden — morgen für — **$1.98**

$10. Bicycle Suits für Damen $5.— gemacht von schottischen Mischungen — Reefer Facon Jacket — nett tailor stitched und besetzt mit Knöpfen — divided Skirt — weiter Gürtel, durchaus tailor made — speziell morgen für — **$5.**

$7.50 Bicycle-Röcke für Damen $4.98— gemacht von Plaids, Checks, Mischungen und Covert Effekten — divided oder Circular Skirt — gemacht von den allerbesten Schneidern — Samstag für — **$4.98**

$10. Damen-Capes $4.98— Yoke ist gemacht von feinster Qualität schwarzem Satin, reich besetzt mit Cut Jet — der Skirt des Cape ist gemacht von Seiden-Grenadine über Satin Band und Seiden-Cord — Seiden- und Grenadine-Kragen — mit großen schwarzen Satin Streamers und Schnalle — hübsch mit Seide gefüttert — morgen nur — **$4.98**

$10. Taffeta Seide Waists für Damen $5. in Plaids und Checks — das Material kostet im Retail von $1.25 bis $2 die Yard — all die neuesten importirten Entwürfe und Farben — gemacht mit voller Blouse Front und pointed box plaited Back — Kragen zur Waist passend — fancy Manschetten — durchaus „Dreßmaker made“ — eine wundervolle Offerte zu — **$5.**

Elegante modische Putzwaaren.

$6. Shortbacks $3.50— —Stylvoll besetzt in Chiffons, Aigrettes, Quills, Blumen und Ornamenten — in Chip, Vernina und Fancy Braids — 50 andere Facons in dieser Partie eingeschlossen — alle neu und hübsch — morgen für — **$3.50**

$8. garnirte Hüte $4.75— Einschließend Short Backs, Turbans und Shepherdeß — garnirt mit all den neuesten und modischsten Mittsommer-Putzwaaren-Artikeln—fügen wir für Samstag hinzu 100 hübsch garnirte weiße und Leghorn-Hüte — Auswahl für— **$4.75**

$10. garnirte Hüte $6.50— In all den beliebtesten Farben und Weiß — elegant garnirt mit Chiffons, Aigrettes, Blumen und Foliage—in unserer bekannten Mode, unmöglich das Gleiche anderswo zu finden—Samstag für **$6.50**

$15. garnirte Hüte $10— Neue Partie von korrekten Mittsommer-Putzwaaren—neue Ideen in Garnirungen hier zu finden—einschließlich hübsche Leghorn-Hüte, Shortbacks in all den hübschen neuen Facons und Shepherdeß-Hüter—garnirt m. Chiffons, Aigrettes u. Blumen—Eure Auswahl morgen f. **$10.**

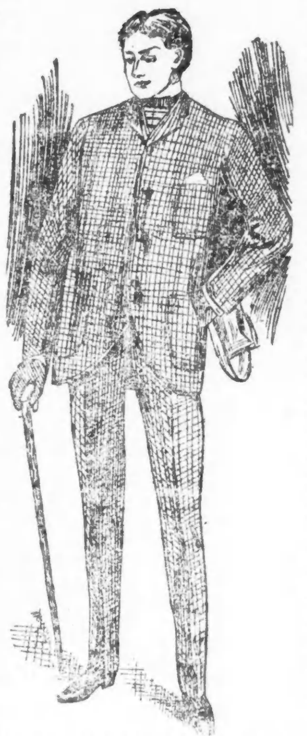
$3. garnirte Kinder-Hüte $1.95— In braunen, rothen, marineblauen, grünen, lohfarb. und Leghorn-Hüten — garnirt mit Material, das ausschließlich für Kinderhüte gebraucht wird — in Blumen, Kränzen, Plaid - Band und Quills— morgen für— **$1.95**

$5. John B. Stetson Hüte

$2.50— **Weshalb $4 und $5 für einen guten Hut bezahlen?**

Bedenkt einmal, der echte J. B. Stetson Fedora-Hut —in Schwarz, Braun und Otter — in den neuesten Frühjahrs - Facons — in der besten Qualität— und morgen zum halben Preis **$2.50**

Die Folgen des sensationellen „Mai Waaren-Preissturzes“



Zwei Kleider-Offerten von außerordentlicher Wichtigkeit.

Spezialität Eins—

$8. Anzüge und Ueberröcke $4.44.

Riverside dunkelbraune Cheviot-Anzüge f. Männer
Winfield fancy graue Cheviot-Anzüge für Männer.
Pawtucket gemischte tan Cheviot-Anzüge f. Männer
Dundee schwarze u. blaue Cheviot-Anzüge f. Männer
Pocasset fancy Novitäten Cassimere-Anzüge für Männer.
Plymouth Frühjahrs-Novitäten Cheviot-Anzüge für Männer.
Gute Tan Domestic Covert Ueberröcke für Männer.
George River Tan Covert Ueberröcke für Männer.

Alle Kleidungsstücke wth. $6, $7 u. $8. Die Fabrikate sind von den allerbekanntesten Sorten—die Muster ungewöhnlich modern—der Besatz u. das Machen sind durchweg ganz ausgezeichnet—Röcke haben tiefe French Facings und Italian Cloth Linings—jedes Kleidungsstück absolut ganzwollen. — Wir machen Aenderungen kostenfrei — alle Größen.

$4.44

Werth $6, $7 und $8.

Spezialität Zwei.

$15. Anzüge und Topcoats $8.88.

Satin gefütterte Bradford Serge Anzüge f. Männer.
Satin gefütterte Aetna Worsted Anzüge f. Männer.
Serge gefütt. Cloverleaf Worsted Anzüge f. Männer.
Seide gefütterte Scotch Cheviot Anzüge f. Männer.
Italian gefütt. Gloriana Wstd. Anzüge f. Männer.
Serge gefütt. Crescent Worsted Anzüge f. Männer.
Silk faced unsheared Worsted Topcoats f. Männer.
Satin gef. Doubletwist Covert Topcoats f. Männer.

Alle Kleidungsstücke wth. $12, $14, $15—Anzüge u. Top Coats die die gute Facon, die Ausdauer, gutes Passen und die guten Qualitäten im Tragen haben wie die besten auf Bestellung gemachten Kleider — die Kragen und Aufschläge handgemacht—Seiden-, Satin- u. Sergefutter, garantirt für zwei Saisons—wenn es sich austrägt, ersetzen wir es kostenfrei,— kein Unterschied, was auch Eure Größe, wir haben Passendes für Euch.

$8.88

Werth $12, $14 und $15.

$5. Bicycle-Anzüge $2.39—

200 perfekt passende Bicycle-Anzüge für Männer—nette graue und braune gebrochene Plaids—Patch Taschen — Hosen mit Cavallerie-Sitz und Gürtelriemen sehr gut gemacht—werth $4 und $5 — Spezial - Preis Samstag nur........ **$2.39**

Eine Gelegenheit für sparsame Eltern.

$3. u. $4. Knaben-Anzüge $1.88. Größe 3 bis 15 Jahre.

Ganzwollene blaue fancy trimmed Sailor-Anzüge für Knaben.
Nette blaue und fancy Cheviot Brownie-Anzüge für Knaben.
Hübsche dunkelbraune und graue Reefer-Anzüge für Knaben.
Elegante blaue doppel-reihige Dreß-Anzüge für Knaben.
Handbestickte Sommer Crash-Anzüge für Knaben.
Hübsch garnirte dauerhafte Middy-Anzüge für Knaben.
Dauerhafte Schottische Tweed doppelreihige Knaben-Anzüge.
Hochfeine graue und braune Kombination-Anzüge für Knaben.

Die Stoffe sind absolut ganzwollen—neue, moderne Kleidungsstücke, geschmackvoll besetzt — ausgezeichnetes Futter—, alle neu gemacht — Sailor, Brownie, Reefer und Middy Facons, in Größen von 3 bis 8 Jahren — doppelbrüstig und Kombination Anzüge, in Größen von 6 bis 15 Jahren—werth $3, $3.50 und $4.— **$1.88**

Für unsere zukünftigen Vertheidiger

500 War Blouse Waists—Größen 3 bis 10 Jahre—von blauem und rothem Sizilian Tuch — breiter Kragen und Front—roth, weiß u. blau besetzt— **98c**

Military Knie. Hosen für Knaben — in weißleinenem Duck oder lohfarbigem Crash — U. S. Knöpfe— **89c**

Gekauft von der Sibley Warehouse & Storage Co. —Nord Clark Str.—ein großes Lager von American Eagle Wheels

für Rechnung einer der wohlbekanntesten Bicycle-Firmen dieses Landes. Die niedrigste Liste von Baar-Preisen für diese berühmten Fahrräder ist $40—wir offeriren das ganze Lager von Fahrrädern für Herren und Damen zu dem einen überraschenden Preise—für die Auswahl—

Spezifikationen sind folgende: Frame 1¼ Zoll—D Back Stays—22, 24 und 26 Zoll Frame—1 Zoll Side Forks—28 Zoll Räder—32 und 36 Speichen—Stählerne verstellbare oder feste Handlebars—Plymouth Holz-Reifen—Pebble or smooth tread Tires—Gewicht 22 Pfund—Gear 71½, 73 oder 76—unbedingter Werth $40.—

für Herren und Damen — $16.50

Verkaufs-Agenten für die Admiral, Argus, March-Davis & Ariel Räder — die besten der Welt für das dafür verlangte Geld — sehet diese. Unser Kontrakt mit den Fabrikanten rechtfertigt unsere veröffentlichten Preise — sie werden das auswärtige Geschäft demoralisiren, denn die obigen Räder sind für hier unter dem Herstellungspreise gekauft.

Wir sind das Hauptquartier für Bicycle-Zubehör jeder Art.

Die berühmten M. & W. '98er Bicycle-Lampe—gibt ein Lokomotiven-Licht—geht nicht aus — hat ein starkes Bracket und kann sowohl am Head wie am Fork befestigt werden—morgen— **$1.49**

Ball Bearing Bicycle Pedals—Rubber oder Rat Trap—vollständig garantirt—werth $1.25— **83c**

Auswahl von Morgan & Wright und Kokomo Tires—jeder — **$2.88**

M. & W. Wood Rim Cement, in Büchsen — **4c**

200 Sweaters für Männer — navy, maroon und schwarz — alle Größen — **79c**

Bicycle Fußpumpen — 1⅝x13 Zoll — mit Nickel-Cylinder — **23c**

Standard Toe Clips — leicht, stark und gut — von Sprungfeder-Stahl gemacht — **6c**

Trump Cyclometers — stark, accurat und wasserdicht — registrirt 10,000 Meilen und wiederholt — **49c**

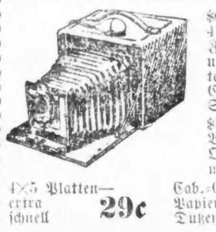
200 Paar Vim Tires — die am schnellsten und leichtesten zu reparirenden Tires im Markte — am Samstag das Paar für nur— **$4.69**

Damen-Sweaters — in Tan und Maroon — fancy gestreift, werth $3.00 — Samstag zu — **$1.75**

Bicycle-Strümpfe für Männer — in allen Farben und gestreift — morgen zu $1.25, $1, 75c, 55c und **39c**

Lebendige Frösche — immer frisch und gerade von der richtigen Größe — das Dutzend — **25c**

Cameras und Zubehör.



$6 Cyclone Cameras $4.79—nimmt 4×5 Bilder—mit feiner Linse — Zeit- u. Snap-Shot Shutters u. 2 View-Finders—trägt 3 doppelte Plattenhalter — ein Halter mit Camera — Samstag für — **$4.79**

$1 Yale Cameras 29c—nimmt 2×2 Bilder—vollständig m. Developing Outfit u. Box Platten— morgen nur — **29c**

4×5 Platten— extra schnell **29c**

Cab.-Größe Druck-Papier — Dutzend — **4c**

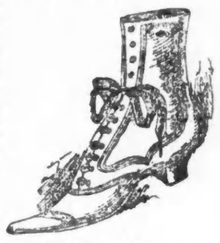
4×5 rubberized Trays — für — **6c**

Riesige Schuh-Offerten.

Schuhe, gemacht von den leitenden Schuhfabrikanten dieses Landes — jedes Paar völlig garantirt — Schuhe von —

Val. Duttenhofer & Sons, Cincinnati. — R. D. Dodge & Bliß, Newburyport, Mass. — Harney Bros., Lynn, Mass. — Faunce & Spinney, Lynn, Mass. — Croß & Tucker, Lynn, Mass. — Harding & Sons, Rochester, N.Y.

Schuhe für die Straße — Schuhe für das Haus — Schuhe für das Rad — Schuhe für Abendgebrauch — gemacht von erster Qualität feinem Leder, gemacht und geformt mit der Idee für Styl, Bequemlichkeit und Schönheit, eine ganz überraschende Schuh-Gelegenheit — eine phänomenale Offerte — alle zu einem Preis.



Handgewendete Schnür-Schuhe.
Feinste handgewendete Oxford Ties.
Beste schwarze Vici Kid Schuhe.
Alle lohfarbigen fancy Plaid Top Bicycle-Schuhe— 10 Zoll hoch— **$1.95**

Schuhe werth $3.— Schuhe werth $4.— Schuhe werth $5.—

$5 Schuhe für Männer — gemacht von einem Baltimore, Md., Geschäft (wir haben uns verpflichtet, ihren Namen nicht zu drucken) — hochmodern in allen Einzelheiten — in French Calf, Patent Leder, lohfarbig, echtem russischem Calf, Vici Kid, handgenäht welt, Cloth oder Kangaroo Tops — neue Columbia, Dewey oder Bulldogg Toe — gekauft zu einem Preis, der es uns ermöglicht, sie zu verkaufen für— **$2.90**

Lohfarbige oder schwarze Bicycle-Schuhe für Männer—L. A. W. Facons—mit corrugated Grip-Sohlen— $2.00 Werthe— **$1.44**

1000 Paar solid nahtlose Schuhe für Knaben und Jünglinge—gute $1.75 und $2.00 Werthe— für— **99c**

Spring Heel Schuhe für Mädchen und Kinder — lohfarbig und schwarz — regul. $1.50 Sorte — nur **89c**

Niedrige Schuhe und Slippers für Mädchen und Kinder — handgenäht — $1.25 u. $1.50 ist ihr wirklicher Werth — nur **69c**

Muster-Rasir- und Taschenmesser.

$1.25 Muster - Rasirmesser 29c — von solchen wohlbekannten Fabrikanten wie Wade & Butcher, Jos. Rodgers, Swedish & Butlers — alles wohlbekannte Sheffield u. Hamburg Stahl-Rasirmesser—sortirte Größen und Handgriffe— werth bis zu $1.25— morgen für— **29c**

$1.50 echte Pipe Rasirmesser 48c — gemacht von Wostenholms — ⅝zöll. hohl geschliffen — mit schwarzen Rubber Griffen— garantirt — Samstag — **48c**

$1. Razor Hones—die echten Franz Swatty— importirt—für— **35c**

25c Razor Strops— Box-Facons—in Etuis— morgen für— **10c**

5,000 Muster Taschenmesser — mit 2, 3 und 4 Klingen — mit Perl-, Bein-, Elfenbein und Horngriffen — in den besten Fabrikaten —assortirt in 3 Partien für Samstag — zu 45c, 19c und **10c**

Männer-Ausstattungen. 50c rein seidene hübsche Männer-

Four-in-Hand Halsbinden—sämmtl. neue Moden—in hellen und dunklen Farben—für Samstag—nur— **18c**

Hübsche reiche seidene und Atlas-Club-Halsbinden für Männer— morgen—nur— **12½c**

Echte 75c französische Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer — ausgezeichnet gemacht—zu weniger als den alten Zoll-Preisen— **50c**

Riesige Zigarren-Gelegenheit. Dritter Floor.

All die populären 5c Zigarren — einschließlich Capadura, Childs, Figaro, Metropole, Gold Bond etc. — morgen 7 für **25c**

Rauchtabak.		Kautabak.	
Klondike—Pfd.—	14c	Battle Ax—Pfd.—	20c
Parker—Pfd.—	19c	Star—Pfd.—	41c
Tip Top—Pfd.—	28c	Piper H'dsieck—Pfd.	54c
Hunting—Pfd.—	26c	Newsboy—Pfd.—	32c
Plow Boy—Pfd.—	28c		

Julius Becker & Co.'s Muster-Partie von Brier-Pfeifen — einige mit Bernstein-Mundstücken, einige m. Bein-Mundstücken und einige m. Rubber-Mundstücken—Werthe bis zu $1.50 — Auswahl morgen für **39c**

Aus amerikanischen Gerichtshöfen.

(Von F. Zimmermann, Rechtsanwalt.)

Ein schauderhafter Mordprozeß spielte sich dieser Tage vor dem Kriminal-Appellationsgericht von Texas ab, in welchem der deutsche Farmer Kugadt der Ermordung seiner eigenen Schwester überführt und zum Tode verurtheilt wurde. Der Angeklagte wohnte in Washington County, 18 Meilen von dem Städtchen Brenham. Seine Schwester hatte seit einigen Jahren ihren Wohnsitz bei ihm aufgeschlagen. Sie hatte von vier- bis sechstausend Dollars. Im Sommer 1896 beabsichtigte sie eine Besuchsreise nach Deutschland zu machen. Am 19. Oktober war sie reisefertig und hatte Abschied von den Nachbarn genommen. Ihr Bruder brachte sie und ihr Gepäck, bestehend aus einer Kiste und einem Koffer, auf einem zweispännigen Wagen nach Brenham. Auf der Landstraße wurde das Paar von vielen Zeugen gesehen und auf solche Weise bis nahe einer Flußniederung, etwa fünf Meilen von Brenham, verfolgt. Von diesem Augenblick an blieb Fräulein Kugadt verschwunden. Jedenfalls kam sie nicht nach Brenham. Zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags wurde der Verklagte in der Flußniederung von zwei Zeugen gesehen, welche dort kampirten. Die Frau war damals nicht mehr bei ihm. Er stieg von seinem Wagen, trank auf Einladung eine Tasse Kaffee und hielt sich etwa eine halbe Stunde auf. Die Zeugen gewahrten nichts Außergewöhnliches an ihm. Er trat dann den Heimweg an, wo er wiederum von vielen Zeugen gesehen und solchergestalt bis in eine stark bewaldete Flußniederung neun Meilen von Brenham verfolgt wurde. Hier fand man zwei Tage später die verkohlten Ueberreste eines menschlichen Körpers, der an dem Skelett als ein weiblicher erkannt wurde, sowie die verbrannten Ueberreste der Kiste, welche an ihren Eisentheilen zu erkennen war. Die Größe des Skeletts stimmte mit dem Körpermaß von Johanna Kugadt überein. Man fand weiter verkohlte Reste eines Kleides, eine Anzahl Haarnadeln, halbverbranntes Haar, Korsettheile, Knöpfe und Federn. Das Skelett war zusammenhängend und nicht gänzlich von Fleisch entblößt. Der Schädel und die Kinnbacken waren wohl erhalten und nicht gebrochen. Um den Körper zu verbrennen, war ein gewaltiges Feuer angezündet worden. Am Tage der That wurde der Verklagte mit seinem Wagen eine kurze Strecke von diesem Orte auf der Straße gehen. Er gab einem Zeugen 10 Cents, damit er ihm Wasser bringe, und trank eine große Quantität, als ob er sehr durstig sei. Um diese Zeit sahen die Zeugen Blut in dem Wagenbett. Man hatte das Feuer von der Straße bemerkt, aber Niemand hatte sich die Mühe genommen, der Ursache nachzuforschen. Zwei Tage später wurden die Ueberreste zufällig entdeckt.

Inzwischen hatte der Verklagte in der Nachbarschaft herumgesprochen, daß seine Schwester glücklich nach Deutschland abgereist sei. Die verkohlten Ueberreste des andern Koffers wurden später in einer Schlucht in der Nähe von Kugadt's Wohnung gefunden und Alarm geschlagen hatte, verschwand Kugadt aus der Gegend und wurde erst drei Monate später in Californien abgefangen, woselbst er unter einem angenommenen Namen lebte. Er wurde ausgeliefert. Dem verhaftenden Beamten gestand er, daß er die Leiche seiner Schwester verbrannt habe und zwar unter folgenden Umständen: Er habe mit seiner Schwester in der Flußniederung unweit Brenham Rast gemacht und einen Imbiß genommen. Beim Aufbrechen habe seine Schwester versucht, auf den Wagen zu klettern, als die Pferde plötzlich anzogen. Sie sein hingefallen und das Hinterrad des Wagens über ihr Gesicht gefahren, wodurch ein Bruch ihres Kinnbackens erfolgt sei. Sie habe ihm gesagt, sie könne die Reise nicht fortsetzen, da sie zu schwer verletzt sei. Er habe sie dann auf den Wagen geladen, um nach dem nächsten Freunde zu fahren. Ehe er jedoch dort ankam, sei seine Schwester verschieden. Er habe darauf befürchtet, daß man ihn des Mordes beschuldigen werde, und um einer möglichen Anklage zu entgehen, habe er den Körper in der nächsten Flußniederung verbrannt und sei später geflohen. Soweit bekannt war, hatten Bruder und Schwester bis dahin in bestem Einvernehmen gelebt. Der Verklagte gestand, daß er das Geld seiner Schwester genommen habe.

Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß die Kinnbacken des Skeletts nicht gebrochen waren, und daß der Verklagte nach dem angeblichen Tode seiner Schwester von mehreren Zeugen gesehen worden war, die keine mit seinen Aussagen übereinstimmende Aufregung an ihm bemerkten, fanden die Geschworenen den Verklagten eines gemeinen Raubmordes schuldig und verurtheilten ihn zum Tode, welches Urtheil von dem höchsten Gerichtshof bestätigt wurde.

* * *

Darf eine Vereinigung von Begräbniß-Direktoren säumigen Kunden eines ihrer Mitglieder die Dienste aller Mitglieder verweigern? Das ist eine Frage, die seiner Zeit in den Gerichten von Kentucky verhandelt wurde und deren Entscheidung in dem letzten Band von L. R. A. bekannt gegeben wird. In Louisville bestand ein Verein von Leichenbestattern, die sich gegenseitig verpflichtet hatten, daß kein Mitglied des Vereins ein Begräbniß annehmen, oder einen Sarg an eine Person verkaufen werde, die einem anderen Mitgliede des Vereins für frühere Dienste oder Lieferungen schuldig geblieben war. Da alle Leichenbestatter der Stadt dem Vereine angehörten, so war das Resultat der Verbindung, daß ein Mann, der einmal eine Begräbniß-Rechnung schuldig geblieben war und einen weiteren Todesfall in seiner Familie hatte, überhaupt kein anständiges Begräbniß für den Verstorbenen arrangiren konnte. Ein gewisser Brewster verlor seine Frau und wandte sich an die Leichenbestatter-Firma C. Miller & Sons mit dem Auftrage, die Beerdigung zu übernehmen. Diese theilten dem Herrn Brewster mit, daß sie das nicht thun werde, weil er nicht für das Begräbniß seines Vaters bezahlt habe. Andere Firmen weigerten sich aus demselben Grunde und so kam Brewster in eine schlimme Verlegenheit. Er konnte weder für Geld noch gute Worte einen Sarg kaufen. Er wandte sich dann an die Gerichte und verklagte die Firma C. Miller & Sons um Schadenersatz, indem er geltend machte, daß sie mit anderen konspirirt und solchergestalt die Anti-Trust-Gesetze des Staates Kentucky verletzt habe. Nach langen und heißen Verhandlungen wurde die Klage endlich abgewiesen. Das Obergericht läßt die Frage, ob die Vereinigung der Leichenbestatter gegen das Anti-Trust-Gesetz verstoße, unentschieden, entscheidet jedoch, daß der Kläger keinesfalls zu Schadenersatz berechtigt sei. Jeder Geschäftstreibende habe das Recht, den Verkauf seiner Waaren oder seine Dienste aus irgend einem ihm beliebigen Grunde zu verweigern, und wenn der Eine das Recht habe, so hätten die Anderen dasselbe Recht und könnten nicht für Schadenersatz haftbar gemacht werden. Es möge gefühllos von Leichenbestattern sein, in solchen Fällen ihre Dienste zu verweigern, aber die Mitglieder dieser Zunft fänden sich häufig in der Lage, mit Rücksicht auf die Gefühle der Hinterbliebenen von einer vorherigen Abmachung in Bezug auf Zahlung abzusehen, und wenn sie einmal von einer Person unter solchen Umständen betrogen worden seien, so sei es gewiß nicht unbillig, einer solcher Person weitere Dienste zu verweigern.

In Texas wurde dieser Tage ein junger Mann zu einer Geldbuße von $100 verurtheilt (Whitehead vs Staat) weil er die Verläumdung ausgesprengt hatte, daß er die Klägerin, ein Mädchen von 15 Jahren, in einem Akt von Unkeuschheit ertappt habe. Er vertheidigte sich damit, daß er sich erbot, den Beweis der Wahrheit anzutreten, und er stellte zu dem Zwecke den Antrag, daß der Gerichtshof die Klägerin zwingen solle, sich von einem ärztlichen Komite untersuchen zu lassen. Das Gericht wies den Antrag ab und der Verklagte appellirte. Das Appellationsgericht bestätigte das Urtheil mit der Begründung, daß es in der Diskretion des verhörenden Richters gewesen, den Antrag zu gewähren oder abzuweisen. Daraus scheint hervorzugehen, daß nach der Ansicht des dortigen Appellationsgerichtes der verhörende Richter die Machtbefugniß hat, einen solchen Antrag zu genehmigen, was unseres Wissens in keinem anderen Staate der Fall ist. In allen anderen Staaten wird die Person einer Frau für unverletzlich erklärt und sie kann nicht gezwungen werden, ihren Körper bloszustellen.

(„Südliches Post-Journal“.)

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte, DR. RICHTER'S „ANKER“ PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“ F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indosirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER“ STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

J. S. Lowitz,

99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.

Kajüte und Zwischendeck Exkursionen nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg &c.

Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.

Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis

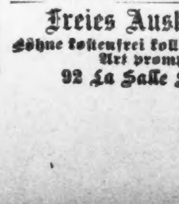
Spezialität: Vollmachten notariell und konsularisch. Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Naegeli's Hotel,

Hoboken, N. J.,

in der Nähe der europäischen Dampferlinien empfiehlt sich den Reisenden auf's Beste. Reasonable Preise, excellente Küche und gute Bedienung. 8ap3mfrmomi Neumüller & Schäfer, Eigenthümer des „Union Square Hotels“, New York.



Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1fblj
Gleason & Schaff, 275 Wabash Avenue.

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz

R. KELLINGHUSEN,

92 LA SALLE STR.

Zwei große Exkursionen nach der alten Heimath.

Neuester Hamburger Doppelschrauben-Dampfer PRETORIA von New York am 28. Mai.

Neuester Bremer Doppelschrauben-Dampfer Friedrich der Grosse von New York am 23. Juni.

Beide Exkursionen werden unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.

Nach wie vor billige Ueberfahrts-Preise nach und von allen europäischen Häfen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.

Internationale, namentlich deutsche Notariats-Kanzlei. Notar Charles Beck.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.

Konsultationen—mündlich wie schriftlich—frei.

Man beachte: 92 LA SALLE STR.

Office auch Sonntag Vormittags offen. 1ap,bw

Billiges Reisen

mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.

Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.

Nach Deutschland „Extra Billig“
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig“

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von R. J. TROLDAHL, Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft, 171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.) Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Kinderwagen - Fabrik. C. T. WALKER & CO., 199 OST NORTH AVENUE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 18mzfrmomiblut

Beaver Line Royal Mail Steamships. fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $26. Tickets von Europa $30. C. F. WENHAM, 11maibw Tel.: Main 4288. 186 A Clark Str.

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell. MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure. SUITE 82. McVICKERS THEATER. 16olj

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Billige Preise nach und von Deutschland

Spezialität: Erbschaften eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.

Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.

Erben-Aufruf-Liste in meiner Office einzusehen.

Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.

Korrespondenz pünktlich beantwortet von K. W. KEMPF, Präsident und Vertreter vom Deutschen Konsular- und Rechtsbureau, 84 LA SALLE STR. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mz16,bw

Dr. F. SCHEUERMANN, Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- u. chronische Krankheiten. Office und Wohnung wie früher No. 191 Ost North Ave., Ecke Burling Str. Stunden: bis 9 Uhr Morgens, 2 bis 4 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends. N. B.—Anmeldungen zum deutschen Hebammen-Unterricht werden entgegengenommen. 14malm